

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Die schwankende Pforte.

„Zwischen Sipp' und Becherstrand — Schwebt der dunklen Mächte Hand.“ Der Jubel der Bulgaren darüber, daß nach achthundert Jahren wieder bulgarische Bischöfe in Ochrida einziehen und sogar das Gebiet des serbischen Patriarchen von Spez (dessen Amt auf den Patriarchen von Karlowitz übergegangen ist) okkupieren werden — der Jubel ist verfrüht gewesen. Der Botschafter Rußlands, desselben Rußlands, auf dessen Drängen Abdul-Aziz die autonome bulgarische Kirche eingerichtet und ihren Bereich, der geschichtlichen Entwicklung zum Trotz, bis über Altserbien und nach Albanien hinein erstreckt hat, es hat in einer an die Pforte gerichteten Note oder Depeche die Ausführung des Trabe von 1872 für eine Erniedrigung des Padischah und eine gegen das Czarenreich gerichtete Unfreundlichkeit erklärt, welche ernste Folgen haben könnte. Der diplomatische Cynismus ist kaum jemals weiter getrieben worden! Der ökumenische Patriarch, hinter welchen sich Griechenland und Serbien gestellt, hat Protest gegen die Verkleinerung jenes Gebiets erhoben, auf dem er, freilich stellenweise nur in der Theorie, sitzmal die bulgarische Herde sich nicht mehr griechisch scheeren läßt, die gläubigen Schafe weidet. Die Leitung des osmanischen Reiches gleicht längst einer Kautschukballe, der jedem Drucke nachgibt; dem gleichzeitigen drei- oder vierfachen Drucke, der noch dazu seitens Rußlands besonders kräftig geübt und vielleicht durch eine Andeutung betreffs der rückständigen Kriegsentwässerung verstärkt ist, während das Patriarchat wieder hohe türkische Hände mit goldener Salbe geschmiert, ihm hat die Pforte selbstredend nicht widerstehen können. Heute ist der britische Gesandte White am Goldenen Horn eingetroffen; sein Einfluß wird voraussichtlich einen Rückfall des Sultans in die Absicht hervorrufen, den Bulgaren zu Willen zu sein. Dann setzt der russische Botschafter wieder die Daumenschrauben an, Griechen und Serben kommen mit der Kneifzange, und die Unterzeichnung des Berats unterbleibt oder die mit Berats ausgerüsteten bulgarischen Bischöfe werden von den Paschas und Mutassaris an der Einweihung der neuen bulgarischen Kirchen gehindert. Eine Seeschlange für

die Hundstage, eine Beschäftigung für müßige Diplomaten, aber auch eine Streitfrage ist geschaffen, aus welcher einmal Unheil hervorgehen könnte. Bulgarienseits wird längst mit einem Aufstande in Mazedonien gedroht, falls die Herren in Konstantinopel nicht willig seien; serbienseits wird längst in Mazedonien gewühlt und montenegrinische „Kolonisten“ stehen zur Invasion bereit; die Arnauten sind längst in übler Stimmung und suchen Gelegenheit zum Raufen. Wird, wie Graf Julius Andrássy einmal gesagt, auf einen Spiegel geschlagen, so weiß Niemand, wie weit die Risse und Sprünge gehen werden.

Ungerecht wäre es, das Schwanken des Sultans streng zu beurtheilen. Die Lage im Orient und die Stellung der Mächte zu letzterem ist nun einmal für die Türken so hoffnungslos gestaltet, daß jeder Konflikt und vollends ein Weltkrieg zum Verderben des osmanischen Reiches ausschlagen, zum Verluste seines europäischen Gebietes führen muß. Ob Rußland, ob Mitteleuropa siege: die europäische Türkei wird ein Ende nehmen. Herrscht nicht im Jildiz-Kiosk ein Autokrat, welcher bei jedem auftauchenden Konflikt mit Blitzschnelle d'reinschlägt und vollendete Thatsachen schafft, ehe die Diplomatie sich besinnen kann, ein Mann kühner Wagnisse, der den raschen und ehrenvollen Untergang dem jammervollen Sterben Zoll für Zoll vorzieht — dann freilich ist das Biegen und Schmiegen, das Untertauchen in der eigenen Schwäche behufs Vermeidung jeglichen Zerwürfnisses die einzig richtige Politik. Die Katastrophe wird so schwerlich vermieden, aber doch hinausgeschoben. Dazu kommt, daß kein Gott und viel weniger ein Großvezier eine zufriedenstellende Lösung der mazedonischen Frage zu erfinden vermöchte. Griechen, Serben und Bulgaren behaupten, daß ihre Stammesgenossen dort die Mehrheit der Einwohnerschaft bilden, wobei sie natürlich von der Existenz der Türken und der Albanesen absehen — die sind gut genug, ausgetrieben und ausgemordet zu werden — und gründen darauf ihre ungemessenen Erklärungsansprüche. Die zähesten und erfolgreichsten Bewerber sind zweifellos die Bulgaren, deren Kirchen- und Schulpropaganda im Verlaufe der letzten achtzehn Jahre staunenswerthe Erfolge gewonnen hat. Wo die offizielle (auf Kirchenregister

gestützte) türkische Statistik früher eine starke serbische Majorität ausgewiesen hat, da zeigt sie jetzt Bulgaren und nichts als Bulgaren. Die von Sophia und Philippopol aus betriebene rührige und opferfreudige Agitation hat in dem heranwachsenden slavischen Geschlechte bulgarische Gesinnung erzogen. Würde die Propaganda in den Bischofsresidenzen feste Burgen gewinnen, sie würde reichend schnelle Fortschritte machen. Der Anfall fast ganz Mazedoniens an Bulgarien wäre unabwendbar im Augenblicke einer Erschütterung des osmanischen Staatsbaues. Das vollendete Großbulgarien aber würde Albanien zu einer überseeischen und darum unhaltbaren Besitzung des Sultans machen; dieser würde ein Land verlieren, das zu erobern Millionen Menschenleben gekostet hat — wir brauchen nur an die entsetzlichen Kämpfe gegen Georg Kastriota zu erinnern — und einen Volksstamm, dessen kriegerische Tugenden auf vielen hundert Schlachtfeldern erprobt und heute noch unvergleichlich sind. Dagegen würde das Vorschieben der serbischen und der griechischen Grenzen nach Mazedonien die Verbindung zwischen Konstantinopel und Skutari nicht völlig unterbrechen; auch muß der griechische Klerus, wie er so lange die Klammer gewesen ist, welche die orthodoxen Gläubigen im türkischen Reichsverbande erhalten hat, um seiner eigenen Interessen willen das türkische Staatsinteresse fördern. Wäre die Pforte stark, müßte sie nicht von Augenblick zu Augenblick leben, könnte sie mit der Zukunft rechnen, sie dürfte auf Stambuloff's Note vom 16. Juni d. J. nur ein rückhaltloses „Nein!“ haben.

Doch sie ist schwach, sie muß zufrieden sein, die nächste Stunde zu retten, unbekümmert darum, was später komme. Und deshalb drängt ihr Augenblicks-Interesse zu einer Vereinbarung mit den Bulgaren. Die sind nun einmal, so lange die Moskowitzsche PreSSION auf ihnen lastet, behufs der Rettung ihrer Unabhängigkeit darauf hingewiesen, einen Bruch mit der Türkei zu vermeiden, während Griechen und Serben sich als Instrumente des Pan-Slavismus mißbrauchen lassen und fort und fort dem osmanischen Reiche Schwierigkeiten und Ungemach bereiten. Dann geschieht den im Bilajet Salonichi lebenden Bulgaren, mögen dieselben durch Abstammung oder erst durch Erziehung

## Deutsch und Ungarisch.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Viel Wasser ist die Donau hinuntergerauscht — ungarisches sowohl wie deutsches — seitdem der große Sturm um den Sprachenkampf und um die Offiziersprüfung der Freiwilligen sich im Parlament ausgetobt hat. Eine Frage, die praktisch von großer Wichtigkeit ist und sehr verständige und ruhige Erwägung verlangt, ist damals als Gefühlssache verhandelt und als Motor der gewaltigsten politischen Leidenschaften benützt worden — der beste Weg, um das Klarste zu verwirren. Wenn man eine Ehrenfache daraus machen will, so kann auch das Einmaleins zu einem Duell Anlaß geben. Man sollte glauben, daß die Frage, ob die Kinder der gebildeten Ungarn auch deutsch lernen sollen, keine Frage der Ehre, der Freiheit und des Patriotismus bilden könne, sondern nur eine Frage der Klugheit. Darüber waren in jener bewegten Zeit auch die extremsten Gegner einig, daß diejenigen Ungarn, deren Bildung sich über das Allernötigste hinaus erstrecken soll, außer der heimischen noch eine „Welt-sprache“ kennen müssen; nur sollte nach der Ansicht mancher Patrioten diese Sprache eher jede andere als die deutsche sein — vor Allem die französische. Dieser merkwürdigen Auffassung konnte man, ohne in lebensschädliche Hitz zu gerathen, aus purer Vernunft zwei triftige Einwände entgegenhalten. Der erste war der, daß die Opposition gegen eine bestimmte Kultursprache nur so lange einen Sinn hat, als man fürchten muß, daß dieselbe die heimische verdrängt, und daher das Rix-deutsch, welches unter Bach und Schmerling, ja auch unter Sennyey und Georg Apponyi einen Sinn hatte, unter Andrássy, Tiba und Szapáry ein Unflin ist; zweitens, daß man von

zwei fremden Sprachen klugerweise diejenige wählt, die man besser erlernen kann und für die man ein näheres Bedürfnis hat. Nun gibt es Millionen Ungarn, die deutsch vollständig erlernt haben, und wohl kaum zwei Tausende, die es im Französischen zu einer wahren Geläufigkeit bringen. Es ist dies sehr begreiflich, denn Deutsche leben neben und unter uns, zwei Drittel unserer geschäftlichen Verbindungen sind deutsch, unsere politischen Beziehungen und Interessen knüpfen uns an Deutsche und wir haben tausend Gelegenheiten für eine, deutsch zu sprechen, dagegen eine unter tausend — wenn wir von der Minorität der Aristokratie und Plutokratie absehen —, uns der französischen Sprache zu bedienen. In solchen Dingen ist das Bedürfnis der beste Lehrmeister, und wie ein Mensch, der nur die linke Hand hat, sehr schnell mit dieser schreiben lernt, so wird auch ein Ungar, so lange er hier lebt, viel schneller und vollständiger die deutsche Sprache erlernen als die französische.

Das sind praktische und ruhige Erwägungen, bei denen Patriotismus und Leidenschaft nichts mizureden haben; die Gesinnungen, die man für die eine oder andere Nation hegt, haben damit nichts zu schaffen. Trotzdem sind in jenen stürmischen Tagen auch die nationalen Sympathien und Antipathien in den Streit mit einbezogen worden — mit großem Unrecht, denn, nebenbei gesagt, in den heutigen Zeiten, wo die Interessen der Völker ihre Spitzen so nackt bloßlegen, glaube ich an Sympathien blutwenig. Wir sind im Kampf um's Dasein furchtbar nüchtern geworden und die Liebesheirathen zwischen den Völkern — sie waren auch selten glückliche — haben fast ganz aufgehört. In Paris, wo einst Chopin und Bizet als Polen und Ungarn verheimelt wurden, zählt heute ein russischer General mehr als Poniatowsky oder Rákóczy. Bei uns glüht

für die Polen, denen ein Kölschey flammende Worte gewidmet, heute nur noch Herr Tarjagos aus dem „Vorskem Janko“. Wir lieben die Bulgaren, wenn sie gegen Rußland stehen, und würden — mit Recht — die Russen lieben, wenn sie unsere Bundesgenossen wären. Wenn also zu jener Zeit, da gegen die deutsche Sprache auf der Gasse demonstriert wurde, wohlmeinende Chauvins den Ausspruch gethan haben, französische Sprache, französischer Geist und französische Empfindung liegen dem ungarischen Genius viel näher als das deutsche Wesen, so weiß ich nicht einmal, ob dieselben Herren heute, bei ruhigerer Stimmung, diese Ansicht weiter verfechten würden. Damals zeigte sich die Nervosität des öffentlichen Geistes unter Anderem auch darin, daß jede extreme Auffassung ein anderes Extrem hervorrief. Jókai z. B. hielt mit dem Muth, der dieses kindlich-liebenswürdige Genie auszeichnet, eine Rede, in der er offen sagte, daß der deutsche Genius dem ungarischen nicht nur nicht widerspreche, sondern ihm geradezu wahlverwandt sei.

Auch dies ist eine Uebertreibung. Was ich aber kühn behaupten möchte, ist dies, daß der deutsche Geist uns entschieden näher liegt als der französische — vielleicht nicht durch seine Eigenart, aber gewiß durch Geschichte und Tradition. Wir vertragen und übersehen sogar — leider! — Germanismen in der ungarischen Sprache; aber wir halten uns Augen und Ohren zu, wenn wir einem Gallicismus begegnen. Wie viele Tausende hat Götvös' „Karthäuser“ und „Dorfnotar“ entzückt, ohne daß sie an mancher fremdartigen Wendung des illustren Autors Anstoß nahmen, dessen Ideen des XIX. Jahrhunderts zum Theil deutsch konzipirt waren. Unser Nationallied, das begeisterte Szózat ist in seiner kurzen Jambenfolge, ohne jede Spur des ungarischen Rhythmus, eigentlich proföbistisch

der bulgarischen Nationalität angehören, ein hartes Unrecht dadurch, daß die auf Gemeindefosten, wenn auch zumeist mit Unterstützung aus Sophia, erbauten Kirchen nicht benützt, weil nicht geweiht werden können, der bulgarische Klerus vom östlichen Patriarchen als hegerisch gebrandmarkt wird, seine Amtshandlungen ungültig erklärt werden. Unter den gläubigen Massen entstehen dadurch peinliche Verlegenheiten. Kein Zweifel, Ignatieff hat die ganze Kirchenangelegenheit mit teuflischem Raffinement zum Verderben der Türkei angelegt. Endlich dürfte ein Mißerfolg Stambuloff's auf die inneren Zustände Bulgariens verderblich einwirken. Nicht daß schon bei den nächsten Sobranjewahlen ein Umschwung in der dem Ministerium und dem Fürsten günstigen Stimmung zu besorgen wäre — zu schwer ist der Jantoffismus niedergeschlagen worden, als daß er sich so bald wieder aufrichten könnte. Aber es würde doch mit dem kirchlichen Nothstande unter den mazedonischen Bulgaren das einzige wirksame Agitationsmittel der Opposition im Fürstenthum fortbestehen. Daß Rußland den Mißerfolg der Regierung verursacht hat, würde den Haß gegen das Czarenreich, aber auch die Furcht vor demselben steigern. Die Autorität des Kabinetts und des Fürsten könnte vermindert werden. Und würde eine Insurrektion in Mazedonien oder nur ein umfangreicher Brigantaggio ausbrechen, die Pforte würde aus den entstehenden Wirren und diplomatischen Einmischungen schwerlich ungeschädigt davonkommen.

So halten einander das Für und das Wider das Gleichgewicht und das auf dem Seile tanzende Kabinet von Stambul fällt durch den geringsten Stoß von russischer oder bulgarenfreundlicher Seite hier oder dort hin. Unter diesen Verhältnissen dürfte die endgiltige Entscheidung der Kirchenfrage noch weit ausstehen und wird der bulgarischen Regierung hohe Verantwortlichkeit aufgelagt. Wir wissen nicht, ob nach der Hinrichtung Paniza's, des „Großwojwoden von Mazedonien“, von Sophia aus noch ein Aufstand auf türkischem Boden herbeizuführen sei; könnte man's jedoch in der bulgarischen Hauptstadt, so sollte man's unbedingt lassen. Aufzuhören, ein Element der europäischen Ordnung zu sein, Wirren hervorzurufen, deren Fortwirkung nach ungeahnter und ungewollter Richtung hin nicht zu ermessen ist, das hieße, Gott versuchen. Als Mitbürger des europäischen Friedens ist Bulgarien des europäischen Schutzes gegen russische Anschläge sicher gewesen; das hat man am Isker gewußt, und danach hat man seit einigen Jahren gehandelt. Wir vertrauen in die Einsicht der leitenden Kreise Bulgariens, daß sie sich nicht durch Besorgniß vor inneren Schwierigkeiten von dem Pfade ablenken lassen, auf welchem sie zu glänzenden Erfolgen gelangt sind.

Budapest, 26. Juli.

In Neutra hat heute die Installation des Obergespanns Thuróczy stattgefunden, zu welcher sich der größte Theil der Kongregationsmitglieder des Neutraer Komitates eingefunden hatte.

Vizegespan Graub, der die Kongregation eröffnete, gedachte zunächst der Verdienste des früheren Obergespanns und jetzigen Staatssekretärs Szalavsky, an den die Kongregation eine Ergebenheits- und Dankadresse zu richten beabsichtigte. Dann wurde der neue Obergespan durch eine größere Deputation abgeholt und in den Saal geleitet. Er wurde mit enthusiastischen Eisenrufen empfangen und vom Vizegespan wärmstens begrüßt. Obergespan Thuróczy legte sodann den Amtseid ab, worauf er in seiner Antrittsrede ausführte, daß das Komitat, die überflüssige ehemalige Gravaminalpolitik bei Seite lassend, alle Kräfte den Verwaltungsangelegenheiten widmen könne, daß die eventuelle Verstaatlichung der Verwaltung die Autonomie nicht gefährde, daß er die Reformbestrebungen der Regierung treu unterstützen, dagegen alle Nationalitäts Aspirationen nachdrücklich bekämpfen werde. — Nach der mit stürmlichem Beifall aufgenommenen Antrittsrede wurde der Obergespan vom Obernotar Rudray im Namen des Beamtenkörpers, vom Abgeordneten Gustav Taranczy aber im Namen des Municipalausschusses begrüßt. Damit war die Kongregation beendet und es folgte der Empfang zahlreicher Deputationen.

Die in Petersburg erscheinende „Nowoje Wremja“ meldet Erzherzog Karl Ludwig werde am 13. August zum Besuch des Czaren nach Peterhof kommen. Dem gegenüber erklärt nun die „Pol. Korrespondenz“, in Wiener unterrichteten Kreisen sei von einer bevorstehenden Reise des genannten Erzherzogs nach Rußland nichts bekannt.

Die österreichische Regierung hat bekanntlich vor Kurzem den im Küstenlande und Südtirol etablierten italienischen Schulverein „Pro Patria“ aufgelöst und als einen der Gründe ein bei der Vereinsversammlung an Bonghi, den Präsidenten des Vereins „Dante Alighieri“, gerichtete Begrüßungstelegramm bezeichnet. Dies hat in Italien böses Blut gemacht, da der letztgenannte Verein ein literarischer ist und seine Mitglieder, mögen sich unter dieselben auch einige Irredentisten eingeschlichen haben, gemäßigter Männer sind. Die in einem römischen Telegramme unseres Blattes enthaltene gewesene Nachricht, daß Graf Nigra beauftragt worden wäre, das Wiener auswärtige Amt geradezu um Aufklärungen zu ersuchen, soll in dieser Form nicht zutreffend sein. Irgend etwas, so heißt es neuestens in Rom, werde indessen geschehen sein, aber natürlich in aller Höflichkeit und Freundschaft, um sich, wenn möglich, gegenseitige weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen. Der letzteren Auffassung widersprechend, bezeichnet eine der „Pol. Korr.“ aus Rom von zuverlässiger Seite zugehende Meldung die Nachricht, wonach der italienische Ministerpräsident Crispi nach Wien eine Erklärung hätte gelangen lassen, in welcher der Verein „Dante Alighieri“ gegen die demselben in der Verordnung zur Auflösung des Vereins „Pro Patria“ zugeschriebenen Tendenzen in Schutz genommen würde, als völlig unbegründet. Der italienische Ministerpräsident habe überhaupt keinen Anlaß genommen, die diplomatische Vertretung des Königreiches in Wien in Angelegenheit der Auflösung des Vereins „Pro Patria“ oder bezüglich irgend eines hemit in Zusammenhang stehenden Punktes zu einem Schritte bei dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern anzuweisen.

Ein politischer Mord in Oesterreich, noch dazu in Kärnten, welches bisher keinen Nationalitätenstreit gekannt hat: das ist die Frucht der dortigen Verö-

nungspolitik. In Arnoldstein wurde nämlich vorgestern nach der fortgeschrittenen ausgefallenen Wahl ein fortschrittlicher Wähler, der Bauer Joseph Soper, von einem klerikal gestimmten Wähler erstochen. Man schreibt die Schuld an dem Verbrechen allgemein den Hebereien der klerikalen Agitatoren zu.

Nach einer Belgrader Mittheilung der „Pol. Korr.“ ist die Behauptung unbegründet, daß die Mutter des Königs von Serbien in Folge der Entscheidung, welche bezüglich der Frage ihrer Ehe-scheidung von der serbischen Bischofsynode vor Kurzem angeblich getroffen wurde, Belgrad zu verlassen beabsichtige. Es sei vielmehr gewiß, daß sie gegenwärtig weniger als je geneigt ist, vom Schauplatz abzutreten. In ihrer Umgebung werde überdies auf das entschiedenste bestritten, daß seitens der Bischofsynode die Anerkennung der Legaltät der Ehe-scheidung in irgend einer, sei es unmittelbaren oder mittelbaren Form erfolgt sei, wofür allerdings der Umstand spreche, daß bezüglich des von der Synode gefaßten Beschlusses bisher keinerlei authentische Darstellung vorliegt.

### Ausland.

Budapest, 26. Juli.

#### Zur Tagesgeschichte.

Das Ereigniß des Tages, die Zurücknahme der Entscheidung des Sultans in der Frage der mazedonisch-bulgarischen Bischofsche, wird in unserem Leitartikel besprochen. Der von Rußland unternommene Schritt bestand nicht in der Uebernahme einer Note, sondern lediglich darin, daß der erste russische Dragoman, Staatsrath Swanoff, dem Großvezier den Inhalt der Depesche des Ministers Giers mittheilte. Diese Depesche besagte, daß die beschlossene Gewährung des Verats an die bulgarischen Bischöfe die Stärkung einer nicht anerkannten Regierung bedeute und damit die russischen Gefühle verletzen müsse. Rußland müsse sich daher dagegen verwahren. — Der östliche Patriarch erbat sich gestern im Palais eine Audienz beim Sultan, welche nicht gewährt wurde. Derselbe hinterließ dann ein Promemoria, in welchem er seine Einwendungen erneuert, eventuell wünscht, daß die Bischöfe als Schiedsmänner bezeichnet werden und der bulgarische Klerus in Mazedonien besondere Abzeichen trage. — In den serbischen Journalen ruft die Angelegenheit lebhafteste Erörterungen hervor. Der radikale regierungsfreundliche „Dnevni List“ plaidirt unter Hinweis auf das historische Recht Serbiens für die Erneuerung des serbischen Patriarchats in Ipek. (Aber der Patriarch sitzt ja in Karlowitz.) Der oppositionelle und liberale „Narodni Dnevnik“ macht die radikale Regierung für diesen neuerlichen Mißerfolg der äußeren Politik Serbiens verantwortlich, indem er diesen Mißerfolg auf die Unzeit und Fahrlässigkeit des serbischen Konsuls in Alt-Serbien und des serbischen Vertreters in Konstantinopel zurückführt. — Den „Times“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß dort in Folge der jüngsten russischen Note eine Winternöthe befürchtet wird. Man hofft jedoch, daß die Sache durch ein Kompromiß beigelegt werden wird.

Auf besonderen Wunsch des Königs Leopold verbleibt Kaiser Wilhelm drei Tage in Belgien, besucht Ostende, Gent, Antwerpen, Brüssel. In Brüssel und Ostende werden großartige Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen. Dieser

ganz deutsch gerathen, und der Ungar, der kein Volksthum hat, in dem nicht der Ton auf die erste Silbe fielen, verträgt dies ganz gut. Man versuche aber, den Ungarn das herrlichste Gedicht, das in Alexandrinern geschrieben ist, singen zu machen — er wird keine Melodie darauf finden. Es gibt ein höchst populäres Gedicht, das so ausseht, als wären es Alexandriner: es ist der Obfitos von Garan. Sieht man aber näher zu, so sind es Nibelungenzeilen, dieselbe Form, in der Arany seinen Csaba, die großgedachte seiner Epochen, begonnen hat. Dagegen hat Tompa, ein Meister der Form und kein Armer an Gehalt, manche Gedichte in einer Form geschrieben, die sich dem Metrum und der Cäsur nach wie die alte Brühel-Zeile präsentiren, dem poetischen Silbenfalle nach aber wirkliche Alexandriner sind — und sie erscheinen dem ungarischen Ohr sämmtlich hintend.

Das sind, wenn man will, Aeußerlichkeiten. Ich kann aber auch dort, wo sich neuerer Zeit ungarischer Geist an französischen bewußt anschliefen will, nur ein höchst barockes und fragliches Gelingen dieses löblichen Zweckes erkennen. Ich liebe es, die Entwicklung unserer jungen Talente zu verfolgen, und lese Manches aufmerksam, was unsere berufenen Schönegeister übersehen oder kaum beobachten. Da habe ich denn gefunden, daß einige unserer jungen Leute sich in den letzten Jahren mit ziemlicher Konsequenz in französischem Geiste versuchten. Da ist z. B. Herr J. Kehler, der Theaterreferent des „Nemzet“, und Herr Joltán v. Ambrus, der das gleiche Ehrenamt bei anderen Blättern versieht. Beide scheinen längere Zeit in Paris gelebt und sich in französischem Geiste und französischer Schreibart vertrieben zu haben. Beide lieben es, in ihren inhaltlich höchst verdienstlichen Arbeiten dem Methodischen der Darstellung aus dem Wege zu gehen. Beide gebrauchen oft Wendungen, die nur

dann verständlich werden, wenn man sie ins Französische zurücküberseht; wohl gemerkt, sie werden dadurch verständlich, aber durchaus nicht natürlich. Bei Herrn Kehler, der sich vorzüglich die Beobachtung der französischen Bühnentechnik zur Spezialität gemacht hat und der in dem löblichen Ehrgeiz, unter Francisque Sarcey zu werden, viel weniger auf die Form des Vortrags, als auf das Praktische seiner Winkeln zu halten scheint, fällt die Erscheinung weniger auf. Sie macht bloß den Eindruck einer allerdings mißlungenen Koketterie und, wenn ich aufrichtig sein soll, so ist an ihm nicht viel Stil zu verzeichnen. An Herrn Ambrus hingegen, der einmal ein besonders ferniges, gewähltes und feines Ungarisch geschrieben, hat diese seconde maniere, in der er sich seit einiger Zeit gefällt, eine geradezu verheerende Wirkung bekundet. Sein gesundes Urtheil, seinen scharfen Blick und seine Originalität der Auffassung wird der Kenner keinen Augenblick vermissen; aber ich frage jeden Kollegen, der ungarisch schreibt und denkt, ob der Stil, in dem viele seiner Arbeiten geschrieben sind, noch ungarisch ist? Ob diese hingeworfenen Exclamationen, die ungarische Ma foi's und Parbleu's sein sollen, das ungarische Ohr nicht ärger verletzen, als wenn Tokai, wie es ihm hie und da passiert, „saját markára“ („auf eigene Faust“) schreibt, anstatt „a maga szakállára“ zu sagen?

Was von der bloßen Form, gilt auch vom Inhalt. Ich behaupte, daß die ganze Denk- und Empfindungsweise des Franzosen, seine Kunstmanier, sein Pathos, sein Ernst und sein Scherz, insbesondere sein Geistes dem ungarischen Wesen ferner liegt, als das Deutsche. Der Ungar ist ein freiheitliebender, leicht begeisteter und tapferer Mensch, dabei in Worten sehr demokratisch und freigeistig, in der Praxis sehr aristokratisch und autoritär. Dasselbe ist der Franzose. Das ist aber

auch Alles, was an ihnen ähnlich ist. Sonst ist der Ungar von Haus aus ernst, schlicht, gradaus mit ein wenig Schlaueit und voll gesunder Rührigkeit, im Ganzen phlegmatisch-melancholischen Temperaments; der Franzose hinwiederum leichtsinnig, pompos, mehr generös als gerecht, ettel und im Ganzen sanguinisch-cholerisch. Der Franzose ist ein Prähler was der Ungar nicht ist, und ein unermüdlicher Arbeiter, wovon der Ungar das Gegentheil ist. Die Kunststärke der Franzosen liegt in der Grazie und in der blendenden Form, die von einem Alles ordnenden, das Kleinste beachtenden Verstand unterstützt wird; der Ungar liebt in der Kunst die Einfachheit, die Ursprünglichkeit, und wird von der glänzendsten Form viel weniger, als von wahrer, impulsiver Empfindung hingerissen; die Grazie ist so wenig seine wie des Deutschen Sache, dazu nimmt er das Leben im Ganzen doch viel zu schwer. Der Ungar ist überhaupt ein sentimentales Wesen, viel sentimentaler noch als der Deutsche, aber jedenfalls stehend als dem Franzosen. Und noch Eines: der Ungar liebt im Leben und unter Männern (zur Noth dürfen auch Frauen dabei sein) einen herben Scherz; aber die Lusternheit in der Literatur, der Naturalismus mit seinen lebenswichtigen Schaustellungen des Garstigen lehren ihm, um einen der Sache würdigen Ausdruck zu gebrauchen, den Wagner um. Zur gräßlichen Schelmerie endlich, mit der die witzigen und echten Franzosen das Obfcöne sein zu behandeln und zum Kunstwerk zu erheben wissen prirt sich die ungarische Sprache nicht. Die wenigen magyarischen Nachahmer dieser Manier kugeln uns mit Striegeln statt mit Pfauenfedern und taumeln wie Trunfkene, wo der Franzose einen leichten Cancan hüpfst.

Es ist also meiner Ueberzeugung nach nicht richtig, daß uns der Franzose geistig und seelisch

steigt in Ostende im rechten Flügel des königlichen Schlosses ab. Der König wird in den Kasinosälen ein großes Diner geben. Die deutschen Kurgäste bezeichnen Guldigungen vor.

Die telegraphisch angezeigte neuerliche Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Korrespondenten des "Nowoje Wremja" liegt uns heute in dem genannten Blatte vor. Es ist ein Telegramm aus Friedrichsruhe, nach welchem Fürst Bismarck erklärt hat, seine Aufgabe sei jetzt, seinerseits der Befestigung des Friedens zu dienen; er halte dafür, daß Deutschland keinerlei Gründe zu einem Kriege mit Rußland habe, daß ein solcher Krieg zwecklos wäre. Ein Ueberfall seitens Deutschlands ist nach Bismarck's Ansicht unmöglich. "Die nächste Gefahr," meinte der Fürst, "liege in der Frage über die Sozialisten und den Sozialismus; je später dagegen Präventivmaßregeln ergriffen würden, desto blutiger werde das Ende sein." Das "Berliner Tagblatt" nimmt Bismarck gegen die scharfe Abgabe der "Konservativen Korrespondenz" in Schutz. Der Fürst hat an den Dichter Schwebel eine in Danzig geschriebene gerichtet, in welchem es heißt:

Ich ersehe aus den Versen mit Vergnügen, daß Ihr Wohlwollen meine amtliche Auktorität sehr hoch überdauert. Ich nehme an, Sie theilen mit mir die Genugthuung, daß meine Gegner, nachdem sie mich in bewegter Zeit 28 Jahre unter der Loupe zergliederten, jetzt nichts Schlimmeres gegen mich vorzubringen wissen, als daß meine Ansichten über einen Theil der wirtschaftlichen Gesetzgebung mit den amtlich herrschenden nicht übereinstimmen. Ich freue mich, daß Sie ein konservatives Blatt gefunden haben, welches Ihrer milde Auffassung die Spalten unverzagt öffnet.

Das englische Unterhaus setzte gestern die Beratung der Helgoland-Bill fort.

Osborne Morgan tabelte, daß England keine Sicherheit dafür habe, das Protektorat über Zanzibar zu erhalten. Sir Temple befürwortete die Bill. Labouchere erklärte sich nicht gegen die Abtretung Helgolands, er glaube aber, England erhalte keinen genügenden Ersatz, womit er nicht sagen wollte, daß England ein zu geringes Gebiet in Afrika zufalle. Alfred Pease bekämpfte die Bill, welche Bethell befürwortete. Storey billigte die Abtretung, tabelte aber, daß England Helgoland zum Gegenstand eines Kaufhandels gemacht habe. Harcourt wünschte eine Aufklärung über die Haltung der Regierung in Betreff der konstitutionellen Bedenken Gladstone's. Die liberale Partei wolle die Prärogative der Krone nicht der Gnade des Oberhauses überliefern. Schließlich wurde die Bill in zweiter Lesung mit 209 gegen 61 Stimmen angenommen.

Die Opposition Gladstone's richtet sich nicht gegen den englisch-deutschen Vertrag selbst, sondern gegen die vereinbarte Zustimmung des Parlaments zur Abtretung Helgolands. Solche Verträge gehören, wie Gladstone ausführt, ausschließlich zur Kompetenz der Krone unter der Verantwortung des Kabinetts. Das Unterhaus kann das Kabinet stützen, falls ihm der Vertrag nicht gefällt, aber freilich würde ein solches Vorgehen die Gültigkeit des Vertrages nicht verhindern. Die gegenwärtig von Salisbury mit der Majorität getroffene Abmachung, die Zustimmung des Parlaments zur Helgoland-Bill einzuholen, verwandelt einen sonst effektiven Akt in diesem Falle in einen gelegentlichen, wobei das Unterhaus das früher ihm allein zustehende Recht, über Territorialverträge sich auszusprechen, nunmehr mit dem Oberhause theilen wird. Die Radikalen mißbilligen diese Darstellung Gladstone's und wünschen vielmehr, daß

derartige Verträge nur mit Zustimmung des Parlaments abgeschlossen werden können. Nur aus Parteirücksichten traten Harcourt und Andere für Gladstone's Theorie ein; Bradlaugh jedoch hatte den Muth, sich offen dagegen auszusprechen, indem er Salisbury's Vorgehen als einen Fortschritt nach der Richtung der Erweiterung der parlamentarischen Rechte erklärte.

Die "Liberté" bestätigt die Meldung des "Matin" in Betreff des bevorstehenden Abschlusses der Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der Entschädigung für Zanzibar. Das Uebereinkommen sei für Frankreich sehr befriedigend. Frankreich erlange eine Aktionsfreiheit in dem ganzen Gebiete zwischen Algier, Tunis, dem Kongo und Senegal; Frankreich müsse dort durch die transsaharische Bahn ein für die Förderung nützlicher Unternehmungen würdiges Kolonialreich schaffen.

"XIX. Siecle" erklärt es für unerläßlich, daß das Parlament eine Enquête über den Zustand der französischen Flotte und über die wiederholt signalisirten Mißbräuche in der Marine-Administration anordne. — Der russische Botschafter wohnte der Einfahrt der Manöver-Escadre in den Hafen von Cherbourg bei.

In Andalusien und Neulastilien sind spanische Truppen bereit gestellt, um, wenn es die noch ausstehenden Nachrichten nöthig machen sollten, sofort nach der afrikanischen Küste abgehen zu können.

Die Truppen von Guatemala haben bei Coatepeque Chingo, wo beide Theile große Verluste erlitten, ausdauernd gekämpft. Wie es heißt, hätten vorgestern die Streitkräfte Guatemala's jene San Salvador's aus Guatemala verjagt.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

\* Die Vermehrung der Lehrkräfte, respektive die Systemisirung neuer Professorenstellen an den Bürgerschulen im sechsten, siebenten und neunten Bezirk wurde vom Minister des Innern nicht genehmigt, weil vor Regelung und Feststellung der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden nicht beurtheilt werden könne, ob die Vermehrung der Lehrkräfte auch nothwendig sei.

\* Ein Personal-Apothekerrecht hat der Minister des Innern dem Dr. Joseph Kiss de Remesker für die nördliche Seite des Leopoldbrunnens verliehen.

\* Die Mathiaskirche in der Festung soll noch heuer gemalt werden, um dort mit dem Gottesdienst beginnen zu können. Da jedoch hiezu kein Geld disponibel ist, so ersucht der Kultusminister die Stadtbehörde, für diese Malerei jene 20,000 fl. flüssig machen zu wollen, welche im heurigen hauptstädtischen Budget für die Einrichtung der Mathiaskirche präliminirt sind.

\* Die Offertverhandlung betreffend den auf 29,500 fl. veranschlagten Zubau des Josephinum-Knabenwaisenhauses wurde vom Magistrat für den 12. August ausgeschrieben.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Montag, den 28. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der in folgenden Häusern (Grundbuchnummer) kontribuirten steuerpflichtigen Parteien: 4. Bezirk Nr. 547-553; 5. Bezirk Nr. 854-861; 6. Bezirk Nr. 3867-3877; 7. Bezirk Nr. 5167-5189; 8. Bezirk Nr. 6641-6685; 9.-10. Bezirk (Steinbruch) Nr. 8481-8600.

### Tagesneuigkeiten.

#### „Neues Pester Journal.“

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienvertheilung ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Generierung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. Juli.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Umschreibung von Immobilien, Vereinsnachrichten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- u. Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Lotterziehungen, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Die "Feuilleton-Zeitung" (Symphonie [Original-Feuilleton von Hugo Ganz], "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Cherry"), sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Nach einer kühlen Nacht, deren Minimaltemperatur wenig über 10 Gr. R. stand, folgte heute ein wolkenloser, sonniger Morgen. Auch während des Tages gab es keine nennenswerthe Bewölkung, die Temperatur hob sich und in den Mittagstunden erreichte das Thermometer fast 20 Gr. R. Das Barometer ist gestiegen und zeigte Abends 765 Mm. Ueber Ungarn war der Himmel heute Morgens meist bewölkt; Niederschläge wurden nur aus dem Südwesten des Landes gemeldet. Was die europäischen Luftdruckverhältnisse betrifft, so breitet sich das Minimum (745 bis 750) über Nordwest-Rußland, das Maximum (765 bis 770) über dem Golf von Biscaya aus. Die Morgen-temperatur wurde allgemein etwas niedriger als gestern gemeldet. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei nordwestlichen Winden vorwiegend heiteres und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

\* Aus Anlaß der Verählung der Erzherzogin Marie Valerie wird auch der ungarische Schauspielerverein an die Erzherzogin eine Guldigungsadresse richten, in welcher der Verein, für dessen Wirken die Erzherzogin stets ein reges Interesse bekundet hat, seine Glückwünsche darbringt und den Segen des Himmels auf das junge Paar herabfleht. — Prinzessin Gisella und Prinz Leopold von Baiern überreichen, wie die "Allg. Ztg." meldet, als Hochzeitsgeschenk der Erzherzogin Marie Valerie eine Farbintiere, welche Professor Fritz v. Miller in München entwarf und ausführte. Die Schale ist aus grünem, der Fuß aus rothem Steinger Marmor. Erstere ist mit einem in hochgetriebener, reich ornamentirter Arbeit durchgeführten Bande gefast, das zwei Seitenverbindungen hat, die nach unten zu in vier geflügelte Löwenfüße auslaufen. Auf diesen Verbindungen sind die Namenszüge des hohen Brautpaares angebracht, umrandt von Fruchtkörnern und gekrönt von Engelsköpfchen. Zwischen den beiden Verbindungen erblickt man die Wappen des Brautpaares. Diese sind in verschiedenfarbigem

nahe und das Deutsche unverständlich ferne liegt, und ich gehe noch weiter und behaupte sogar, daß uns das Französische, das unsere Literatur sich seinerzeit anempfundnen hat, zum größten Theile über Deutschland her, durch das damals dem Französischen viel zugänglichere deutsche Wesen hindurch gekommen ist. Wie dem immer sei, so beweist die Vereinerung, die wir aus der Literatur einer Nation schöpfen, überhaupt nicht das Geringsste für eine Verwandtschaft des beiderseitigen Genies: sie beweist nur, daß das Menschliche und Poetische in allen Völkern wesentlich dasselbe ist und daß die Poesie in ihrem Kerne, trotzdem sie durch das völkertrennende Medium, die Sprache, in den Ausdruck gelangt, wie ein Band die gestiftete Menschheit umschlingt. Sie ist, wie die Fluthen des Weltmeeres, in allen Meeren eigentlich die nämliche. Alexander Kiskaludy hat uns italienische, Verzenyi lateinische Gesänge gebracht und wir haben sie genossen und in unsere poetische Schatzkammer aufgenommen. Das begründet noch keine Verwandtschaft und zeigt nur, daß die Söhne Arpads für alle wahre Poesie empfänglich, nicht aber daß sie ihrem Genies zufolge Petrarca nahe stehen oder daß sie im Grunde alte Römer sind. Andererseits haben wir in dem Wenigen, was uns aus der Literatur und dem Empfindungsleben der nächsten Stammesverwandten herübergeklungen ist, nicht erkannt, was unser Herz höher schlagen machte. Die Hunfalvy's nennen die Finnen unsere Brüder, Herr Bambergy legt uns die Türken ans Herz; aber alles Finnische, das wir kennen gelernt, läßt uns kalt und der Türkentultus, den ein hochbegabter Feuilletonist zu treiben liebt, indem er handweise türkische Geschichten herausgibt, ist im Grunde ein recht langweiliges Vergnügen.

Bleiben wir also dabei, daß Gefühle und Gesinnungsähnlichkeit mit der Empfänglichkeit für wahre Poesie nichts zu thun haben, und geben wir

selbst zu, daß uns die deutsche Denk- und Fühlweise um nichts näher stehe als irgend eine andere, so folgt daraus, daß wir bei der Wahl einer fremden Sprache, die unsere gebildeten Klassen außer der heimischen zu pflegen haben, ganz objektiv und frei von Sympathien wie von Antipathien die beiden Gesichtspunkte festhalten können, die in solchem Falle zunächst maßgebend sind, nämlich das Bedürfnis und die Möglichkeit.

Diese weisen uns an die deutsche Sprache und zwar mit großer Dringlichkeit, denn es wird spät. Noch leben Tausende von guten und gebildeten Ungarn, welche korrekt deutsch sprechen und schreiben können. Sie sind leider nicht unter den Schullehrern zu finden, denn die sind meist Schüler der neueren Zeit, während der Ungar, der das Deutsche so gut handhabt wie ein gebildeter Russe das Französische, unter den Vierziger-Jahren kaum anzutreffen ist. Wir haben Journalisten, die "Claquebut" für einen Eigennamen halten, und Poeten, die den Schiller übersetzen, ohne ihn zu verstehen. Unsere jungen Leute wissen, wenn sie an einer Grenzstation im Eisenbahndienste praktizieren sollen, ein einfaches Diensttelegramm an die nächste österreichische Station nicht deutsch aufzusetzen, und der Vortheil, den unsere Beamten im gemeinsamen Staatsdienst vor den österreichischen Kollegen voraus hatten, nämlich um eine Sprache mehr zu wissen, geht nach und nach verloren. Noch ist es heute kinderleicht, in Ungarn die deutsche Sprache zu lernen, zu erlernen, weil man Gelegenheit findet, sie praktisch zu üben. Aber diese Gelegenheit wird täglich geringer.

Es gibt Patrioten, die sich hierüber freuen, ohne eigentliche Exaltados und Chauvinisten zu sein. Sie sind für die Magyarisirung à tout prix, nicht aus nationaler Egherzigkeit, sondern aus Politik: denn dieses Land braucht eine starke, leitende Nation, und das kann in Ungarn nur die

magyarische sein. Wohl gesprochen; ich bin derselben Ansicht und möchte gern Alles, was bei uns nicht ungarisch spricht, zu Ungarn machen. Aber eben aus diesem Grunde bin ich dafür, daß die deutsche Sprache aus Ungarn nicht verdrängt, sondern im Gegentheil neben der ungarischen mit der größten Sorgfalt gepflegt werde. Ich behaupte nämlich, daß von allen Nicht-Ungarn, die im Stephansreiche leben, die Deutschen Diejenigen sind, die primo dem ungarischen Staatsgedanken am wenigsten entgegenstreben und secundo am leichtesten und liebsten die ungarische Sprache erlernen. Das drückt sich am deutlichsten in der keineswegs zufälligen Thatsache aus, daß es eine Menge ungarischer Grammatiken für Deutsche und sehr wenige für Rumänen, Slowaken, Kroaten und Serben gibt, wie es denn überhaupt in der Natur der Sache gelegen ist, daß man durch das Medium einer Kulturprache gelehriger und lernbedürftiger wird, als wenn man nur eines engbegrenzten Idioms mächtig ist. Ich glaube also, daß mir kein guter Ungar widersprechen wird, wenn ich den Wunsch hege, es möchten doch alle Nicht-Ungarn in unseren Landen lieber Deutsche, als Kroaten, Serben, Rumänen und Slowaken sein. Sie wären deshalb noch lange keine Siebenbürger Sachsen und die Staatsidee würde mit ihnen sehr gut auskommen oder sehr leicht fertig werden. Man vergleiche nur die ungarische Gesinnung der Banater Schwaben, der "Hanzn" im Oedenburger und Eisenburger Komitate, der Zipser Deutschen und last not least der noch deutsch redenden Juden mit der unserer slavischen und serbischen Brüder, und man wird finden, daß von allen Nationalitäten unserer interessanten Landkarte die Deutschen und die Ungarn Diejenigen sind, die am meisten von einander lernen können und — sich am besten verstehen.

Omikron.

Email, alle übrigen Arbeiten an der Schale in Silber mit reicher Vergoldung durchgeführt. — Anlässlich der am 31. Juli stattfindenden Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie in Fisch wird im Wiener St. Stephansdom vom Fürstbischof Dr. Grulich ein feierliches Hochamt celebrirt werden, zu welchem bereits die geistlichen und weltlichen Behörden, der Bürgermeister und Magistrat der Stadt Wien geladen worden sind. — Für die Anläßlichkeit der Vermählungsfeierlichkeiten im Fischler Theater stattfindende Galavorstellung ist das Bauernfeld'sche Lustspiel „Landfrieden“ in Aussicht genommen. Die Hauptrolle übernimmt Hofburgschauspieler Krausel als Gast. Das Stück erscheint mit großem Takte ausgewählt, da erstens Kaiser Max, der Ahnherr des Brautpaares, die bedeutendste Person in demselben ist und da ferner in dieser Wahl ein Pietätsakt für Bauernfeld vorliegt, den die Fischer ja zu den Ihrigen zählen. — Aus Fisch wird ferner geschrieben:

Ueber ausdrücklichen Wunsch des Kaisers werden fünfzig Paare aus der Bevölkerung Fischs mit ihren maledischen Trachten der Trauung in der Kirche beizumohnen. Auch eine bestimmte Anzahl von Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschulen werden in der kleidbaren Nationaltracht an mehreren Punkten aufgestellt. Der Festzug wird sich nach der Trauung über den Kreuzplatz und die Wierstraße direkt in das Kurhaus bewegen, wo das Diner stattfindet. Nach diesem begeben sich die höchsten Herrschaften durch die Wierstraße und über den Kreuzplatz in die kaiserliche Villa und von dort zum Bahnhof, von wo um halb 2 Uhr die Abreise des Brautpaares erfolgen wird. Am Vorabend des Vermählungstages werden die Trauung, der Erzherzog Franz Karl-Platz in besonders großartiger Weise beleuchtet werden, ebenso die Franz Joseph-Warte. Oberhalb der Ruine Wildenstein wird eine Sonne mit den Namenszügen des Brautpaares erglänzen; der Durchmesser derselben beträgt 26 Meter. Das Schönste aber wird die Bergbeleuchtung werden. Auf allen von Fisch aus sichtbaren Bergspitzen, 38 an der Zahl, werden Freudenfeuer ausloben, sogar von der Spitze des Dachsteins wird sich eine mächtige Feuersäule erheben.

Aus Wien meldet man uns: Mit dem morgigen Tage werden fast sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie hier versammelt sein, welche sich dann am 29. zur Vermählungsfeier nach Fisch begeben. Die Erzherzoge Karl Ludwig und Ferdinand treffen morgen Abends von ihrer Nordkapreise hier ein. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto sind gestern und heute hier eingetroffen und die Erzherzoge Albrecht und Maximilian treffen morgen hier ein. Einer Anordnung zufolge werden bei der Vermählungsfeier keine Militärtruppen, sondern die freiwilligen Feuerwehren, Veteranenvereine und die Salinmannschaft en pleine parade Spalier bilden und für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Nach dem festgesetzten Plane werden dieselben vom Bahnhofe angefangen auf der einen Seite durch die Pfannhausgasse und Pfarrgasse und Esplanade, dann in der Wiergasse und dem Kreuzplatz, durch welche beide sich der Festzug nach der Trauung bis zum Kursalon bewegen wird, bis wieder auf der entgegengesetzten Richtung zum Bahnhof Spalier bilden. — Man telegraphirt aus Bad-Gastein: Ihre Majestät die Kaiserin-Königin hat heute um 7 Uhr Früh nach einmonatlichem Aufenthalte und nach vollendeter erfolgreicher Kur in Gesellschaft der Erzherzogin Marie Valerie Gastein verlassen. Im Wagen Ihrer Majestät lagen duftende und herrliche Blumenbouquets, welche die vornehmen Damen unseres Kurpublikums als Schiedesgedenk den erlauchten Frauen gewidmet hatten. Die Kurgäste waren vor der Helene-Villa und die Fahrstraße entlang erschienen, um ihre Ehrerbietung Ihrer Majestät und der Erzherzogin zu bezeugen. Die Königin dankte freundlich für die ehrfurchtsvollsten Grüße. Um 9 Uhr trafen Ihre Majestät und die Erzherzogin in Leond ein, sie setzten 20 Minuten später mit einem Sonderzug die Reise nach Fisch fort, wo die hohen Herrschaften um 1 Uhr 20 Minuten anlangten.

**Personalmeldungen.** Der Erzbechant des Kalocsaer Erzbistums, Domherr und Abt von Szent-Jobbs Gabriel Lattinovic de Borjod, wurde zum Titular-Bischof von Vidna ernannt. Der neue Weihbischof, der gegenwärtig 65 Jahre alt ist, gehört seit zwölf Jahren dem Abgeordnetenhaus an, wo er in den Reihen der liberalen Partei eine angesehenene Stellung einnimmt. — Se. Majestät hat dem Gutsbesitzer in Pöls Baron Max Walsington die Geheimrathswürde verliehen. — Se. Majestät hat dem Ernennungsbefehle des zum Konsul der Vereinigten Staaten Amerikas nach Prag ernannten A. William Rublee das allerhöchste Exequatur erteilt. — Der ungarische Minister für Kultus und Unterricht hat dem Pansodauer Insassen Ignaz Weiser, der seine alte Münzensammlung dem Staatsobergymnasium von Pansodava zum Geschenk machte, seinen Dank ausgesprochen. — Der frühere kön. Notar und gegenwärtig beim internationalen Schiedsgericht in Kairo als Richter fungierende Dr. Ladislaus Grubiczky ist zum Beiche seiner Freunde in Stuhlweissenburg eingetroffen, wo er der Gast des Juxta Curiae Ladislaus Szogyeny-Marich ist. — Ernannt wurden: Dr. Ferdinand Acel zum Konzeptabschreiber, Joseph Pilsy zum Kanzleioffizial, Victor Birner und Arpad Papp zu Accessisten an der k. k. Hof- und Reichskammer zum Notar am Neutraer Gerichtshofe, Dr. Kornel Szegö zum Vizenotar am Gerichtshofe für den Pester Landbezirk.

**Erzherzogin Marie Valerie und die Theateranstellung.** Der Direktionsrath des Landes-Schau-

spielerevereins wurde gestern vom Oberhofmeister-ante verständigt, daß die Erzherzogin Marie Valerie das Patronat der Theateranstaltung angenommen habe. Die Erzherzogin, welche hiedurch einen neueren Beweis ihres Sympathie für die ungarische Schauspielkunst geliefert hat, wird sich bei der Eröffnungsfest durch die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapary vertreten lassen.

**Eine französisch-russische Allianz in Kleinformat.** Die Franzosen suchen ihrer Verehrung für den ersehnten nordischen Bundesgenossen auf alle möglichen Arten Ausdruck zu geben. Aus Anlaß der Verheirathung einer Tochter des russischen Botschafters Baron Mohrenheim mit einem französischen Offizier, dem Vicomte Edouard de Seze, ergehen sich die französischen Journale in den schmeichelehaftesten Ausdrücken über die ganze Familie des Botschafters, der, wie „Gaulois“ schreibt, gleich allen seinen Landsleuten, die sich in Paris aufhalten, sich in einen perfekten Pariser verwandelt habe. Der Pariser glaubt nämlich dem Fremden kein größeres Kompliment machen zu können. Der junge Gemann, Vicomte de Seze, ist der jüngste der Nachkommen des berühmten Verteidigers Ludwigs XVI. Der Botschafter Baron v. Mohrenheim gilt als besonderer Günstling des russischen Kaiserpaars, dessen Ehe er als Gesandter in Kopenhagen vermittelt hatte. Man rühmt ihm außerordentliche Feinheit des Benehmens, verbunden mit großer Klugheit, nach. Die Pariser rechnen es ihm besonders hoch an, daß er keine Ausstellung und keine Akademiebesuchung veräußert und überhaupt großes Interesse für Kunst und Wissenschaft zeigt. Auch über die Vorzüge seiner Tochter, der jungen Frau, wissen sie viel Schönes zu sagen; hoffen wir im Interesse des jungen Gemanns, daß sie nicht übertrieben haben. In Paris nennt man scherzweise das Ehebündniß „die kleine französisch-russische Allianz“.

**Minister Baross und der Siebenbürger ungarische Kulturverein.** Handelsminister Baross hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, mittelst welcher den Postämtern aufgetragen wird, die unter der Adresse „E. m. k.“ (Abkürzung für Erdélyi magyar közmívelődési egyesület) aufgegebenen Postsendungen des Siebenbürger ungarischen Kulturvereins, wenn dieselben im Uebrigen den postalischen Vorschriften entsprechen, ankundlos anzunehmen, zu expediren und zuzustellen.

**Schützenbanket.** Zu Ehren der aus Berlin heimgekehrten ungarischen Schützen fand heute Abends 8 Uhr im großen Saale des in der Rudasgasse in Ofen gelegenen Schützenhauses des Budapest bürgerlichen Schützenvereins ein Festbanket statt, welchem zahlreiche Mitglieder des Schützenvereins, viele mit ihren Gattinen, beizumohnen.

Das Banket nahm einen höchst animirten Verlauf. Nach dem dritten Gange erhob sich der Ober-Schützenmeister Franz Czhegyi. Unter lebhaftem Beifall der Anwesenden heißt Redner die aus Berlin heimgekehrten Schützen, welche dem ungarischen Namen im Auslande Ehre und Anerkennung verschaffen, willkommen und erhebt sein Glas auf den Führer derselben, auf Alphons Szávó. Sodann ergreift Redner das Wort. Redner erklärt, er habe es gleich zu Beginn, als die verschiedenartigsten Gerüchte über das Erscheinen der ungarischen Schützen in Berlin verbreitet wurden, für die Pflicht der Schützen erklärt, in Berlin zu erscheinen, und er bedauere, daß nur so wenig ungarische Schützen in Berlin erschienen. Er hätte gewünscht, daß wenigstens 200 Schützen Zeugen des außerordentlich herzlichen Empfanges gewesen wären, welcher ihnen in Berlin bereitet wurde. Er erhebt sein Glas auf das brüderliche Einvernehmen mit der großen deutschen Nation. Dr. Dionys Kovács überreicht sodann den Kranz des Berliner Ungarvereins in Begleitung einer inhaltsreichen Rede, in welcher er die Geschichte des Berliner Ungarvereins skizziert. Ober-Schützenmeister Czhegyi nimmt den prachtvollen Lorbeerkranz in Empfang und bestet ihn unter donnernden Applausen an die Fahne des Schützenvereins. Alphons Szávó hat verliest sodann folgendes Begrüßungstelegramm des Centralkomites des 10. deutschen Bundeschießens: „Allen verammelten ungarischen Schützen entbieten wir unseren herzlichsten Gruß mit der Bitte, denselben auch denjenigen, welche hier bei unserem Verbrüderungsfeste nicht zugegen sein konnten, zu übermitteln und unsere hier zum Ausdruck gebrachten Gefühle zu verholmsuchen. Das Centralkomite des 10. deutschen Bundeschießens.“ Es toastirten sodann Czhegyi auf den Berliner Bürgermeister Jordanbeck, der Christenstadt Pfarrer-Stellvertreter Dr. Gustav König auf Szávó, Samuel Wolka, Sekretär des Vereins junger Kaufleute, ebenfalls auf Szávó, schließlich Alphons Szávó auf die anwesenden Vertreter der Presse.

**Der österreichische Voltaire.** Das klerikale „Vaterland“ citirt heute die Berichte der Blätter über das Befinden Eduard v. Bauerfeld's, welchen es als den „Wiener Voltaire“ bezeichnet, und knüpft daran mit einer gewissen Genugthuung folgende Bemerkungen:

„Man sieht aus allen diesen Berichten, daß Bauernfeld einen schweren Lodeskampf hat. Zur Freude aller gläubigen Katholiken können wir melden, daß er ihn nicht ohne die Tröstungen der Religion kämpft, die er mit seinem Spotte verfolgt und der er durch Jahrzehnte ein nicht zu unterschätzender Gegner gerade im „katholischen“ Oesterreich gewesen. Bauernfeld war nämlich glücklicher als Voltaire. Während dieser, von Glaubenshoffern und demoralisirten Personen umgeben, einen wahrhaft gräßlichen Tod fand, ist sein österreichischer Nachtreter von braven, schlachten, doch frommen Leuten in seinen letzten Jahren umgeben gewesen. Seine Umkehr vollzog sich vor fünf Jahren. Damals legte er —

nach vielen Jahrzehnten zum ersten Male — eine Lebensbeichte ab und erfüllte seither alljährlich zu Ostern seine Christenpflicht, so sich auf einen besseren Tod vorbereitend. Vor acht Tagen ließ er abermals den Priester rufen, beichtete, kommunitzte und empfing die letzte Oelung, wie uns von verlässlicher Seite versichert wird, mit Andacht und Freude. Es ist selbstverständlich, daß er schon beim ersten Male der Kirche die schuldige Genugthuung geboten. Die Katholiken, welche das Unheil zu ermesen vermögen, das Bauernfeld gestiftet, werden auch innige Freude über die Umkehr „unseres Voltaire“ empfinden und ihre Gebete vereinigen, daß ihm Gott noch die Gnade gewähre, möglichst sein Unrecht gutzumachen und den Gang ins künftige Leben trost- und hoffnungsvoll anzutreten. Der Allbarmerzige sei ihm gnädig!“

**Der Unnentag.** Der Tag der heil. Anna, der 26. Juli, ist zwar im Kalender nicht roth angezeichnet, da die genannte Heilige aber die Schutzpatronin zweier Kirchen der Hauptstadt ist, der Servitenkirche und der Wasserstädter Kirche, und da in Folge dessen viele Pesterinnen und Pfnerinnen auf diesen schönen Namen getauft sind, so gilt der Tag in der Hauptstadt als ein halber Feiertag. In der blumengeschmückten und glänzend beleuchteten Servitenkirche fanden heute mehrere Andachten statt; die große musikalische Messe celebrierte Prior Bonifaz Hies, die Feitpredigten hielten Jesuitenpater Franz Kieß und Religionslehrer Dr. Joseph Kaposi. Außerordentlich verriethen die in der inneren Stadt aufgestellten Lebzelterbuden und die überaus große Frequenz des Blumenmarktes, daß heute ein ganz besonderer Tag sei. — In der Wasserstadt wird das Kirchweihfest morgen, Sonntag, gehalten, doch herrscht auf dem in einem „Wurstelprater“ umgewandelten Hafersplatz schon seit einer Woche das lebhafteste Treiben.

**Suspendirte Professoren.** Unterrichtsminister Graf Albin Esáky hat — nach einer Mittheilung des „N. A.“ — die Stuhlweissenburger Mittelschul-Religionsprofessoren Karl Kalmán und Alan Kalocsay von ihrer Stelle suspendirt. Anlaß zu dieser Maßregel gab der Umstand, daß die Genannten in der von ihnen herausgegebenen katholischen Jugendzeitung „Magyar ifjuság rózsaszívere“ staatliche Institutionen angriffen und die Verdrummung der Jugend bezweckende Aufsätze brachten. Nachdem der Minister schon früher die Zeitung aus den Schulen ausgeschlossen, hat er nun auch die Herausgeber und Redakteure derselben suspendirt.

**Unordentliche Geldgebarung im Temeşer Komitate.** Der Temeşvárer Vizegespan hat in den Ortschaften des Binger Bezirks ganz unerwartet Kaffe-Kontrirungen angeordnet und mit der Durchführung derselben den Komitats-Rechnungsbeamten Ludwig Kundab betraut. Bei dieser Gelegenheit wurden in mehreren Gemeinden in Bezug auf die Geldgebarung und Manipulation Unzukömmlichkeiten konstatiert, welche die Bestrafung von neun Gemeindevotenären, ebensoviele Gemeinderichtern und zweier Einnehmer zur Folge hatten. Unter den Unzukömmlichkeiten sind die folgenden erwähnenswerth: In Mercşfalva übergab der Gemeindefassier die Kassenschlüssel dem Kleinrichter zur Aufbewahrung, „damit sie nicht verloren gehen“. In Szecşany besand sich in der Kaffe mehr Geld, als die Bücher auswiesen. In Barjas ist der Boranschlag für das Jahr 1890 noch nicht fertig! In Knez sind über die in der ersten Hälfte dieses Jahres geleisteten Zahlungen keine Quittungen vorhanden. U. s. w.

**Ein österreichisch-ungarisches Geschwader in Kopenhagen.** Man schreibt aus Kopenhagen, 22. d.: Der österreichisch-ungarische Gesandte hat der hiesigen Regierung mitgetheilt, daß ein Geschwader sich von Pola nach Kopenhagen begeben hat und hier am 17. August ankommen wird, um den folgenden Tag, den Geburtstag des Kaiser-Königs Franz Joseph, hier zu feiern. Das herrliche Verhältniß, welches zwischen der österreichisch-ungarischen und der dänischen Marine besteht, hat die Regierung in Wien dazu bestimmt, den Geburtstag des Kaiser-Königs hier in Kopenhagen mit einem großen Feste zu feiern, und um der Feier einen besonders festlichen Charakter zu geben, will die kaiserlich-königliche Regierung den Chef der österreichisch-ungarischen Armee, Admiral Baron Steneck, hieher senden. Das Geschwader, auf welchem auch der Erzherzog Karl Stephan sich befindet, besteht aus vier Kriegsschiffen.

**Der neue Burgpfarrer.** Anlässlich der bevorstehenden Ernennung des neuen Burgpfarrers ist es nicht uninteressant daran zu erinnern, daß in alter Zeit in der Ofner Burg der deutsche Ritterorden den kirchlichen Dienst versah und daß es das Verdienst des verewigten Kultusministers August Tréfort bleibt, daß jetzt ein ungarischer Pfarrer in der Burg angestellt ist. Dem Territorium nach ist diese Pfarre eine kleine; außer den Hofgebäuden zählen zu derselben kaum noch sieben Häuser; unter denselben befinden sich das Gebäude des Erzherzogs Joseph, des Honvedministeriums, das Festungstheater, die Intendantur und das Gebäude des Ministerpräsidentiums.

**Wohnwechsel.** Der hauptstädtische Advokat Dr. Hugo Beck hat die Besizung Welencze im Weissenburger Komitat, bisher Eigenthum von Kuhner's Erben, um den Preis von 200,000 fl. käuflich an sich gebracht.

**Landeskonferenz der kaufmännischen Jugend.** Handelsminister Baross hat das Patronat der

am 2. und 3. August in Arab abzuhalten den V. Landeskonferenz der jungen Kaufleute angenommen und sein Erscheinen bei der Eröffnung derselben in Aussicht gestellt.

Der verhängnisvolle Paß. Man schreibt der „Frankfurter Ztg.“ aus Genf: Es lebt hier ein alter ungarischer Emigrant, der Achtundvierziger Oberst Oberst F i g y e l m e s s y, der einstige Adjutant Kossuth's, in sehr behaglichen Verhältnissen. Oberst Fighelmessy war wegen seiner hervorragenden Theilnahme an der Revolution zum Tode verurtheilt, bewerkstelligte jedoch mit Glück seine Flucht und bald darauf war es ihm vergönnt, in London recht sonderbare Dinge über seine eigene Person in der Zeitung zu lesen; zuerst folgendes Telegramm: „Pest, 13. Mai (1858): Unterer Gendarmen ist es vor einigen Tagen gelungen, wieder einen wichtigen Paß zu thun, indem ihr kundgeworden, daß der berühmte Emigrant Fighelmessy zu Hatvan, einem zwischen Gödöllö und Gyöngyös liegenden Marktflecken, sich verborgen halte. In Folge einer verlässlichen Nachweisung ward er festgenommen. Dieser Mensch hat in der Rebellens-Armee eine höhere Charge bekleidet und war unter denen, die mit Kossuth nach der Türkei entflohen, von wo es ihm gelang, mit falschem Paß und unter falschem Namen nach Ungarn zurückzukehren und den Auftrag Kossuth's an dessen Schwester, Frau Meklitz, in Pest zu überbringen, der den genau vorgeschriebenen Plan enthielt, auf welche Art und Weise eine neue Schilderhebung der Magyaren einzuleiten und ins Werk zu setzen sei. Mehrere in diese Verschwörung verwickelte Individuen sind eingekerkert worden.“

Oberst Fighelmessy ließ sofort durch die Gendarmen nachhause beschreiben, daß ein schwerer Irrthum vorliege. Allein es war zu spät, denn am nächsten Morgen schon, als der Colonel mit einer Havanna-Cigarre im Munde am Frühstückstische saß, hörte er hinter sich aus der „Times“ den kurzgefaßten telegraphischen Bericht über die Thatgehabte Strangulirung des Rebellen F i g y e l m e s s y vorlesen. Bald darauf kam auch ein Brief von einem Freunde, welcher weitere Aufklärungen in der verhängnisvollen Angelegenheit gab. An Stelle Fighelmessy's war ein gewisser Thury aufgeführt worden, ein schwindelhaftes Individuum, welches Fighelmessy sehr ähnlich sah und ein auf dessen Namen gefälschtes Papier bei sich trug. Die Gendarmen finden den Unglücklichen bei Gödöllö ein, und er betheuerte vergebens, daß er ein Anderer sei. Der falsche Paß that in furchterlicher Weise seine Schuldigkeit. Auf Fighelmessy's Kopf war ein hoher Preis gesetzt, gleichviel, ob der Verurtheilte lebend oder todt eingebracht würde. Die Gendarmen wollten nun ihrer Sache sicher sein und stehen daher, kraft ihrer weitgehenden Befugnisse, den armen Thury durch einen Zigeuner an den nächsten Baum hängen. — Die vergilbten Zeitungsausschnitte und alle brieflichen Mittheilungen über seine eigene Hinrichtung trägt Oberst Fighelmessy, ein frommer Greis mit schneeweißem Haar, heute noch unzertrennlich in seiner Briestaste bei sich. — (In der 1864 veröffentlichten „Alphabetischen Namensliste ungarischer Emigration“ von K. M. Kertész finden wir über Oberst F i g y e l m e s s y folgende Angaben: „Philipp Fighelmessy (Merk), Fleischh., 1849 Major, Kituthia, 1851 London. Als Emigrant dreimal in Ungarn arretirt, Obristlieutenant. 1860 mit Garibaldi, 1861 Legionär, Obristlieutenant. 1862 amerikanischer Oberst, Nagel's Generalstabschef. Soll 1864 in Wien arretirt sein.“)

Ein großer Brand wüthete am 23. d. um die Mittagsstunde in der Ortschaft Csokva (Borsoder Komitat). Die Schnitter pflügten eben nach der anstrengenden Arbeit der Ruhe, als sich eine schwarze Rauchwolke zeigte. Im Dorfe war nämlich ein Feuer ausgebrochen, welches rapid um sich griff, daß alsbald 19 Wohnhäuser, das eingeführte Getreide, vier Mastschweine und eine Kuh ein Raub der Flammen wurden. Das rasche Umsichgreifen des Feuers wurde auch noch dadurch gefördert, daß sich die Feuerspritze in schlechtem Zustande befand und Mangel an Wasser herrschte. Bei den Rettungsarbeiten haben sich die dortigen Einwohner Bernhard Róth, Johann Papp, Julius Böck, Stephan Darta, Stephan und Johann Dardos ausgezeichnet.

Ein Liebesdrama spielte sich gestern in Szegedin ab. Der dortige Schlossergeselle Alexander Kesztes feuerte zuerst auf seine Geliebte, die Magd Julianna Csikós, und dann gegen sich selbst einen Pistolenschuß ab. Das Mädchen hatte am vorhergehenden Tage bereits vor den anderen Dienstleuten die Aeußerung gethan, sie sei lebensüberdrüssig und werde sich vergiften. Es wird als wahrscheinlich angenommen, daß sie den Schlossergesellen überredet hatte, gemeinschaftlich mit ihr zu sterben. Nachdem der Schuß gefallen war, lief das Mädchen aus der Küche in den Hof, wo sie zusammenbrach und bald darauf starb. Kesztes, dem die Kugel in die Lunge gedrungen war, wurde ins Spital befördert. In seinem Aufkommen wird geweiht.

Der weibliche Garpagon, über welchen wir auf Grund der Mittheilung des „Magyar Hiradó“ berichtet haben, entpuppt sich als eine — Ente, welche die genannte Lokalkorrespondenz in Folge der Hitze und wegen Mangels an sonstigen Nachrichten — übrigens ein chronisches Uebel dieser Lokalkorrespondenz — ausgebrütet hat. Nicht 80,000 Gulden, sondern bloß 60 Gulden wurden in dem Nachlasse der armen Frau Doslál gefunden; allerdings genügt auch diese Summe wenigstens für eine Zeit lang, um nicht Hungers sterben zu müssen, wahrscheinlich aber ist die greise Bettlerin nicht einmal Hungers, sondern an Altersschwäche gestorben.

Die Kinder Brigham-Young's. Brigham-Young, der Mormonenhäuptling, hat ganz das Zeug in sich, eine kleine Nation zu gründen. Seine ganze Nachkommenschaft zeichnet sich durch hohe physische und intellektuelle Begabung aus. Soeben ist z. B. einer seiner Söhne zum General in der Antons-Armee ernannt worden. Seine sämtlichen 56 Kinder sind am Leben und bei voller Gesundheit. Die Söhne sind sammt und sonders Athleten. Ihren Berufen nach sind sie theils Advokaten, theils Kaufleute, einer ist Eisenbahndirektor, einer Bankier, ein anderer Ingenieur, zehn von ihnen, außer dem jetzt ernannten General, gehören der Armee und der Marine an. Die Töchter des Apostels der Vielweiberei sind alle schön, geistreich, gebildet und höchst musikalisch. Ein gezeichnetes Bökchen! Die jüngste Tochter, Frau Susa Young-Gates, beabsichtigt, diesen Herbst nach Europa zu kommen, um für die mormonische Sache Propaganda zu machen. Die Mormonenweiber sind nämlich durchaus nicht unzufrieden mit ihrem Los, wie europäische Frauen glauben könnten, sondern gönnen eben allen ihren Mitschwestern unter die Haube zu kommen, was nach ihrer Ansicht nur durchführbar ist, wenn man in der ganzen Welt die Vielweiberei gestattet.

Die Folgen einer Wahl. Aus Billach wird vom Gefirgen geschrieben: Nachdem die gestern in Arnoldstein, dem Sitze des Slovenenführers und Heßers, Pfarrer Einspieler, stattgefundenen Wahlmännerwahl ohne jede Störung verlaufen war, fehrten vier liberale Wähler in den Gasthausgarten des dortigen Wirthes Joseph Lautmann, vulgo Daniel, ein, wo sie von anwesenden klerikalen Wählern beschimpft, mit Säulen traktirt und der Eine, Michael Sojer, Vater von sechs unmündigen Kindern, meuchlings ermordet wurde. Demselben wurde ein Messerstich in die Brust verjett, an dessen Folgen der Vermisste eine Stunde später, am 5. Uhr Nachmittags, in den Händen des ihn behandelnden Arztes verschied. Es ist begreiflich, daß die Aufregung ob dieses Mordes eine sehr bedeutende ist. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Verhaftung einer Gesangslehrerin. Man meldet aus Amsterdam, 20. Juli: Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der früheren Gesangslehrerin an der hiesigen Schauspielerschule Kaffe Kuipers, einer Dame, welche einer angesehenen Familie enttamt und sich in allen Kreisen großer Achtung erfreute. Dieselbe steht im Verdacht, Fräulein Smiffaert, bei der sie seit 1885 als Gesellschaftsdame wohnte und von der sie zur alleinigen Erbin ihres sehr bedeutenden Vermögens eingesetzt worden war, vergiftet zu haben. Niemand hatte zuerst irgendwelchen Verdacht, als aber der Bruder der Verstorbenen vor einigen Wochen aus Amerika zurückkehrte, stieg diesem Verdacht auf, obwohl der Arzt, der die Verstorbene behandelt hatte, eine normale Todesursache angegeben hatte, weshalb auch der Beerdigung kein gesellschaftliches Hinderniß im Wege stand. Das Gutachten zweier anderer Aerzte, denen der Verlauf der Krankheit mitgetheilt wurde, scheint aber dem Gerichte Veranlassung gegeben zu haben, eine Ausgrabung der Leiche anzuordnen, in Folge deren eine chronische Zinkvergiftung festgestellt wurde. Fräulein Kuipers hatte nach dem Tode von Fräulein Smiffaert Amsterdam verlassen und sich in Oosterbed (Provinz Gelderland) niedergelassen, wo sie am vorigen Sonntag in dem Augenblick, in welchem sie aus der Kirche trat, verhaftet wurde. Der Staatsanwalt Loopen, der die Verhaftung persönlich leitete, ließ die Verdächtige nach Amsterdam bringen. Die Untersuchung, auf deren Ergebnis man natürlich sehr gespannt ist, wird sehr geheim geführt, so daß alle in die Oeffentlichkeit über den Vorfall bis jetzt gedrungenen Berichte werthlos sind. Es mag übrigens nicht verschwiegen werden, daß die Anzahl Derer, welche von der Unschuld von Fräulein Kuipers überzeugt sind, sehr groß ist.

Ungarischer Schriftsteller - Unterstützungsverein laut dem vom Sekretär Karl Wadnag veröffentlichten Halbjahrsausweise betrug die Kapitalvermehrung im I. Semester 1890 3200 fl., die eingezahlten älteren Einzahlungen 400 fl., die Spenden 1888 fl. 60 fr.; an Unterstützungen wurden 6060 fl. verausgabt.

Balkonfahrt. Aus Komorn wird berichtet, daß gestern Nachmittags um 2 Uhr in der Nähe von Acs ein Ballon des Wiener militärisch-aeronautischen Kurzes mit drei Offizieren wohlbehalten landete. Der Ballon war in Wien um 10 Uhr Vormittags aufgestiegen und passirte um ein Viertel 1 Uhr Nachmittags Ungarisch-Altenburg. Die Offiziere fehrten noch gestern mit dem Courierzuge nach Wien zurück.

Stanley als Vorleser. Stanley beabsichtigt seine erste Vorlesung in Amerika am 11. November im Metropolitan-Opernhaus in New York zu halten. Die Reise nach Karlsbad gedenkt Stanley schon in der allernächsten Zeit anzutreten.

Ein Ameisenregen. In Turin fiel am 23. d., Nachmittags, wie die „Gazzetta Piemontese“ meldet, ein reichlicher Regen von geflügelten Ameisen. An manchen Stellen, wie in der Via Despedale und auf dem Plage Carlo Alberto, war derselbe so dicht, daß die Ameisen den Boden fast ganz bedeckten. Die Insekten sind etwas größer als

die gewöhnlichen Ameisen und mit verhältnismäßig langen Flügeln versehen, mit denen sie jedoch keine langen Flüge unternehmen können.

Das größte Kind der Welt. Das medizinische Fachblatt „Lancet“ erhält von einem Korrespondenten einen Bericht über einen Knaben, der in West-Camel vor erst 5 1/2 Jahren geboren ward. Hier seine Dimensionen: Höhe 4 Fuß, Gewicht 8 Stein 5 Pfund, Umfang am Gürtel 37 1/2 Zoll, an der Brust 37 Zoll, am Nacken 14 Zoll, am Kopf 22 1/2 Zoll, an den Hüften 23 Zoll, Wade 15 1/2 Zoll, Länge des Oberarmes 11 1/2 Zoll, des Unterarmes 10 1/2 Zoll. Der Knabe sei sehr gesund und esse den lieben langen Tag und zeige genügende Intelligenz. Seine Eltern seien durchaus nicht korrupte Leute und seine Geschwister seien nicht größer und stärker, als gewöhnliche Kinder ihres Alters.

Polizeinachtichten. Der 14jährige Schulknabe Johann Fand a fiel heute Nachmittags während des Spielens vom Damm nächst der Verbindungsbrücke in die Donau und ertrank. Der Leichnam wurde erst einige Stunden später von Fischern aus dem Wasser gezogen. — Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute von der Zomborer Polizei die telegraphische Verständigung, daß der 15jährige Spenglerlehrling Paul Cfer seinem Vater 70 Gulden Baargeld und einen auf 200 Gulden lautenden Wechsel entwendet habe und wahrscheinlich nach Budapest geflüchtet sei. Der Bursche, welcher thatsächlich Nachmittags hier eintraf, wurde von Detektivs verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. — Nächst der Victoria-Mühle suchte man heute den verweisten Leichnam eines etwa 35jährigen unbekanntes Mannes aus der Donau und schaffte ihn in die Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes.

Bei Boulanger. Das Mißgeschick Ghinholle's, welcher sich durch vier Tage vergeblich bemüht hatte, General Boulanger auf Jersey zu sehen, hat einen Reporter des „Eclair“ veranlaßt, das Wagniß zu unternehmen und den Verbannten aufzusuchen, und wurde vom General empfangen. Boulanger hat sich nach der Versicherung des Reporters nicht verändert, im Gegentheil, er sieht stärker denn je aus. Das Haar ist etwas gebleicht aber der Gesichtsausdruck hat seine Energie und das Auge seinen bestrickenden Reiz bewahrt. Nach dem ersten Austausch der üblichen Höflichkeiten legte General Boulanger los:

„Man hat entschieden übertrieben, als man behauptete, ich empfangte keine Franzosen mehr. Der Artikel des „Figaro“ ist falsch von einem Ende zum andern. Ich lebe nicht zurückgezogen, ich verschleße meine Thür nicht den Franzosen. Allein, ich habe mir ein Recht vorbehalten, das mir Niemand freitig machen kann: Diejenigen nicht zu empfangen, über welche ich mich zu beklagen hatte. Von diesem Rechte habe ich Ihrem Kollegen — Ghinholle — gegenüber Gebrauch gemacht. Diesem Umstande verdanke ich ohne Zweifel den mißmuthigen Artikel, der, ich wiederhole es Ihnen, von einem Ende zum andern falsch ist.“ — „Sie haben also nicht auf die Politik verzichtet?“ — „Auf die Politik verzichtet; da sehen Sie sich doch einmal diese Korrespondenz an. Ich bin in unaußgesetztem Verkehr mit meinen Freunden. Nur betreibe ich jetzt meine Politik allein. Ich halte meine Karten und spiele mein Spiel.“ — „Aber Ihre Partei, die Boulangeristen, scheinen etwas zerfahren?“ — „Tauschen Sie sich nicht, verwechseln Sie nicht die Ausreißer mit den Undisciplinirten. Gewiß, ich bin von Vielen und den Bekanntesten im Stich gelassen worden. Was waren aber das für Anhänger? Immer dieselben. Hungerleider, die nach dem fetten Bissen trachteten, welche fanden, daß die Ernte nicht rasch genug reifte, und die ins feindliche Lager übergingen. Um so besser für mich. Ich erachte dies für ein Glück.“ — „Und Ihre Blätter?“ — „Welche Blätter? Ich habe keine und bin sehr froh darüber.“ — „Sie haben nur deshalb so viel Arbeit, weil Sie Zukunftspläne haben?“ — „Zukunftspläne besitze ich nicht. Man jagt, ich beghe die Absicht, zu reisen, nach Amerika zu gehen u. s. w. In Wahrheit werde ich die ganze schöne Jahreszeit in Saint-Vrelade zubringen; im kommenden Winter werde ich vielleicht meine Benaten anderwärts unterbringen, ohne Zweifel in Südeuropa. Ich habe aber noch keine bestimmten Pläne.“

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 12, und zwar: an Typhus — Blattern — Scharlach 3, Malaria 2, Diphtheritis 2, Group — Cholera — Scharlachblattern 1, Trachoma 6, Keuchhusten — Rothlauf — Krankenstand der städtischen Spitäler 1822. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk — 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankung 2, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern — Scharlach — Typhus — Malaria — Diphtheritis 4, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 16

Theater, Kunst und Literatur.

Arena im Stadtwaldchen. Die feinerzeit im deutschen Theater mit so großem Beifall in Szene gegangene Ausstattungssoppe „Frau Venus“ von Pasque und Blumenhal gelangte heute in vortrefflicher ungarischer Uebersetzung in der Arena im Stadtwaldchen zur Darstellung. Sowohl die prächtigen aus dem Atelier des Wiener Malers Burkhard stammenden Dekorationen, wie auch die im Ganzen recht gelungene Darstellung fanden den lebhaften Beifall des überaus zahlreich anwesenden Publikums, und waren es insbesondere die Damen Daróczy (Venus), Tharassovits (Miß Singleton) und Weber (Marie), sowie die Herren S. Nemeth (Sultan Dabur) und Hofsu

(Naturforscher), welche durch wiederholten Applaus ausgezeichnet wurden.

Bei der am 31. d. aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie im Volkstheater stattfindenden Vorstellung gelangt das Festspiel «Szép Ilonka» von Eugen Rákosi mit Frau Marie Sengerie und den Herren Szirmai, Anton Szabo und Kassai in den Hauptrollen zur Aufführung, dessen Schluß eine große Pantomime unter dem Titel «Királyi esküvő» bilden wird. Hierauf folgt «Tündérlak Magyarhonban», in welchem Frau Laura Kéthly zum ersten Mal als engagiertes Mitglied auftritt. Die Vorstellung wird mit der von unserem in Paris lebenden Landsmann Alexander Bartha aus Anlaß der Vermählung komponierten und von der Erzherzogin Marie Valerie angenommenen Ouverture «Csardas de Fete» eröffnet.

Offener Sprechsaal. \*)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erfährt Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzkrankheiten aller Art; in Umschlagen bei heißen Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 50 Kr. Hauptvertrieb durch Apotheker M. Moll u. L. Hofmeister, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Mathilde Steinbod, Dombóvár, Josef Siebling, Csurgó, Verlobte. 35582

Anwerbung falscher Zeugen.

Unter diesem Schlagworte erschien in Nr. 203 vom 25. Juli l. J. des „Neues Wiener Journal“ in der Rubrik „Tagesneuigkeiten“ eine Notiz, auf welche ich bei meiner zufälligen Anwesenheit in Budapest erst heute aufmerksam gemacht wurde. Nachdem diese Notiz meinen guten Ruf als Kaufmann und Privaten untergraben kann und ich mich davon überzeugt habe, daß Adolf E. Egger in der That eine Anzeige bei der Oberstadthauptmannschaft in dieser Richtung gemacht hat, habe ich mich allsogleich dem Referenten vorgestellt, der auch mit mir ein Protokoll aufnahm.

Ohne mich in die Sache selbst einzulassen, da ja dieselbe nun den Gegenstand der Voruntersuchung bildet, halte ich es dennoch für nötig, schon jetzt zu erklären, daß erstens es nicht wahr ist, daß Adolf E. Egger gegen mich bei dem Budapest'scher Vörsenschiedsgerichte eine Klage puncto 1600 fl. angestrengt hat, denn die Klage wurde bios ad vires des Differenzbetrages von 345 fl. 56 Kr. anhängig gemacht. Zweitens ist es eine Verleumdung, daß ich Fischer, oder wie es in der Nr. 204 vom 26. Juli l. J. heißt Weiß, oder wenn immer aufgefordert habe, zu meinen Gunsten Zeugenschaft abzulegen und ihm oder wenn immer 45 fl. oder auch nur einen Kreuzer gegeben oder versprochen habe.

Ich behalte mir natürlich vor, nach Abschluß der Untersuchung behufs Abwendung der gegen mich enthaltenen Verleumdung die gerichtlichen Schritte einzuleiten.

35585

Haar Benö aus Guta.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinstes alkalisches SAUERBRÄU

Die Ungar. Bank für Industrie u. Handel Aktien-Gesellschaft, Budapest, Nador-utca 4.

besorgt den kommissionsweisen Kauf und Verkauf von Effekten, übernimmt Geldeinlagen in laufender Rechnung (auf Cheque-Conto) oder gegen Kassascheine, ertheilt Vorläufe auf Werthpapiere, eskontirt Wechsel und übernimmt die Abwicklung von sonstigen Transaktionen aller Art, insoweit sie in den Kreis der Bankgeschäfte gehören. Kassastunden an Wochentagen von 9 bis 1/2 2 und 1/2 3 bis 4 Uhr.

COGNAC

Graf Stefan Keglevich, Promotor,

mehrfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt, gilt als das beste Präservativmittel gegen alle

Infektions-Krankheiten.

Unser Cognac, mit Wasser oder Säuerlingen verdünnt genossen, zählt zu den angenehmsten und gesundesten Erfrischungsgetränken. Unsere Original-Flaschen-Füllung ist überall erhältlich.

Freiwillige Teilbitung.

Das in der Volkstheatergasse Nr. 23 und Ecke der Kontigasse nächst der großen Ringstraße gelegene ebenerdige Wohnhaus wird am 2. August l. J. Vormittags 10 Uhr (Zustizpalais, Sölyomgasse 2. St., 2. H., Nr. 5) in öff. freiwilliger Teilbitung an den Meistbietenden verkauft werden.

\*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KWIZDA'S Gichtfluid altbewährtes Hausmittel.

Preis 5 W. fl. 1. - Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apotheken: Haupt-Depot für Ungarn in Budapest bei Jof. v. Szörö, Apotheker. Tägl. Postverbindung durch das Hauptdepot: Kreis-Apothek Kornenburg bei Wien. 31902

Rohitscher HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk die Styriaquelle zur Trinkkur.

Für leidende Füße,

benso für mit Gicht und Rheuma befallene empfehle ich mein Erzeugnis in Fußbekleidung.

Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchengasse 31.

Telegramme.

Der czechisch-deutsche Ausgleich.

Prag, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Sitzung des Exekutivkomitès der deutschen Landtags-Abgeordneten begann um halb 12 Uhr. An derselben nahmen mit Ausnahme der Abgeordneten Dr. Herbst, Baron Scharschmid und Dr. Ruzsák sämtliche Mitglieder theil. Auch die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesizes, Graf Oswald Thun, Dr. Baernreither und Bachofen v. Echt waren anwesend. Auf Einladung des Exekutivkomitès waren als Delegirte der Handelskammer erschienen: Für Prag Kammerrath Sobotta, für Eger Kammersekretär Haber mann und für Reichenberg Abgeordneter Dr. Hallwisch.

Die Sitzung währte viertelhalb Stunden, durch alle Reden zog sich wie ein rother Faden das Bekenntniß, daß der Jubel über das Zustandekommen des Ausgleichs allzu verfrüht gewesen, daß die Chancen desselben tief gesunken und daß vielleicht nur noch von einer geglückten Regelung, gewiß aber nicht mehr von einer deutsch-czechischen Versöhnung und Annäherung gesprochen werden könne. Dem Eingreifen Schmejkals und Plener's gelang es indessen, den einstimmigen Beschluß herbeizuführen, vermittels dessen sich die deutschen Abgeordneten noch für eine Politik des kurzen Zuwartens entschieden. Bis zur nächsten Landtagsession soll noch gewartet werden, wenn dann der Ausgleich nicht ratifizirt wird, dann soll wieder der Kampf beginnen. Die heutigen Beschlüsse werden in der Form einer feierlichen Kundgebung an das deutsche Volk in Böhmen veröffentlicht. Die Kundgebung beginnt mit der Konstatirung des leidenschaftlichen Widerstandes der Jungtschechen gegen den Ausgleich, erwähnt dann des Resultates der abgelaufenen Landtagsession und der Schwenkung, welche sogar die altczechische Presse unter der jungczechischen Pression vollzogen, und sagt dann trocken heraus, daß zu befürchten sei, daß die Gesinnung des czechischen Volkes dem Ausgleich nicht günstig sei. Als flagrantesten Beweis hierfür bezeichnet die Kundgebung die Wahl des Renegaten Heinrich als deutschen Vertreter in den Landesschulrath. Diefelbe wird als unerhörter Akt, als Verletzung der Ehre und der Rechte der Deutschen qualifizirt, weshalb den Deutschen empfohlen wird, ihrerseits die böhmische Submissiv-Ausstellung nur dann zu beschicken, wenn der Ausgleich unter Dach und Fach gebracht sein wird, worüber sich das Komite die endgültige Beschlußfassung bis nach Ablauf der nächsten Landtagsession vorbehält.

Prag, 26. Juli. Das von Dr. Schmejkal gezeichnete Communiqué des deutschen Exekutivkomitès weist auf den Widerstand hin, welchem der Ausgleich bei den Jungtschechen begegnet, sowie auf die Abkehr von dem Standpunkte der Wiener Vereinbarungen seitens der altczechischen Publizistik; dasselbe charakterisirt das Verhalten der Gemeindevertretung der gemeinsamen Landeshauptstadt und erklärt, daß sich die Deutschen trotzdem von ihrer bisherigen Stellungnahme nicht werden abdrängen lassen und daß sie nach wie vor an den Wiener Vereinbarungen unverbrüchlich festhalten und erwarten, daß die anderen Ausgleichsparteien und die Regierung ihr gegebenes Wort einlösen und im nächsten Landtag mit den Deutschen vereint Alles thun werden, um die vereinbarten Punkte der verfassungsmäßigen Beschlußfassung zuzuführen. In Erwartung der baldigen, von einer wirklichen Versöhnung begleiteten Durchführung der Wiener Vereinbarungen sei die Beschickung der Landes-Ausstellung seitens der Deutschen für wünschenswerth, ja geboten erachtet worden. Die bisherigen mißlichen Erfahrungen und Kundgebungen der industriellen und gewerblichen Kreise legen es jedoch den Deutschen auf, jene politische Erwartung zur bindenden Voraussetzung der Betheiligung an der Landes-Ausstellung und die Betheiligung von dem günstigen Ergebnisse der bevorstehenden Landtags-Verhandlungen abhängig zu machen. Dem Klub der deutschen Landtags-Abgeordneten soll es vorbehalten bleiben, im Falle des Eintretens jener Voraussetzungen einen endgültigen Beschluß zu fassen. Die Anmeldungen zur Ausstellung und die Zeichnungen zu den betreffenden Fonds soll n demnach mit Vorbehalt geschehen.

Das Komite der Großgrundbesitzer beräth heute Abends über denselben Gegenstand.

Die mazedonische Bischofsfrage.

Wien, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Betreffend die gestrige „authentische Meldung“ der „Pol. Korr.“, wonach der Sultan auf Bitten des ökumenischen Patriarchen die Vertagung der mazedonischen Bischofsfrage beschloffen habe, wird heute von sonst wohlunterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldung aus Belgrad stamme und daher wohl „serbisch authentisch“, aber gewiß nicht „türkisch authentisch“ sei, daß sie serbisch-russische Wünsche, aber nicht Beschlüsse der Pforte authentisch wiedergebe. Daraus erklärt sich auch, daß eine heutige Depesche der „Agence Constantinople“ so wesentlich verschieden lautet, nämlich daß der Sultan den Patriarchen gar nicht vorgelassen hat. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man deshalb heute noch, daß der russische Schritt in Konstantinopel ohne Erfolg bleiben wird.

Ein „Nord“-Artikel klingt übrigens so, als ob Rußland nicht allzu aktionslustig wäre. „Nord“ bezeichnet das Regime Ferdinand's und Stambuloff's als bloß zeitweilige Phänomene und Beide als ein Paar, welches immer mehr in Mißachtung geräth und sich unmöglich macht.

London, 26. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte weigerte sich, den russischen Protest gegen die Ernennung der bulgarischen Bischöfe in Mazedonien anzuerkennen. Die betreffenden Dekrete werden, nachdem sie bisher noch verzögert wurden, nunmehr an den bulgarischen Erzbischofen gefandt werden. Hier gilt die Niederlage der russischen Politik für eine vollständige. Es heißt, der russische Botschafter sei nach Petersburg zu persönlichem Bericht berufen worden. (N. W. A.)

Wien, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Laut dem „N. W. Z.“ kursiren in militärischen Kreisen bestimmte Gerüchte, daß der gemeinsame Kriegsminister Bauer nach der Rückkehr von seinem Urlaub zurücktreten werde.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine offenbar inspirirte Mittheilung des „Hamburger Korrespondenten“ warnt vor übertriebenen Erwartungen hinsichtlich des Besuchs des Kaisers beim Czaren. Nirgends wird angenommen, daß feste Abmachungen irgend welcher Art ins Auge gefaßt seien, und es darf als thöricht, wenn nicht geradezu böswillige Erfindung bezeichnet werden, wenn man von der Absicht Deutschlands spricht, die Beziehungen zu Rußland auf Kosten des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn und Italien zu verbessern; es dürfte also nicht müßig sein, schon heute darauf hinzuweisen, daß vom Scheitern eines deutschen Programms nicht die Rede sein kann, weil ein solches überhaupt nicht existirt und der Kaiserreise in Berliner Kreisen kein anderer als ein freundschaftlicher und verwandtschaftlicher Charakter beigelegt wird.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Denkschrift Caprivis über die Kolonialfragen erscheint wahrscheinlich schon nächsten Montag.

Berlin, 26. Juli. (Spezialquelle.) Gestern wurde zwischen dem deutschen Reich und dem Kongostaate ein Vertrag unterzeichnet, welcher die Auslieferung von Verbrechern, sowie die Gewährung sonstiger Rechtshilfe in Strafsachen zwischen den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten und dem Kongostaate regelt.

Paris, 26. Juli. Es wird bestätigt, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen Entschädigung für Zanzibar einen günstigen Verlauf nehmen. Der Minister des Aeußeren Ribot dürfte wahrscheinlich in der Lage sein, der Kammer schon Montag oder Dienstag Mittheilungen hierüber zu machen, doch wurden die Unterschriften bisher noch nicht ausgetauscht.

Paris, 26. Juli. Dem „Temps“ zufolge haben sich Frankreich und England hinsichtlich der Zanzibar-Frage über zwei Punkte verständigt, und zwar über die definitive Anerkennung des französischen Protektorats über Madagaskar und über das Frankreich zuerkannte Recht, seine Einflusssphäre bis zu den Gebieten des Tschad-See auszudehnen.

Petersburg, 26. Juli. Kaiser Wilhelm's demonstrative Reise nach Rußland, schreibt das „Nowoje Wremja“, sei der klarste Beweis, daß man in Wien auf eine Unterstützung durch Deutschland in Bulgarien nicht mehr rechnen dürfe.

Belgrad, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Wegen Befehung des Negotiner Bischofsjizes brach zwischen Regierung und Synode ein ernster Konflikt aus.

Beim liberalen Parteitag in Negotin war ein skandalöser Zwischenfall zu verzeichnen. Während des auf dem Banket vom Deputirten Gencics gehaltenen Königsstastes begannen nämlich drei radikale Theilnehmer, ein Pope und zwei Lehrer, zu pfeifen und zu lärmen, indem sie zugleich in laute Schmährufe auf König Alexander und Milan ausbrachen.

Morgen hätte hier ein Protestmeeting gegen die Ernennung der bulgarischen Bischöfe für Mazedonien stattfinden sollen. Auf Grund der an die serbische Regierung eingetroffenen Berichte jedoch, wonach die Pforte die Bischöfe vorläufig noch nicht auf ihre Posten läßt, unterbleibt dieses Meeting.

Wie dem „Temps“ telegraphirt wird, ist die Stellung des Metropolitens Michael erschüttert, und zwar in Folge eines unglaublichen Vorganges, indem der Metropolit auf das jüngste Einschreiten der Königin Katalie zweierlei Bescheide ausgefertigt hat, einen Bescheid an Milan, worin die Scheidung für vollkommen geseßlich und rechtskräftig erklärt wird, und einen Bescheid an Katalie, worin das gerade Gegentheil ausgesprochen und die Scheidung als ungesetzlich und nicht bestehend enunziert wird.

Belgrad, 26. Juli. Die Meldung, daß die Pforte die Satisfaktion in der Pristina-Affaire definitiv abgelehnt habe, ist falsch. Der diplomatische Schriftenswechsel in dieser Affaire hat erst begonnen und die hiesigen Regierungskreise sind im Gegentheil angesichts der freundschaftlichen Dispositionen der Pforte überzeugt, daß die Angelegenheit eine befriedigende Lösung finden werde.

Der frühere Preßleiter Alexander Petrovics hat wegen angeblich gehässiger Korrespondenzen an ein auswärtiges Blatt von dem Polizeiminister die Weisung erhalten, Serbien binnen zwei Tagen zu verlassen.

Newyork, 26. Juli. „Newyork Herald“ meldet in einem Telegramme aus Mexiko, General Ceseta sandte dem Präsidenten von Guatemala, General Barillas, eine Herausforderung zum Duell. Zwischen Guatemala und San-Salvador

haben bei Rio del Baza Gefechte stattgefunden. Die beiderseitigen Verluste werden mit 400 Mann beziffert. Die Fremden in Guatemala organisirten eine Polizei zur Beschützung der Stadt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Prag, 26. Juli. Das Komite des verfassungstreuen Großgrundbesitzes hat eine Abend Sitzung abgehalten, um in der Ausstellungsfrage gleichfalls Stellung zu nehmen. Analog dem Beschluß des Exekutivkomites der deutschen Vertrauensmänner wurde beschlossen, daß jeder Aussteller aus dem Großgrundbesitz sich mit dem Komite des Großgrundbesitzes in Verbindung setzen soll.

London, 26. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Buenos-Ayres vom Heutigen: Heute Früh brach in Folge eines Truppenaufstandes eine Revolution aus. In den Straßen wird geschossen; alle Läden sind geschlossen.

Buenos-Ayres, 26. Juli. Die hier stationirten Soldaten des 10. Regiments revoltirten über Anstiftung der Offiziere. Der Aufstand hat einen fast allgemeinen Charakter. Die Insurgenten sind die Herren in ihren Kantonnements.

Buenos-Ayres, 26. Juli. Der Belagerungszustand ist proklamirt. Man befürchtet, daß die Insurrektion eine größere Ausdehnung annehmen werde. Die Börse und die Banken sind geschlossen.

Berlin, 26. Juli. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente 77.30, 3perz. österreichische Papierrente, Silberrente 79.—, österreichische Goldrente 95.70, 4perz. ungar. Goldrente 89.60, 5perz. ungar. Papierrente 87.90, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahn-Privritäten —, Kreditaktien 167.40, österr. Staatsbahn 104.50, Südbahnaktien 60.20, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.—, Kaschau-Oberberger Bahn 73.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 240.20, Wechsel per Wien 175.90, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 75.20, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbe-Elbthalbahn-Aktien 102.—, Eskompte- u. Wechselbank —, Fest. Nach anfänglicher Reservirtheit befestigte den Markt im weiteren Verlaufe die günstige Tendenz auf dem Kohlenmarkt auf Ausicht der Bewirklichung der Konversion der rheinländischen Kohlenrenten. Lokalmarkt gut behauptet. Oesterreichische Exportbahnen fest. Ausländische Fonds still. Russische Noten auf Arbitragekäufe für Petersburg fest. Ultimogeld 3 1/2 Perzent. Nach Börse: Vierperzentige ungar. Goldrente 89.60, österreichische Kreditaktien 167.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 104.75, Südbahnaktien 60.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 8.10, Fest.

Frankfurt, 26. Juli. (Abendnotiz.) Oesterr. Kreditaktien 267.—, Oesterr. Staatsbahnaktien 208.12, Südbahn 120.25, 4perzentige ungar. Goldrente 89.70, vierperzentige österr. Goldrente —, Alpine 84.—, 4.2perzentige Silber-Rente —, ungarisch-galizische Bahn —, Karl Ludwig-Bahn-Aktien 178.37, 4.2perzentige Papierrente —, Unionbank-Aktien —, Still.

Paris, 26. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 92.60, 4 1/2perz. Rente 106.85, österr.-ung. Staatsbahnaktien 26.25, Südbahnaktien 302.50, franz. amortisirbare Rente 94.55, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4perzent. ungar. Goldrente 89.—, Ottomanbank 584.68, österreichische Bodenrente 1000.—, Türkenloose 77.25, Banque de Paris 810.—, Alpine 214.37, türkische Tabak-Aktien 273.75, österr. Länderbank 507.50 Markt.

London, 26. Juli. 4perz. ungar. Goldrente 88.—, 4perz. österr. Goldrente 95.—, 4.2perzentige österr. Silberrente 75.50, englische Consols 96.04, Silber 49.75, Wiener Wechselkurs —, Ruhig.

Berlin, 26. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Nm. 227.50, per September-Oktober Nm. 186.25, Roggen per Juli Nm. 170.10, per September-Oktober Nm. 156.—, Hafer per Juli Nm. 170.50, per September-Oktober Nm. 140.10. Rüböl per Juli Nm. 60.90, per September-Oktober Nm. 55.60. Spiritus per Juli-August Nm. 36.80, per August-September Nm. 36.80. Weizen besser, Roggen und Hafer ruhig, Del und Spiritus still.

Paris, 26. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.90, per August 26.40, per vier letzten Monate 24.80, per vier Monate vom November 24.75. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 58.40, per August 58.25, per vier letzten Monate 56.—, per vier Monate vom November 55.—. — Rüböl per laufenden Monat 67.—, per August 65.—, per vier letzten Monate 64.25, per ersten vier Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per August 36.25, per letzten vier Monate 37.50, per ersten vier Monate 38.75. Weizen still, Mehl matt, Del und Spiritus still. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen 1 Penny, Mais 1 1/2 Penny höher, Mehl fest. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 25. Juli. Petroleum loco Nm. 6.60. Newyork, 25. Juli. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.90, Rother Weizen loco 100.25, per Juli 9.1.—, per August 97 1/2, per Dezember 98 1/2, Getreidefracht 2.75, per August 47.—.

Wiener Börse vom 26. Juli.

Die Aeußerungen des russischen Botschafters in Konstantinopel über die bulgarische Bischofsfrage und die Nachgiebigkeit der Pforte haben eine Verstimmung hervorgerufen, welche sich an der heutigen Börse in einem Nachlassen der Kurve von Spekulations-Papieren geäußert hat. In den geschäftlichen Verhältnissen hat sich

dagegen nichts geändert; nach wie vor herricht vollst. Stille, es findet sich weder Ausgebot noch Begehr, und die wenigen Umsätze bleiben auf einzelne Effekten beschränkt. Eine Steigerung ist bei nordungarischen Kohlen- und Lokalbahn-Aktien eingetreten, dagegen ungarische Waffenfabrik rückgängig waren. Baluten sind um eine Kleinigkeit fester gehalten. Die Ultimo-Verlozung ist ganz ruhig bei unveränderten Sätzen vor sich gegangen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Nützliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnaktien, 4perz. ungar. Goldrente, 5perz. Papierrente, Grundrenten, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 5perz. österr. Papierrente, 1864er Lose, Como-Rentencheine, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 304, Anglobank 157.60, Länderbank 228.10, Staatsbahn 237.—, Lombarden 137, Galizier 202.37, Elbethal 231.50, Alpine 96.35, 4perzentige ungarische Goldrente 102.10.

Wien, 25. Juli. (Bericht von A. Eisenhüh) (Sohn.) Cier. Die Flauheit des hiesigen Marktes hat sich diese Woche noch mehr verhärtet, nicht allein daß die Preise einen neuerlichen Rückgang erfahren haben, der Abiaz gestaltet sich jedesmal schwieriger. Der Export ist schwächer, die ausländischen Berichte lauten matt und die Breite sind daselbst gefallen, so in London am letzten Montag Prima um 6 d., Sekunda um 3 d. Der Konsum hat sich gleichfalls verringert, wie immer um diese Zeit, die Zufuhren blieben normal. Es verkehrter Bauernwaare zu 49 1/2 - 50 Stück per 1 fl., Risteneier Hochprima 27 fl. 75 kr., Prima 27 fl. 25 kr., Siebenbürger und ähnliche 26 fl. 50 kr., mindere darunter per Kiste Brutto. — Butter unverändert, Prima Tafelbutter gut behauptet und zu 80—90 fl. bezahlt, Koch- und Schmelzwaare 60—63 fl. Alles per 100 Kilo netto transito en gros.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hermann Frischmann in S.-U. Ujhely: Konkurskommissar Richter Bela Raib, Masseverwalter Gabriel Enyiczkei. Anmeldungstermin 22. September, Liquidationsverhandlung 11. Oktober. — Gegen den Uhrmacher Joseph Böffer in Fünfkirchen: Konkurskommissar Richter Ferdinand Kaufmann, Masseverwalter Dr. Alexander Daempff. Anmeldungstermin 1. September, Liquidationsverhandlung 17. September.

Konkursaufhebungen. Des Bernhard Bauer in Budapest. — Des ungarischen Kredit- und Sparverbandes in Budapest.

Budapester Todtenliste.

Vom 26. Juli. Katharine Kovács, 43 J., Arbeiterin, 4. Bez. Therese Matye-Mémet, 58 J., beschäftigungslos, zugereift. Rosa Krauß, 42 J., beschäftigungslos, 8. Bezirk. Petrine Koltó, 62 J., Dienstmagd, zugereift. Katharine Takács-Moro, 49 J., Arbeiterin, 6. Bezirk. Julie Lóth-Rigo, 26 J., Arbeiterin, zugereift. Joseph Janig, 28 J., Schuster, 9. Bezirk. Abraham Löwinger, 84 J., Schneider, 6. Bezirk. Karl Hopp, 43 J., Bürstenbinder, 1. Bezirk. Leopoldfeld. Klara Liptai, 28 J., Dienstmagd, 1. Bezirk. Anna Kovács, 5 J., 1. Bezirk. Frida Rebenwurz, 14 J., 2. Bezirk. Helene Bauer, 2 J., Schusterstochter, 7. Bezirk. Helene Holló, 2 Jahre, Wächterstochter, 9. Bezirk. Susanne Balczaszakács, 35 J., 6. Bezirk. Gisella Paden, 16 J., Schneiderin, 7. Bezirk. Georg Kalkender, 32 J., Milchmeier, 7. Bezirk. Verona Fuszhetey-Hajdu, 59 J., Arbeiterin, 8. Bezirk. Géza Schifker, 13 J., 8. Bezirk.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

### Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sowie zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

### „Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneiträutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz außerordentlich bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden u. c. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Heilmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, Kleine 50 Kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

**Warnung!** Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. ROSA's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingehüllt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: Dr. ROSA's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, W. Fragner, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der nebenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. ROSA's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **B. FRAGNER,** Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Körösi, Apotheker, Emil Budai, Stadtapotheker, Stadthausplatz.

**Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.**

### Prager Universal-Haus-Salbe

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abszessen, Abszessen, Eitertumoren, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Hämorrhoiden, bei Heberbeine u. c. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

**Warnung!** Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

**GEHÖR-BALSAM,** das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.



### K. u. k. ausschl. priv. Patent-Herren-Hemden- und Wäsche Spezialitäten-Fabrik

# Béla Várady,

Budapest, kl. Brückgasse Nr. 9.  
Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, habe ich in meinem Geschäfte auch den Zweig der

## Herren-Konfektion

eingeführt. — Durch ausgezeichnete Façon, vortheilhafte Verbindungen im Auslande und durch den Einkauf der feinsten Modestoffe habe ich auch bisher schon einen bedeutenden Erfolg in diesem neuen Geschäftszweige zu verzeichnen, so zwar, daß meine Erzeugnisse der größten Anerkennung, selbst der vornehmeren, mit der Mode stets Schritt haltenden Kreise, begehrten.  
Ich erlaube mir daher rückhaltlos meine sämtlichen, aus den feinsten englischen und französischen Stoffen angefertigten Herrenkleider der geeigneten Aufmerksamkeit einer sehr geehrten Herrenwelt mit der Versicherung zu empfehlen, daß ich meinen geachteten Kunden für Kleider vorzüglichster Façon und feinsten Stoffe solch niedrige Preise zu berechnen in der Lage bin, daß mir wohl Niemand in der Hauptstadt auf diesem Gebiete Konkurrenz zu bieten vermag.  
Nachstehende Spezialitäten halte ich in reicher Auswahl stets vorrätig am Lager: Morgen-Regligés (Schlaftröde), Morgenanzüge, Menschenstoffe, Jagdröcke, englische Kisterröcke, Micado-Pelze u. c.  
Außerdem sind bereits sämtliche

## Herren-Mode-Artikel

aus London und Paris in größter Auswahl angelangt, und zwar: Reife, Touristen- und Jagdhemden, aus den feinsten weißen Schafwollgeweben, welche die gewöhnlichen Hemden ersetzen. — Die neuesten Kravattenstoffen, aus welchen die modernsten Formen von mir erzeugt werden.  
Herren- und Damen-Handschuhe, Herren- und Damen-Schirme, Herren- und Damen-Seiden- und Fild-cos-Strümpfe, Herren- und Damen-Reisdecken und Plaids, Herren- und Damen-Bagendeden, Herren- und Damen-Seiden-Nachthemden, echt englische Cylinders- und Filzhüte von der rühmlichst bekannten Firma A. J. White in London. Alle hier genannten Artikel sind in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei mir erhältlich.  
35581 Hochachtungsvoll Béla Várady, kl. Brückgasse 9.

## SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest,

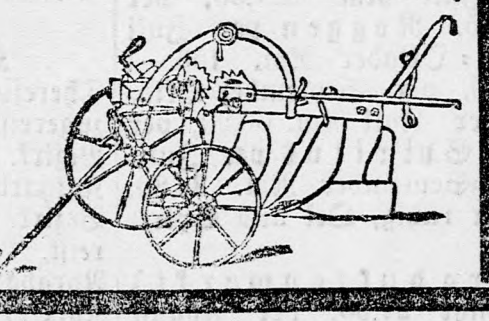
Fabrik und Bureau: Stadtbureau und Niederlage: VI., külső váci-út 1696/99, VI., Podmaniczky-utca 14, empfiehlt ihre vorzüglich konstruirten

**Dampfdresch-Garnituren,** Lokomobilen und Dampfdruckmaschinen mit Eisenrahmen, ferner Güpeldreschgarnturen, Getreide-Drehmühlen (System Bajer und Vidats), Trileure. Ferner sind vorrätig: Original-amerikanische Garbenbinder und Geleide-Mäher, Original-amerikanische Grasmähmaschinen,

**Schlick'sche pat. 2- und 3schar. Pflüge,** Patent. Royal Pflüge, Roya Pflüge mit Selbstführung, Original-Schlick- und Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Schrollenbrecher, Eggen.

Patent. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen, Breitwurf-Säemaschinen, Futterberei-tungsmaschinen, Nebler, Schrotmühlen, Mahlmühl und Delmühl-Einrichtungen.

Billigste Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.



**WADLSTEINER F. és TÁRSA**  
Budapest IV., váci utca 27  
empfehlen ihr reichsortirtes Lager von  
Glas, Porzellan, Süsswaren, Majolika  
zu billigsten Fabrikpreisen.  
Haupt-Depot für Ungarn von  
**Christoffe & Co., Paris**  
für sämmtliche Bedarfs- und Dekorations- 35386

**DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE**  
LIEFERANT S. MAJESTAT DES KONIGS ITALIEN  
**A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ**

## J. SEMLER,

I. und I. Hoflieferant, Budapest, Ecke der Wiener- und Franz-Jaksgasse, empfiehlt seine besonders exquisite

## Herren- u. Damenstoffe

für Stadt- und Reiselokstoffe, echte Tiroler Loden für Bergkleider, original englische Reiseplaids.

## Neuerbesserte Buttermaschine

(Patent Vászrhelyi).  
In 3 Minuten aus süßer Milch, Obers oder Rahm die beste Theebutter bei der einfachsten Handhabung. Prämiirt aus der Budapester Landes-Ausstellung 1885, vom Landes-Agrikultur-Verein in Budapest, sowie vom großen Milchpächter-Verein in Berlin in Angermünde geprüft und ausgezeichnet. 10-12% Erparniß und bessere Qualität an Butter. Die Butter ist weit haltbarer, die zurückgebliebene süße Milch ist im Haushalt zu verwenden. Der Apparat eignet sich vorzüglich zur Emulgirung und ist hiefür von der Budapester chemischen Versuchstation ausgezeichnet.

### Mathias Zellerin,

I. u. I. Hoflieferant, Budapest, VII., Gr. Nussbaumgasse 14 u. Sebastianiplatz 4. Illustrierte Preiscurante umgehend u. gratis.

Die restlichen Waaren aus der Konkursmasse

## ZELENKA's NACHFOLGER,

(Brandtner), Servitenplatz Nr. 3, bestehend aus Parfüm, Puder, Seife, Schminke, Kämmen, Bürsten u. werden wegen Räumung des Lokales zu tief herabgesetzten Preisen bis

## 1. AUGUST verkauft.

Auch ist Geschäftseinrichtung zu verkaufen. 35478

## Hermann Bauer, Partic-Waarenhändler.

**Umschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Paul Radits, Eserhätgasse Nr. 4306/9, auf Maria Polliher und Frau um 88,000 fl.; Hausanteil des Rudolf Thallmayer, Brünigasse Nr. 3, auf Friedrich Thallmayer, Erbschaft; Hausanteil der Marie Pugrovsky-Joanovits, Grünbaumgasse Nr. 7, 10. Bezirk, Fabrikried Nr. 8601, auf die Geschwister Joanovits, Erbschaft; 1/16 Antheil an denselben Liegenschaften des Viktor Joanovits auf Edm. Haag, ohne Werthangabe; Haus der Geschwister Willburger, große Nußbaumgasse Nummer 23, auf Wilhelm Löb und Frau um 18,400 Gulden; Haus des Ludwig Ziegler, Pöwagasse Nummer 29, auf Alexander Kornya und Frau um 12,500 fl.; Hausanteil der Frau Joseph Wuzicssek, Erbschaft; Liegenschaft der Anton Dengler und Frau, Eserhätgasse Nr. 4305/7, auf Philipp Zwillinger um 5000 fl.; Grund der Karl und Marie Döcker, Neffelegasse Nr. 4347-52 12 b, auf Johann Schloffer um 3174 fl.; Liegenschaft des Gabriel Kerekes, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8049, auf Emil Neuschloß und Comp. um 1700 fl.; Grundstück Hausgrund, Beamtenkolonie Nr. 334, auf Johann Maronits und Frau und Emerich Blasjak und Frau um 147 fl. 88 kr.

In Ofen: Villa des Joseph Blauflöck und Frau, Stenhegy Nr. 7173-75/b 35, auf Frau Ludwig Schwan um 20,100 fl.; Haus der Frau Julius Tallian, Kacsagasse Nr. 6, auf die minderjährigen Rosa, Klona und Wilhelmine Fokner um 11,200 fl.; Liegenschaft des Koloman Benkó, Bloksberg Nr. 10,647, auf Ignaz Ludwig Müller und Frau um 3500 fl.; Liegenschaft des Anton Lazarus, Bloksberg Nr. 10,633/a, auf Sigmund Kovács und Frau um 2800 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Johann Bernöfky, Kuruzenwinkel Nr. 6372, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft der Elise Schwabe, Regalmried Nr. 5408 a 1 und 2, auf Alexander Samuel Bernöfky um 2268 fl.; 549 Quadratflaster Grund der k. u. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, Kaphegyried, auf Georg Preisinger und Frau um 90 Gulden; Hausanteil des Franz Brüll, Kömüvesgasse Nr. 1443, auf Selma Brüll-Widder um 415 fl.; 1/2 Liegenschaftsanteil des Johann Leitner, Sasabried Nr. 8415, auf Franz Göttinger und Frau um 250 fl.; Liegenschaft des Joseph Szobek und Frau, Verhalomried Nr. 5566, auf Anton Wetthalm und Frau um 230 Gulden.

In Altfen: Haus der Katharina Löbmann, Pasirtamezgasse Nr. 44, auf Frau Joseph Böniq um 1500 fl.; Haus des Stephan Weib und Frau, Szöllöfertgasse Nr. 902-3 b, auf Seb. Göttinger und Frau um 500 fl.; Liegenschaften der Witwe Joseph Graf, Wienerstraße Nr. 2038-39 Pl. 3, auf Johann Gerendl und Frau, ohne Werthangabe und Pl. 4, auf Franz Szabó und Frau um 400 fl.; Liegenschaft des Joseph Seif, Wienerstraße Nr. 2038/3 und 39/4, auf Witwe Joseph Graf um 300 fl.; Hausanteil der Eva Mayer, Bördswärtsstraße Nr. 59, auf Stephan Kofár und Frau, ohne Werthangabe.

**Veresnachrichten.**

(Die Landeskonzferenz der Gerichtsexekutoren)

hat heute Vormittags im großen Saale des neuen Stadthauses unter lebhafter Theilnahme der Exekutoren fast aller Gerichtsbezirke des Landes ihren Anfang genommen. Es nahmen an der Konferenz 60 Exekutoren theil. Der Vorsitzende Herr Ignaz V. Somlyó, der Redakteur des Organs der Gerichtsexekutoren, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er die unhaltbare Lage der Exekutoren schilderte, die zu verbessern und zu einer entsprechenden zu gestalten auch im Interesse des Gemeinwesens gelegen sei. Der gegenwärtige Leiter unseres Justizwesens biete eine genügende Garantie, daß er dem herrschenden Uebel abzuhelfen Willens und in der Lage sei. Hievon geben die großangelegten Reformen des Justizwesens, die er mit kräftiger Hand in's Leben hat, bereits Zeugniß ab. Seit 15 Jahren sei im Interesse der Exekutoren nichts geschehen. Die heutige Konferenz habe einen dreifachen Zweck: die Reform der Institution der Exekutoren anzustreben, einen Hilfsfond zu kreiren und die Berathung bezüglich des Bestandes des Fachorgans der Gerichtsexekutoren zu pflegen. Nachdem der Vorsitzende seine Rede beendet hatte, wurde die Wahl der Funktionäre vorgenommen. Es erschienen gewählt: zum Präsidenten Bela Gyertyányi (Temesvár); zu Vizepräsidenten Franz Fábian (Großkanizsa) und Johann Szabó (Wakab); zu Schriftführern Johann Szenyó (Eisabethstadt) und Stephan Gáspár (Gyöngyös). Hierauf ergreift Franz Fábian das Wort, um den Antrag zu stellen: die Konferenz möge aussprechen, die Verfassung der Gerichtsexekutoren in's Institut sei unausschießbar. Die Reorganisation möge mit Rücksicht auf die Lage der Gerichtsexekutoren bei Feststellung der Bezahlung und Quartiergelder die Existenz der Exekutoren zu einer möglichen gestalten und den Exekutoren den Titel „Gerichtskommissär“ verleihen. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte, an der Sam. Braun (Zenta), Eugen Reményi (Gyöngyös), Arnold Györfy (Gölnitz), Johann Medgyesi (Ny.-Szereba), Alex. Herzfelder (Belényes) und Adolf Radnóti (Proos) theilnahmen. Letzterer beantragt, daß behufs Summirung der von der Konferenz aufgestellten Wünsche eine Kommission entsendet werde, welche der morgigen Sitzung einen beglücklichen Beschlusstrag vorzulegen hätte. Dieser Antrag Radnóti's wird angenommen und die Kommission gewählt, welche den Beschlusstrag noch im Laufe des heutigen Tages verfassen und der Konferenz in der morgigen Sitzung, die um 9 Uhr Vormittags beginnt, vorlegen wird. Mitglieder dieser Kommission sind: Adolf Radnóti, Franz Fábian, Bela Gyertyányi, Ignaz Somlyó, Ludwig Barnai, Sam. Braun, Johann Szenyó, Johann Szabó, Gustav Kompolti, Anton Gömbös, Arnold Györfy, Johann Medgyesi.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 26. Juli. Das Geschenk des Schwachsinrigen.** Vor einem Erkenntniß-Senat des Budapester kön. Gerichtshofes, in welchem Gerichtsrath Dr. Perovák den Vorsitz führte, hatte sich heute der Advokatengehilfe Ignaz Schwarz unter der Anklage des Diebstahls zu verantworten. Der Genannte, der sich unter den Advokaten und Rechtspraktikanten der Hauptstadt einer großen Bekanntheit erfreute, hat — wie wir seinerzeit berichteten — den schwachsinrigen Hauseigentümer Emanuel Seidner, mit welchem er in der Kanzlei des Advokaten Joseph Reich bekannt wurde, zu bewegen gewußt, eine 14,200 Gulden betragende Sparkasseneinlage bei der Theresienstädter Filiale der ersten Vaterländischen Sparkassa zu heben, worauf er sich dieses Geld aneignete. Die Verwandten Seidner's erfuhren von der Sache und erstatteten die Kriminalanzeige. Die heutige Verhandlung, welche vor einem zahlreichen Auditorium stattfand, bewies, wie unpraktisch man bei der Einrichtung des Verhandlungsraumes vorgegangen. Man hat nämlich verabsäumt, für die Zeugen einen geeigneten Platz im Saale zu bestimmen und ein so unzureichendes Spatium zwischen Gerichtshof und dem Auditorium gelassen, daß zwischen den Richtern und dem Angeklagten kaum die übliche Respektidistanz eingehalten werden kann.

Die Verhandlung begann um halb 10 Uhr Vormittags. Die Staatsanwaltschaft war durch Unter-Staatsanwalt Gördög vertreten. Als Verteidiger meldete sich Advokat Dr. Samuel Erösi. Auf Befehl des Verhandlungsleiters wird der Angeklagte Schwarz in den Saal geführt. Er ist ein hagerer junger Mann mit intelligentem Gesichtsausdruck. Die eingefallenen Wangen und die Blässe des Gesichtes verrathen große Depressivität. Er gibt an, aus N.-Károly gebürtig zu sein. Obwohl er die staatswissenschaftliche Prüfung absolviert hat, ist er kein registrierter Advokaturkandidat. Zuletzt war er in der Kanzlei des Advokaten Dr. Joseph Reich thätig. Der Angeklagte erklärt sich für nichtschuldig. Mit Emanuel Seidner, sagt er, bin ich vor acht Jahren bekannt geworden; während der Zeit unserer Bekanntheit habe ich ihm viele persönliche Dienste erwiesen und ich ordnete ihm auch jene Angelegenheiten die er nicht seinem Advokaten übergeben wollte. Da verpac er mir einen größeren Geldbetrag zu schenken, mit welchem er es mir ermöglichen wollte, mich selbstständig zu machen. — Präsi.: Unter welchen Umständen geschah die Uebnahme des Geldes bei der Sparkasse? — Angekl.: Am 3. Januar laufenden Jahres traf ich Seidner auf der Straße. Bei dieser Gelegenheit erwiderte er mir, mit ihm in die Sparkasse zu gehen. Hier befand ich in Anwesenheit Seidner's auf das von ihm erhaltene Sparkassenebuch 14,200 fl., welches ich ihm an Ort und Stelle übergab. Als wir schon im Korridor waren, erinnerte sich Seidner des mir in Aussicht gestellten Geschenkes und übergab mir 13,500 fl. — Präsi.: Es sind Beweise dafür vorhanden, daß Emanuel Seidner damals, als dies geschah, schon geistig krank war. Sie als Jurist müssen es wissen, daß ein geisteskranker Mensch nicht frei über sein Vermögen verfügen kann. — Angekl.: Von der Geistesgestörtheit des Seidner hatte ich keine Kenntniß. — Präsi.: Sie müssen sich schon früher mit der Idee befaßt haben, von Seidner einen größeren Geldbetrag zu entnehmen. Beweis hiesfür bietet die durch Zeugen festgestellte Thatfache, daß Sie einigen Bekannten, so dem Dr. Karbós, dem Dani und einem Herrn Hugo Feldmann schon Monate früher mitgeteilt haben, daß Sie ein Geschäft machen werden, wobei Sie 15,000 fl. verdienen werden. Sehen Sie, das macht Ihre Handlungsweise sehr verdächtig. — Angekl.: Ich hatte schon viel früher von Seidner das Versprechen erhalten, ein großes Geldgeschenk zu erhalten. — Präsi.: Haben Sie es als Jurist nicht für nöthig befunden, dafür zu sorgen, daß Sie Beweise haben für diese Schenkung? — Angekl.: Es ist mein Unglück, daß ich dies zu thun veräumt habe. — Auf Fragen des Verteidigers gibt der Angeklagte an, Seidner habe selbst sein Haus vermalet und den Zins einliefert; er sei in der Kanzlei des Advokaten häufig erschienen, um Letzteren Anweisungen zu geben, wie seine Prozesse zu führen sind.

Er begann hierauf das Zeugenerhör. Bela Seidner, der von der Gerichtsbehörde bestellte Kurator des Privatbeschädigten, weiß nur vom Hörensagen, daß Emanuel Seidner geisteskrank ist. Letzterer besitzt ein etwa 50,000 fl. betragendes Vermögen. Er wünscht die Befreiung des Angeklagten nicht, da das gestohlene Geld ersetzt wurde. — Der nächste Zeuge ist Max Seidner, ein Bruder des Privatbeschädigten. Er gibt an, sein Bruder sei einige Monate in der Schwarzer'schen Irrenanstalt gewesen, daß Schwarz mit seinem Bruder eng befreundet gewesen, stellt er in Abrede. Advokat Dr. Joseph Reich erzählt, Schwarz sei seit sieben Jahren sein Adjunkt. Seidner habe so viel Intelligenz an den Tag gelegt, daß man ihn durchaus nicht für verrückt halten konnte. Die Kuratellverwaltung über Seidner erfolgte auf Verlangen seiner Verwandten wegen Verschwendung. — Verteidiger Erösi: Was antwortete Ihnen der Hausarzt der Familie Seidner, Dr. Langer, als Sie von ihm ein Zeugniß verlangten, daß Seidner geisteskrank sei? — Zeuge: Er verweigerte es, indem er bezichtigt erklärte, Seidner sei bei gesundem Verstand. Auf ferneres Befragen gibt der Zeuge an, Schwarz sei stets ein sehr gewissenhafter und ehlicher Mensch gewesen. — Die Dienstmagd Gizella Kolláth sagt, ihr Dienstherr sei immer bei normalem Verstand gewesen. — Präsi.: Haben Sie Ihren Monatslohn immer pünktlich erhalten? — Zeugin: Ja. Er hat mir nie mehr gegeben, das beweist eben, daß er nicht verrückt ist. (Schallende Heiterkeit.) — Der Hausmeister Sturm weiß nur so viel anzugeben, daß Seidner immer in sich gefehrt und mürrisch gewesen ist. — Den Sparkassebeamten Emanuel Hoffer und Stephan Kovács fiel es auf, daß Seidner eine so große Summe hebebe. Sie bemerkten bei der Uebgabe des Geldes, daß Seidner einen jungen Mann mitgebracht habe. — Der Arzt Dr. Armin Lang erbeponirt, Seidner habe seit drei Jahren einen geschwächten Verstand gezeigt, aber deshalb sei er seiner Ansicht nach vollkommen zurechnungsfähig gewesen. Laut dem Gutachten der Gerichtsarzte waren an Seidner seit drei Jahren die Symptome einer immer mehr überhandnehmenden

Geistesverwirrtheit wahrzunehmen, daher bei Seidner von einer Zurechnungsfähigkeit nicht die Rede sein könne. Ueber mottivirtes Verlangen des Verteidigers Erösi, welcher die Vorladung mehrerer Entlastungszeugen für nöthig hält, beichleht der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung auf den 9. August.

— (2000 Perzent.) Die Straftheilung des Budapester kön. Gerichtshofes hat den hiesigen Expediteur und Kommissionsgeschäftsinhaber Bela Bajda auf Grund eines Antrages der Staatsanwaltschaft wegen Buchervergehens unter Anklage gestellt. Laut der Darstellung des Anklagebeschlusses ist nämlich die Klägerin, Frau Marie Hirschbein, geb. Helene Lichteneberg, welche im Dezember 1888 dringend einen Geldbetrag von 2000 fl. brauchte, um die gerichtliche Versteigerung einer ihr gehörigen Liegenschaft zu verbinden, im Wege des Bucheragenten Leopold Prober in die Hände des genannten Bajda gerathen, der ihr aus der Klemme zu helfen versprach, wenn sie ihm ihr auf 10,000 fl. bewerthetes Haus verkaufen wolle und gestattet, daß sie das gewünschte Geld nicht in Baarem, sondern in Landwirthschaftlichen Waaren erhalte, die sie leicht verwerthen könne. Die Klägerin willigte ein und der Kaufpreis wurde mit 10,000 fl. festgestellt. Der Beschuldigte übernahm eine auf dem Hause lastende Sappost in der Höhe von 4300 Gulden, übergab der Klägerin statt des 2000 fl. betragenden Baardarlebens Maschinen, deren Werth Bajda mit 500 fl. ansetzte, und folgte ihr noch 500 fl. Baargeld aus, welchen Betrag sie aber an einem bei diesem Geschäft intervenirenden Advokaten zu übergeben hatte. Die statt des Geldes erhaltenen Maschinen erwiesen sich als völlig unbrauchbar und waren absolut unverkäuflich. Frau Hirschbein hatte durch diese Transaktion ihr Haus verloren, hatte einen Schuldschein von 2000 fl. ausgestellt (für welchen sie statt der Zinsen monatlich 100 fl. Lagerzins zu zahlen verpflichtet war — Bajda hatte nämlich die unbrauchbaren Maschinen auf einem von ihm gemieteten Grund eingelagert) — und im Ganzen 500 fl. Baargeld erhalten, also — wie gerichtlich festgestellt ist — 2000 Perzent Zinsen zahlen müssen. Dabei hat Bajda auch jene 1666 fl. betragende Schuld nicht bezahlt, wegen deren die Klägerin die gerichtliche Versteigerung ihrer Liegenschaft befürchtet hatte.

**Preßburg, 25. Juli. (Raubmord.)** Die für heute anberaumt gewesene Schlussverhandlung gegen den des Raubmordes angeklagten Johann Nádós wurde vom Gerichtshofe bis auf Weiteres vertagt, da sich die Vorladung noch mehrerer Zeugen als notwendig erwies.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 26. Juli.

\*(Ernte- und Saatenstandsberichte.) Wir entnehmen den beim Ackerbauministerium in der Zeit vom 20. bis 26. d. eingelaufenen Berichten die nachstehenden Daten:

Weizen, Roggen und Gerste sind im größten Theile des Landes bereits eingeheimst, die Hafenernte ist im Zuge. Das Wetter war für die Ernte und den Druß ziemlich günstig. Der Frühjahrsanbau, namentlich Mais, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Kartoffeln und Rüben haben unter der Hitze und Dürre der Vorwoche stark gelitten und dürften nur einen mittelmäßigen Ertrag geben; an manchen Orten kann ihnen selbst Regen nicht mehr helfen.

Weizen hat zumeist einen befriedigenden Ertrag geliefert, bloß einzelne Striche können sich über ein minder gutes Resultat beklagen. Im Durchschnitt hatte man eine gute Mittelernte. Hinsichtlich der Qualität übertrifft der heutige Weizen viele frühere Jahre, in quantitativer Beziehung ist nur das Jahr 1887 dem heutigen Ergebnisse nahegekommen.

Roggen gab daselbe Resultat wie Weizen. In einzelnen Landstrichen war die Ernte schlecht, in anderen sehr gut, im Durchschnitt gut, mittel.

Gerste hat nach den bisherigen Drußproben zu schließen, ein befriedigendes Resultat ergeben; in Nordungarn und Steienbürgen ist der Schnitt noch nicht beendet.

Hafener resultirte eine schwache Mittelernte; nur in wenigen Landstrichen war ein ziemlich guter Ertrag zu verzeichnen. Der Schnitt ist noch nicht überall beendet.

Mais steht in einem großen Theile des Landes nicht befruchtigend; der Kolbenanbau ist in Folge der vorwöchentlichen Hitze und Dürre hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Hülsenfrüchte und Gartengewächse versprechen nur in einigen Gegenden einen guten Ertrag, zumeist stehen sie schwach mittelmäßig, in einzelnen Landstrichen sehr schwach. Hanf und Flachs haben einen befriedigenden Ertrag. Frühkartoffeln boten je nach einzelnen Gegenden ein sehr verschiedenes Resultat; die später angebauten Kartoffeln brauchen überall Regen. Der Tabak steht im Durchschnitt nicht befriedigend. Zucker- und Futterrüben zeigen überwiegend einen befriedigenden Stand, in manchen Gegenden werden jedoch die Blätter gelb und dort sind auch die Knollen klein. Die Futtergewächse geben zumeist ein schwaches Ertragniß, nur mit Hafer gemischte Widen standen gut mittel, ja selbst über gut mittel, ebenso auch Mohr. Grummet wird im größten Theile des Landes wenig sein. Die Weingärten stehen sehr verchieden, nämlich in manchen Gegenden gut, im Durchschnitt befriedigend, nur in manchen Landstrichen haben sie unter der vorwöchentlichen Dürre gelitten.

\*(Die Spiritusproduktion Ungarns.) Nach den Daten des Finanzministeriums hat die Spiritusproduktion Ungarns in der Zeit vom 1. September vorigen Jahres bis zum 30. Juni l. J. folgende Resultate ergeben:

Unter Entrichtung der Konsumabgabe wurden erzeugt 70,409,313 Hektolitergrade reiner Alkohol (davon im Juni 5,224,205 H.-Gr.), unter Entrichtung der Produktionsabgabe aber 3,688,623 H.-Gr. (davon im Juni

45,762 H.-Gr.); aus Oesterreich und Bosnien wurden in ungarische Spiritusrefinerien und Freilager mit der Konsumabgabe belastete 706,533 H.-Gr. eingeführt; unter Entrichtung der Konsumabgabe wurden aus ungarischen Brennereien, Raffinerien und Freilagern 55,287,352 H.-Gr. in Verkehr gebracht; belastet mit der Konsumabgabe gingen 3,397,990 H.-Gr. nach Oesterreich und Bosnien; ins Ausland wurden 11,897,503 H.-Gr. ausgeführt, zu sonstiger steuerfreier Verwendung gelangten 4,523,211 H.-Gr. — Nach der Konsumabgabe hat der Staat 19,380,388 fl., nach der Produktionsabgabe 1,273,518 fl., zusammen 20,653,906 fl. eingenommen.

(Der Levanteverkehr.) Der am 15. Juni d. J. seitens deutscher Verkehrsanstalten erstellte Tarif für den Frachtverkehr nach der Levante via Hamburg, welcher den gesamten Export der Monarchie, und zunächst an Zucker und Eisen, nach den bisherigen Abgabebereichen bedroht, hat nicht nur unsere Eisenbahnverwaltungen bemängelt, in einer demnächst zusammentretenden Direktoren-Konferenz die geeigneten Gegenmaßnahmen zu beraten, auch unsere Schifffahrt-Unternehmungen, wie die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft und der Lloyd, beginnen gegen diesen deutschen Konkurrenzkampf Stellung zu nehmen. Die genannten Transport-Unternehmungen sind bereits in Verhandlungen eingetreten, um Maßnahmen zu vereinbaren, welche ihre bedrohten Verkehrsinteressen schützen sollen. Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, hat sich die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft schon an das österreichische Handelsministerium mit einer Eingabe gewendet, in welcher dasselbe um Unterstützung in deren diesbezüglichen Bestrebungen gebeten wird. Es wird in dieser Eingabe darauf hingewiesen, daß nicht nur der Verkehrsweg nach Triest und die Eisenbahnen durch die deutschen Tarifmaßnahmen bedroht werden, sondern daß auch der Verkehr auf der Donau, der ja auch einen großen Teil unseres Exportes nach den Balkanstaaten vermittelt, hiedurch wesentlich beeinträchtigt wird. Wie man ferner mitteilt, sind auch bei den Handelskammern und sonstigen Fachkorporationen des Reiches Petitionen an das Handelsministerium in Vorbereitung, welche die dringende Bitte ausdrücken werden, im Interesse unserer bedrohten Industrie darauf hinzuwirken, daß die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft aufgefordert werde, dieselbe möge billige Tarife mit dem Lloyd vereinbaren, die es ermöglichen würden, den Verkehr über die Donau zu lenken.

(Raschau-Dorberger Eisenbahn.) Nach einer Mitteilung des „P.L.“ beschloß die Direktion dieser Eisenbahn, auf den ungarischen Linien der Gesellschaft vom 1. September angefangen den Zonentarif, wie er auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen gegenwärtig in Geltung ist, einzuführen.

(Argentinische Wolle.) Aus Buenos-Ayres wird vom 21. d. telegraphisch gemeldet: Die Aussichten für die im September-Oktober beginnende Schur sind bis jetzt außerordentlich günstige. Heerden und Weiden sind in allen Distrikten in sehr gutem Zustande und können wir schon heute gesunde, kräftig gewachsene Wollen in Aussicht stellen. Die Lammungen sind gut fortgeschritten und ist für das kommende Jahr auf eine nicht unerhebliche Zunahme in der Produktion zu rechnen.

(Unsere Handelsbeziehungen zu Rußland.) Der Beginn des nächsten Jahres wird neuerliche und diesmal umfassende Zollerhöhungen in Rußland bringen. Es ist einleuchtend, daß diese Maßnahmen auf den während der letzten Jahre ohnedies bedeutend reduzierten österreichisch-ungarisch-russischen Handelsverkehr lähmend einwirken und voraussichtlich unseren Export nach Rußland in einzelnen Artikeln ganz unmöglich machen werden. Im Jahre 1889 belief sich, in tausenden Rubeln berechnet, die Ausfuhr nach Rußland von Oesterreich-Ungarn auf 27,600, Deutschland 190,000, England 257,000 und Frankreich 35,000; ferner die Einfuhr aus Rußland nach Oesterreich-Ungarn auf 18,000, Deutschland 124,000, England 96,000 und Frankreich 18,500. Trotz der langgestreckten Grenze und der vielfachen wirtschaftlichen Berührungspunkte nimmt somit unsere Monarchie unter den eben genannten Staaten sowohl bezüglich der Einfuhr als der Ausfuhr den letzten Rang ein. Diese Erscheinung wird erklärt, wenn man die ungeheure Mehrbelastung vergleicht, welche unser Export seit den sechziger Jahren durch die russischen Zollerhöhungen erfahren hat. Oesterreichische Weine entrichteten damals per Bud 90 Kopfen und zahlen gegenwärtig 330 Kopfen in Gold, Leinwand zahlte früher 120 Kopfen in Papier, gegenwärtig 280 in Gold, Senten, ebendem ein Hauptexportartikel, 40 Kopfen gegenüber 140 Kopfen etc.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. Juli. Der Geschäftsgang hat sich während der abgelaufenen Woche milder befriedigender gestaltet als in der Vorwoche. Nur manche Artikel vermochten die vorwöchentlichen Preise zu behaupten, bei manchen sind die Preise etwas gewichen, andere hatten gar keinen Verkehr. Der Geldstand ist etwas knapper geworden.

Das Wetter war während der ganzen Woche kühl und zu Regen geneigt; die Temperatur lag überall unter dem normalen Stande. Beschwerden über Störung der Ernte- und Druscharbeiten durch die Bitterung sind jedoch von keiner Seite eingelangt, und das seit heute Morgens eingetretene Steigen des Barometers berechtigt zu der Erwartung, daß nun wärmeres und trockeneres Wetter eintreten werde.

Getreidegeschäft. Das Ausland war diese Woche fest für Getreide, namentlich für prompte Waare, und auf baldige Lieferung wesentlich höher, während entferntere Termine nur mäßige Preissteigerungen ausweisen. In Amerika ist der prompte Weizen 3/4 Cent höher, Lieferungsweizen 3 und 2 1/2 Cent höher als vor 8 Tagen. England ist fest, doch wurden ansehnliche Quantitäten von Weizen aus englischen Häfen zu wesentlich besseren Preisen, als in England erreichbar sind, nach Frankreich verkauft. Frankreich ist fest, sowohl für Mehl als auch für Weizen. Mehl schließt 50-75, auf entfernte Sichten 25 Centimes, Weizen 25 Centimes

höher als vorige Woche; in Frankreich ist endlich das trockene Wetter eingetreten, doch hält die Kaufkraft für Spekulationszwecke an. Deutschland ist fest, sowohl für Weizen als auch für Roggen; prompter Weizen ist 8 1/2, Markt höher, auf Lieferung dagegen nur 2 1/2-1 1/2, Markt, Roggen prompt 6 3/4, Markt höher, auf Lieferung 4 1/2, Markt höher als vor 8 Tagen. In Deutschland hat der geschnittene Roggen durch Regen gelitten, doch ist endlich seit gestern trockenes Wetter eingetreten. In Rußland sind Weizen und Roggen im Preise gestiegen. Das übrige Europa blieb unverändert.

Hier war Weizen mäßig zugeführt, sowohl Mühlen als auch Exporteure kauften und nur die schwachen Zufuhren verhinderten ein größeres Geschäft. Abgeber konnten, einen Tag ausgenommen, ihre Forderungen täglich erhöhen und schließen wir heute in dem Weizen 25 bis 30 kr., in neuem Weizen 10 bis 20 kr. höher als vor acht Tagen. Der Umsatz läßt sich auf 120,000 Mtr. beziffern, wovon ein Drittel für den Export verkauft wurde. — In Lieferungsweizen ist nur sehr mäßiges Geschäft; die Preise machten Schwankungen von 6 bis 10 kr. hinauf und herunter durch und schließen matt. Herbstweizen von 7 fl. auf 6 fl. 91 kr. reagiert, erreichte später 6 fl. 95 kr., 7 fl., 7 fl. 5 kr. und 7 fl. 11 kr., um dann wieder zurückzugehen und schließt heute 6 fl. 99 kr. G., 7 fl. B. Frühjahrsweizen von 7 fl. 40 kr. auf 7 fl. 30 kr. reagiert, befestigte sich wieder bis 7 fl. 51 kr., trat dann den Rückweg an und schließt heute 7 fl. 39 kr. G., 7 fl. 40 kr. B.

Roggen behauptete volle Preise, die Zufuhren nach hier blieben schwach. Zum Versand nach Wien und nach Böhmen wurde Mehreres ab Stationen gehandelt, weshalb der Umsatz hier nicht mehr als 8000 Mtr. betrug; es wurde flott 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 15 kr. je nach Qualität ab hier und Parität hier bezahlt. Usance-roggen per September-Oktober wohl ohne Geschäft, doch fordern Abgeber 5 fl. 75 kr.

Gerste hatte ziemlich den Verkehr. Von Futtergerste wurden an 4000 Mtr. zu 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 65 kr. verkauft; in Malz, Mittel-, ja sogar feiner Gerste war schon ab verschiedenen Südbahn- und Nordbahnstationen einiges Geschäft; es wurden an 25,000 Mtr. zum Versandt gekauft. Von den Südbahnstationen wurde je nach Entfernung 6 fl. 70 kr. bis 7 fl. 20 kr., für bessere Waare sogar bis 7 fl. 50 kr. bezahlt. Nordbahn- und Theißgerste wurde mit 6 fl., 6 fl. 50 kr., 6 fl. 75 kr., 7 fl., 7 fl. 25 kr. und 7 fl. 50 kr., Braugerste mit 8 fl., 8 fl. 25 kr., 8 fl. 50 kr. und Einiges von hochfeiner Braugerste mit 9 fl. bezahlt. Alles ab Stationen, Einiges auch Parität Budapest. Usancegerste per September-Oktober geschäftslos, notirt 5 fl. 50 kr.

Maiss war fest. Es wurden ca. 20,000 Meterzentner zu 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 40 an Konsumenten verkauft; die Zufuhren und das Ausgebot in diesem Artikel sind schwach. — Lieferungsmaare machte Variationen von einigen Kreuzern durch, der Verkehr blieb mäßig und es schließen die Preise heute per Juli-August mit 5 fl. 35 kr., per August-September mit 5 fl. 37 kr. bis 5 fl. 38 kr., per Mai-Juni 1891 mit 5 fl. 22 kr. bis 5 fl. 24 kr.

Hafer matt. Zufuhren von neuer Waare kommen schon hieran; in der ersten Wochenhälfte wurden circa 1000 Meterzentner alter Hafer zu 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 50 kr. verkauft, später wurden an 1200 Meterzentner neuer Hafer mit 8 fl., 7 fl. 90 kr., 7 fl. 75 kr. und schließlich 7 fl. 50 kr. verkauft. Herbsthafer von 6 fl. 21 kr. bis 6 fl. 16 kr. gedrückt, erholte sich bis 6 fl. 28 kr., reagierte dann bis 6 fl. 22 kr., um so Geld, 6 fl. 24 kr. Waare zu schließen. Frühjahrs-hafer von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 50 kr. gedrückt, erholte sich bis 6 fl. 64 kr., reagierte dann bis 6 fl. 55 kr. und schließt heute 6 fl. 53 kr. Geld, 6 fl. 55 kr. Waare.

Die amtlichen Getreide-notierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Theiß alt Theiß neu Bester Boden alt: 75 fl. 7.70-7.75 fl. 7.65-7.70 76 " 7.80-7.90 " 7.75-7.85 77 " 7.95-8.05 " 7.25-7.40 " 7.90-8.00 78 " 8.05-8.15 " 7.30-7.45 " 8.00-8.10 79 " 8.15-8.20 " 7.40-7.55 " 8.10-8.15 80 " 8.20-8.25 " 7.45-7.60 " 8.15-8.20 81 " " " 7.55-7.70 " " " Dual. Bester Boden neu: 75 fl. " " " 76 " " " " 77 " 7.20-7.35 " " " 78 " 7.25-7.40 " " " 79 " 7.35-7.50 " " " 80 " 7.40-7.55 " " " 81 " 7.50-7.65 " " "

Roggen Gerste, Futter: 70-72 fl. 5.95-6.15 Brenner: 60-62 " " " Brauer: 62-64 " " " 64-66 " " " 39-41 " " " 75 " " " 75 " " " 73 " " " 10.30-10.75

Termine: Weizen per Frühjahr: 7.38-7.40 per Herbst: 6.97-6.99 Mais per Mai-Juni 1891: 5.22-5.24 per Juli-August: 5.33-5.35 per August-September: 5.35-5.37 Hafer per Frühjahr: 6.55-6.57 per Herbst: 6.22-6.24 Kohlraps per August-Sept.: 10.75-10.80 Erbsen, Brehnenmaare: 14.75-15.25 Kobsirius: 13.-13.25

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows include Ung. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, and Totale for 18. and 25. Juli.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows include Ung. Staatsb., Def.-u. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, and Totale for 18. and 25. Juli.

Mehlszufuhren: Mehlerzeugungen: Ung. Staatsbahn, Def.-ung. Staatsbahn, Def. Südbahn, D.-D.-Schiff., Totale. Rows include 18. and 25. Juli.

Mehl. Anstatt Fortschritte zu machen, hat sich der inländische Verkehr diese Woche noch mehr eingeschränkt, wiewohl die Mühlen, trotz der Festigkeit, die sich auf dem Weizenmarkte für prompte Waare geltend gemacht hat, den Kunden mit möglichst weitgehenden Preisreduktionen entgegengekommen sind. Die Ablieferungen in Schwarzmehlorten erfolgen etwas flotter, doch hält der Mangel in denselben bei den meisten Mühlen noch an. Mit englischen und französischen Märkten sind mehrere recht ansehnliche Verkäufe zustande gekommen, indes sind die dabei erzielten Preise, mit Rücksicht auf den starken Rückgang der Wechselkurse keinesfalls befriedigend. In Kleie wurde Einiges für spätere Lieferung zu billigen Preisen verschlossen; für prompt blieben die Preise unverändert.

Durchschnittspreise: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. fl. 14.50, 14.10, 13.80, 13.60, 13.30, 13.—, 12.60, 12.—, Nr. 8 8 1/2, 8 3/4, 9, F, G. 11.40, 11.20, 9.60, 8.70, 4.50, 3.80 per 100 Kilogramm, Brutto für Netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Es ist keine Geschäftsbewegung zu verzeichnen, da die Lager an alter Waare nur klein sind. Wir notiren: Weiße, große Bohnen 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., hunte 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 50 kr., Zwergbohnen 7 fl. 75 kr. bis 8 fl.; Erbse 9 bis 11 fl.; Linse, kleine 8-10 fl., große 14 fl., neue Linse werden in der Umgebung Budapests zu 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. gehandelt; Hirse ohne Lagerverrath. In Hirsebrein hatte die Nachfrage etwas nachgelassen und wurde von 9 fl. bis 11 fl. gezahlt; Mohr, grauer 19 fl. 20 kr., blauer 26 bis 27 fl.; Hanf 9 bis 11 fl. und 8 fl. 50 kr.; Rümme 16 fl. bis 18 fl.; Mohr, Wien nominell 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., Alles per 100 Kilogramm Netto gewogen.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Da das Einheimen der Ernte der Beendigung entgegengeht, fängt auch das Geschäft, wenn auch noch langsam, doch schon an, sich zu beleben; bis nun war es auf Ordres von Seite der Reisenden beschränkt. Zucker hat sich in der letzten Woche auf allen Märkten befestigt. Notirt wird: für Raffinade 32 fl. bis 31 fl. 50 kr., Würfelzucker 33 fl. bis 32 fl. 50 kr., Pils 30 fl. 75 kr., Alles per 100 Kilogramm ab hier exklusive Konsumsteuer. In Raffie ist kein nennenswerthes Geschäft zu verzeichnen. Notirt wird: für Ceylon 205 fl. bis 193 fl., westindischer 190 fl. bis 182 fl., Portorico 190 fl. bis 184 fl., Laguayra 180 fl. bis 170 fl., Mocca 194 fl. bis 186 fl., Domingo 176 fl. bis 170 fl., Santos, fein 164 fl. bis 160 fl., Santos, gut 150 fl. bis 145 fl. — Gewürze. Pfeffer wieder fester, Singapur 98 fl., Batavia 88 fl., Piment 68 fl., Cassia lignea 81 fl., Safran 67 fl.

Esssaaten. Effektiver Kohlraps verkehrte in ruhiger matter Tendenz; es wurden ca. 12,000 Meterzentner ab Bahnstationen parität Budapest zu 10 fl. 80 kr. bis 10 fl. 60 kr. per 100 Kilogramm verkauft. Untergeordnete und fehlerhafte Qualitäten ab hier 9 fl. bis 10 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm. Kohlraps per August-September varirte zwischen 10 fl. 85 kr. und 10 fl. 75 kr., schließt 10 fl. 70 kr. G., 10 fl. 80 kr. B. Umsatz 8000 Meterzentner. Von Rübsen wurde einiges ab Wasserstationen zu 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 20 kr. gehandelt. Untergeordnete und fehlerhafte Waare ab hier erreichte 10 fl. per 100 Kilogramm. Rübsen per Juli-August wurden 2000 Meterzentner zu 10 fl. 65 kr. bis 10 fl. 70 kr. gemacht; schließt 10 fl. 50 kr. G., 10 fl. 60 kr. B. Leinjam ein notirt parität Budapest 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. per 100 Kilogramm. Röll notirt parität Budapest 9 fl. per 100 Kilogramm.

Dekuchen stellen sich auf 5 fl. per 100 Kilogramm. Rüböl für die Herbstmonate notirt 29 fl. 50 kr. Geld, 30 fl. 50 kr. Waare.

Pflaumen. Wir hatten diese Woche einen stürmischen Verkehr. Gleich zu Beginn der Woche fanden Deckungs- und Spekulationskäufe statt und, was eigentlich die Hauptursache der Steigerung ist, größere Ordres von einem amerikanischen Exporthause, welches ein ganz bedeutendes Quantum zu den höchsten Preisen aufnahm, waren eingetroffen. Es gingen daher serbische Usancepflaumen von 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 25 kr., serbische 100stücker von 11 fl. 50 kr. bis 13 1/2 fl., 80-85stücker bis 15 fl. in die Höhe. Von böhmischen Pflaumen wurde nur sehr wenig gemacht und haben wir einen Umsatz von ca. 14,000 Mtr. zu verzeichnen. Das Geschäft schließt in sehr fester Stimmung.

Pflaumenmus, effektiv, kostete 24-25 fl., slawonisches per September-Oktober 26-27 fl., serbisches 24-25 fl.

Wachs. Kleine Partien wurden zu 130 fl. aus zweiter Hand verkauft.

Paprika. Es wurden 60 Mtr. zugeführt und an hiesige Händler zu laufenden Preisen begeben. Prima zu 30-32 fl., Sekunda zu 28 fl., Tertia zu 16-17 fl., ordinärer zu 9 fl., Schoten zu 20-22 fl.

Cantariden bedangen 375-425 fl.

Weinstein. Es wurden 50 Mtr. zugeführt und zu 50-62 fl. begeben.

Schweinefett tendirte diese Woche flau in Folge geringer Kaufkraft, der Preis stellte sich auf 50 fl. 50 kr. bis 51 fl., ohne Faß auf 48 fl. 50 kr. Termine für August-September wurden zu 51 fl. 50 kr. abgeschlossen.

Spez. Weißer Tafelspeck hatte schwachen Verkehr; vierstückiger per 100 Kilo zu 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., dreistückiger per 100 Kilo zu 46 fl. bis 46 fl. 50 fr., gefälschter Tafelspeck zu 50 fl. bis 51 fl., Landspeck zu 41 fl. bis 41 fl. 50 fr. verkauft.

Unschlitt geschmolzenes stellte sich auf 35-36 fl. Vorkornvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkornvieh-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest Steinbruch, 25. Juli. Bei etwas niedrigeren Preisen verlief das dieswöchentliche Geschäft ruhig.

Wohndendurchnittspreise: Ungarische fortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 45 bis 45 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 1/2 fr. bis 46 fr., Landfleisch 45 fr. bis 47 fr., serbische 45 fr. bis 47 1/2 fr., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unübel. - Heftiger Viehstand: Am 18. Juli sind verblieben: 165,125 Stück. Zutrieb: von Unterungarn fette 649 Stück, von Unterungarn Futtervieh 428 Stück, von Serbien 335 Stück, per ungarische Staatsbahn fette 3910 Stück, per ungarische Staatsbahn Futtervieh 3843 Stück, Landzutrieb 74 Stück, zusammen 9239 Stück, Total 174,364 Stück.

Zutrieb: nach Oberungarn 88 Stück, nach Wien (vorige Woche 164 Stück) 2220 Stück, nach Wiener-Neustadt 69 Stück, nach Böhmen 1250 Stück, über Bodenbach 258 Stück, über Nuttka 1108 Stück, Budapest Konsum 2594 Stück, Steinbrucher Konsum 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 194 Stück, zusammen 8281 Stück. Verbleibe Stand 166,083 Stück. - In den Masten-Schlachten lagern 19,605 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Kranjits-Schlachten verblieben am 18. Juli 1547 Stück, zugeführt wurden serbische 335 Stück, zusammen 1882 Stück, abgeführt wurden 389 Stück, verbleibt Stand 1493 Stück, und zwar 1493 Stück serbische. - Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 391 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Der bessere Absatz, sowie die namhafte Steigerung der Maispreise bestärken die Tendenz; es notirt: Kontingentspiritus an Raffineure 13 fl. 50 fr. bis 13 fl. 75 fr., Raffinade, versteuert 50 fl. 75 fr. bis 51 fl.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 600 Mtr. bessere Stoffwollen, 1800 Mtr. Rammwollen, 900 Mtr. Mitteltuchwollen und 300 Mtr. Schweiswollen, zusammen circa 3600 Mtr. verkauft. Die Tendenz bleibt trotz des Agitorückganges fest, Preise unverändert wie in der Vorwoche, und zwar: Bessere Stoffwollen von 100 fl. bis 112 fl., gutmittelte Stoffwollen von 80 fl. bis 95 fl., Rammwollen von 68 fl. bis 78 fl., etwas fehlerhafte Einschuren von 58 fl. bis 65 fl., Sandwollen von 48 fl. bis 54 fl., fehlerhafte Bacsfaer Einschuren von 48 fl. bis 52 fl., fehlerfreie Bacsfaer Einschuren von 54 fl. bis 58 fl., herrschaftliche Bacsfaer Einschuren von 61 fl. bis 62 fl., Baranpaer Zweischuren von 60 fl. bis 61 fl., Schweiswollen von 31 fl. bis 32 fl.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Urbán und Nagel.) Seit unserem jüngsten Berichte trat, nachdem der Kartell-Abchluss bis 1893 bekannter wurde, eine angenehmere Tendenz auf unserem Markte ein; das wankend gewordene Vertrauen hat sich wieder befestigt und es nimmt das Geschäft umsomehr einen betrieblühenden Verlauf, als sich die Vorstände denn doch mehr und mehr lichten und der Konsum dadurch veranlaßt wird, wieder thätig einzugreifen, wozu noch die gute Ernte als förderndes Moment hinzutritt. Die seitens der kartellirten Drahtstichten-Fabriken durchgeführte Preisermäßigung erfolgte aus Opportunitätsgründen, doch wurde hiedurch der Zwischenhandel nicht empfindlich getroffen, da die Werke sich hinsichtlich bestehender Ordres und Schlüsse einer coulanten Auffassung der Sachlage zuneigten. Die Preisreduktion ist jedoch als vorübergehende Maßregel aufzufassen und nicht als eine aus der allgemeinen Marktlage entspringende Aktion, so daß die Herstellung der früheren Preisbasis als in naher Aussicht stehend betrachtet werden kann. Die Tendenz des Eisenmarktes ist entschieden fester geworden und wir halten es für wahrscheinlich, daß nach offizieller Kundgabe von der erfolgten Erneuerung der Kartelle sich allmählig weitere Preis-erhöhungen vollziehen werden. In Metallen ist das Geschäft ruhig. Unbedeutende Preischwankungen zeigen sich bloß bei Kupfer und Zinn. Alles Uebrige ist unverändert.

Trockene Häute. Es waren einige Provinzgerber anwesend, die schwere Häute für Opfeneu kauften, sonst ist nichts Kennenswerthes zu verzeichnen. Es kosteten prima schwere Ochsenhäute 68 fl. bis 72 fl., leichte Ochsenhäute 64 fl. bis 66 fl., Kuhhäute in prima Sortiment 62 fl. bis 66 fl., laufend 56 fl. bis 60 fl., Pottlinge 70 fl. bis 80 fl., Kneipen 100 fl. bis 110 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. In gearbeitetem Leder war der Verkehr schwach; es waren wenig Käufer anwesend und wurden nur briefliche Aufträge ausgeführt. Mit Ausnahme der Frauensohlen, die um 2 fl. per 100 Kilogramm theurer verkauft wurden, sind die Preise die vorwöchentlichen.

Felle. In Fellen hatten wir in dieser Woche ebensowenig Geschäft wie in der vergangenen.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 26. Juli. Aus dem Auslande gemeldete matte Kurse, sowie die bulgarischen Nachrichten wirkten lähmend auf das heutige Geschäft in internationalen Effekten. Die Kurse derselben bröckelten ab und der Verkehr war sehr geringfügig. Hingegen wurden einige Lokalwerte, besonders nordungarische Kohlenaktien, zu steigenden Kursen umgesetzt.

An der Börse eröffneten österreichische Kreditaktien zu 304.-, drückten sich bis 303.60, ungarische Eskomptebank wurde zu 116.30, ungarische Kreditaktien zu 350 1/2, bis 349.50, ungarische Gold-Rente zu 102.20 bis 102.15, ungarische Waffenfabrikaktien zu 73.50 bis 74, nordungarische Kohlen zu 160 bis 162 umgesetzt.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 303.80 bis 303.90, ungarische Kreditaktien per 15. August zu 350.- bis 350 1/2, ungarische Eskomptebank zu 116.30, Budapest Bankverein zu 145.75 bis 146.25 und Bester ungarische Kommerzbank zu 907.- bis 908.- geschlossen. Renten waren ohne

Verkehr, eine Kleinigkeit niedriger. Von Affekanzaktien waren Wiener Lebens- und Renten zu höheren Kursen gefragt. Erste ungarische Affekanzaktien waren niedriger offerirt. Von Mühlenaktien wurden Elisabeth- zu 336.-, Walzmühlen zu 525.-, Abria zu 172.50 gekauft. Von Sparassien sprach sich für Landes-Central-583.- und für Vaterländische 7250 Geld aus, nordungarische Kohlen anmirt, wurden zu 162.- bis 166.- in Posten gekauft, notiren 165.- Geld, Ganzliche Eisen-gießerei wurden zu 1456.50, Draische Ziegelei zu 449.- bis 453.-, Salgó-Tarjányer Kohlenwerk zu 445.- bis 446.-, ungarische Waffenfabrik zu 75.25 und Vorkornvieh-Mastanstalt zu 321.- bis 323.- gemacht. Devisen und Valuten unverändert. - Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 303.80, vierprozentige ungarische Goldrente 102.15.

Prämiengehalt. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedungen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 3 fl. 75 fr. bis 4 fl. 50 fr., per einen Monat 8 fl. bis 9 fl.

Die Nachbörse war etwas fester. Bei sehr geringem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 303.70 bis 303.90 gemacht.

Die Abendbörse war geschäftlos. Oesterreichische Kreditaktien zu 303.90 bis 304.-, nominell, vierprozentige Papierrente zu 102.10 gemacht.

Getreidegeschäft. Weizen war heute schwach offerirt, bei beschränkter Kaufkraft konnten sich die gestrigen Preise kaum behaupten. Umgesetzt wurden 15,000 Meterzentner. Man bezahlte:

Weizen, Heiß (neu): 100 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 82 K. und 100 Mtr. 81.5 K. zu 7 fl. 70 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 65 fr., 1500 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 300 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 81.7 K., 200 Mtr. 79.5 K. und 200 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 77 1/2 fr., 100 Mtr. 79.3 K. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate.

Bester Boden (neu): 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. - Bacsfaer (neu): 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 50 fr., per drei Monate. - Heiß (alt): 100 Mtr. 79.8 K. zu 8 fl. 25 fr., 800 Mtr. 78 K. und 200 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 7 1/2 fr., 200 Mtr. 76.5 K. zu 8 fl. 7 1/2 fr., 1400 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate.

Roggen, Gerste und Mais bei geringfügigem Verkehr in Preise unverändert.

Hafer flauer, neuer Hafer wurde per heute und per Montag mit 7 fl. 50 fr., per Mittwoch mit 7 fl. 25 fr. verkauft.

Terminrückgängig. Die Abgabekunst in Weizen und Hafer war heute wieder größer wie bisher. Der Verkehr bewegte sich in sehr bescheidenen Grenzen. - Weizen per Herbst von 7 fl. 6 fr. raich bis 7 fl. und 6 fl. 98 fr. nachgebend, schließt 6 fl. 99 fr. Geld, 7 fl. Waare. Weizen per Frühjahr von 7 fl. 46 fr. bis 7 fl. 39 fr. nachgebend, schließt 7 fl. 39 fr. Geld, 7 fl. 40 fr. Waare. Mais per Juli-August notirt 5 fl. 35 fr.; Mais per August-September von 5 fl. 34 fr. bis 5 fl. 37 fr. gemacht, schließt 5 fl. 37 fr. Geld, 5 fl. 33 fr. Waare; Mais per Mai-Juni 1891 zu 5 fl. 20 fr., 5 fl. 22 fr. und 5 fl. 24 fr. gemacht, schließt 5 fl. 22 fr. Geld, 5 fl. 24 fr. Waare. Hafer per Herbst zu 6 fl. 24 fr. bis 6 fl. 21 fr. gemacht, schließt 6 fl. 20 fr. Geld, 6 fl. 22 fr. Waare. Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 55 fr. gemacht, schließt 6 fl. 53 fr. Geld, 6 fl. 55 fr. Waare.

Produktengeschäft. Trotz lebhafteren Verkehrs war heute in Pflanzen die Tendenz matt, die Preise reagierten. Auch Pflanzenmünzdrucke sich. Gehandelt wurden Pfälzen per Oktober-November serbische Usance zu 12 fl., 100 Stück zu 13 fl., 85 Stück zu 14 fl. 75 fr., serbische per Oktober, Usance-waare zu 12 1/2 fl. und 100 Stück zu 13 1/2 fl., slowenisches Zwetschenmüß per September-Oktober zu 26 fl. Von

Fetware wurden einige Posten prima Stadtfett zu 50 fl. 50 fr. gemacht, blieb so stramm Geld und 51 fl. Waare.

Wien, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) (Tägliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Heiß 77-81 K. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 50 fr., Banater 76-81 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 40 fr., Stuhlweissenburger 77-81 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., slowakischer 76-80 K. 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 30 fr., Bacsfaer 75-78 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wieselburger 78-80 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn 76-80 K. 7 fl. 70 fr. bis 8 fl. 20 fr., Raaber 77-79 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Markfelder 77-79 K. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. - fr., Usance per Herbst 7 fl. 27 fr. bis 7 fl. 32 fr., Usance per Frühjahr 7 fl. 67 fr. bis 7 fl. 72 fr., Usance per Mai-Juni 6 fl. - fr. bis - fl. - fr. - Roggen: slowakischer 73-76 K. 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr., Bester Boden 73-75 K. 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 80 fr., ab Südbahn 72-75 K. 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 70 fr., anderer ungarischer 72-75 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., österreichischer 72-75 K. 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 65 fr., Usance per Herbst 5 fl. 95 fr. bis 6 fl. 6 fr., Usance per Frühjahr 6 fl. 24 fr. bis 6 fl. 29 fr., Usance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: hanatische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slowakische - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn - fl. - fr. bis - fl. - fr., österreichische - fl. - fr. bis - fl. - fr., Futtermenge - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 80 fr., Cinquantin 6 fl. - fr. bis 6 fl. 30 fr., internationaler per August-September 5 fl. 57 fr. bis 5 fl. 62 fr., per September-Oktober 5 fl. 62 fr. bis 5 fl. 67 fr., per Mai-Juni 5 fl. 47 fr. bis 5 fl. 52 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 8 fl. - fr. bis 8 fl. 20 fr., gereutert 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., Prima 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., Usance per Herbst 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 60 fr., per Frühjahr 6 fl. 83 fr. bis 6 fl. 88 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Reps: Rüben prompte Lieferung 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 25 fr. Rüben raffiniert, prompte Lieferung 31 fl. - fr. bis 32 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 2 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 4 13 fl. 35 fr. bis 13 fl. 60 fr., Nr. 6 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 8 11 fl. - fr. bis 12 fl. - fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 75 fr., Nr. 2 11 fl. 75 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 3 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 26. Juli. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorkornviehändler Halle.) Das Geschäft ist unverändert. - Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte von - fr. bis - fr., junge schwere Waare, alte von - fr. bis - fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 45 bis 46 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Bafouper, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., serbische, schwere von 46 bis 46 1/2 fr. transito, mittlere von 46 bis 46 1/2 fr. transito, leichte von 46 bis 47 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 24. Juli aufgenommenen Vorrath 166,083 Stück, Auftrieb am 25. Juli 1761 Stück, Abtrieb 1674 Stück. Verbleibt Vorrath am 25. Juli 166,170 Stück.

Lottoziehungen vom 26. Juli. Budapest 28 44 69 77 34. Triest 11 15 34 64 47. Venz 1 56 57 4 59.

Table with multiple columns: Bester Börsenkurse (26. Juli), Disconto- u. Effektenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Lists various financial instruments and their current market prices.

26. Juli. Ung. Goldrente, 4%, steuerfrei 102 15 bis 102 45. Bester Börsenkurse. Disconto- u. Effektenbank. Pfandbriefe. Prioritäten. Devisen u. Valuten.

1890. Ungar. Nothe Kreuz-Loose 12 75 bis 13 25. Bester Börsenkurse. Disconto- u. Effektenbank. Pfandbriefe. Prioritäten. Devisen u. Valuten.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 26. Juli. Aus dem Auslande gemeldete matte Kurse, sowie die bulgarischen Nachrichten wirkten lähmend auf das heutige Geschäft in internationalen Effekten.

An der Börse eröffneten österreichische Kreditaktien zu 304.-, drückten sich bis 303.60, ungarische Eskomptebank wurde zu 116.30, ungarische Kreditaktien zu 350 1/2, bis 349.50, ungarische Gold-Rente zu 102.20 bis 102.15, ungarische Waffenfabrikaktien zu 73.50 bis 74, nordungarische Kohlen zu 160 bis 162 umgesetzt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 27. Juli 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

**Városligeti nyári színház.**  
Másodszor:  
**Vénusz asszony,**  
Utazás az ós- és új világban  
Tündéres, látványos bohóság da-  
lokka, táncokkal. Zenéjét szer-  
zette Ráida C. A.  
Guntrám, mérnök Szihari  
Raimund, festő Tompa  
Dr. Turka Urvári  
Abdallah, fogadó Kövi  
Jalta (Vénusz) Daróczy  
Ámor Tárnoki  
Miss Singleton Tharasszovits  
Babür sultán Németh  
Csoladeadin Hosszu  
Omár Ligeti  
Alisz Rónai  
Lilli Dorsay

**Eszther**  
Mari, árva  
Kazdeto 7 órakor

**Ligeti J.**  
Wéher  
Kazdeto 7 órakor

**Budai szinkör.**  
**Krisztina - városban.**  
**Felhő Klári.**  
Eredeti népszínmű 3 felv. Zenéjét  
szerzette Selley Gyula.  
Ózv. Aba Györgyné Dobozó  
Aba András Peterdy  
Felhő Klári Ledoszkó  
Felhő Katica Jakabfy  
Fátyol Perkó Kiss  
Tenger Ádám Vendrey  
Ebalint, fia Dery  
Csik Vendel Kovács  
Istók, fia Tollagi  
Viola Éva Závodszy  
Rokkáné Árpásy  
Turbék Máté Bartha  
Beneze, mindenes Sándor  
Magda, eszéld Mérey  
Kazdeto 7 órakor.

**Erstes hauptstädtisches**  
**Sommer-Orpheum,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute Auftreten des  
**Sidi-El-Hadjali**  
mit seiner aus 10 Personen bestehenden Arabertruppe in  
ihren großartigen Pyramiden und Hochsprüngen. Nur noch  
kurze Zeit: Das reizende **Eternen-Trio**, Gesangs-Terzett,  
**H. Tchernoff**, mit seinen wunderbar dressirten Hunden, des  
berühmtesten Kunst-Nachfahrers der Welt **H. C. Kaufmann**,  
die weltberühmten musikalischen Clowns **Brothers Webb**,  
Amerika's erste Reckturner **Hugosjet** und **Hurteh**. Ferner  
Auftreten des weiblichen Gesangs- und Tanzkomikers **Fraulein**  
**Kuna Fiori**, **Fraulein Marietta Samorra**, Walzer- und  
Liederfängerin, der ungarischen Liederfängerin **Frl. Irma**  
**Palughay** und des Gesangs- und Tanzkomikers **Ferdinand Rüd** mit  
neuen Couplets. Anfang 8, Ende 12 Uhr.

**Herzmann's Orpheum,**  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Rauch- und dunkelfreies Unterhaltungs-Etablissement.  
Größte Varietee-Bühne Budapest's. Brillantes  
Programm.  
Nur noch einige Tage: Gastspiel des vorzüglichen  
Operettenjägers  
**CARLSCHENK,**  
ehemaliges Mitglied des hiesigen deutschen Theaters.  
Auftreten der reizenden Quettistinnen **Geschwister Waldier**,  
der Bravour-Liederfängerin **Josefine Ernst**, der Budapestier  
Quettisten **Hott & Steiner** und aller engagierten Mitglieder.  
**Bei der Truschka.**  
Singspiel aus dem Budapest' Leben von **Armin**, Musik  
von **Josef Schindler**.  
„Liebeständeleien.“ — „Ein neuer Sport.“ — „Ein  
geräumter Schwiegersohn.“  
Abis! Freitag, den 1. August: **Neuengagirtes**  
Künstler-Ensemble und neues Repertoire.

**„IMPERIAL“**  
Waiquerstraße Nr. 48. 35580  
**Der dumme August.**  
Ein lieber Freund. Im blauen Affen.  
**Im Liederhain.**  
In Vorbereitung: **Jak**, der Bauhausschützer.

**Thiergarten.**  
Heute, Sonntag den 27. Juli, 6 Uhr:  
Unwiderruflich  
**letzte Abschieds-Vorstellung**  
der ohne Konkurrenz bestehenden  
**Thurmseilkünstler**  
**Emilie und Benno Maningo**  
mit dem Elefanten Babi.  
Entrée wie gewöhnlich 30 kr.



**Franz Kommer's**  
**Restaurant „z. Blumenstöckl“**  
József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**lichtes**  
**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehren-Diplom.

**Folies Caprice,**  
Rostély-utca 4.  
Heute: **Strohwitwer-Abend.**  
Um 9 Uhr:  
**Der Normalmensch,**  
oder: **Der Jägerianer, wie er im Buch steht.**  
Um 10 Uhr:  
**DIE KALABRIASPARTIE.**  
Zum Schluß:  
**Eine Stunde im Harem**

**Cirkus ED. WULFF.**  
Heute, Sonntag, den 27. Juli, Abends 7 1/2 Uhr:  
**2 grosse Vorstellungen,**  
um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. In beiden Vor-  
stellungen Auftreten des **Mr. Mocomo** mit seinen dressirten  
**8 Löwen,**  
wie auch des sensationellen  
**Flammenmenschen Dante.**  
Morgen, Montag, Abends 7 1/2 Uhr: **Große Benefiz-Vor-**  
stellung des **Flammenmenschen Dante.**

**Eröffnungs-Anzeige**  
Beehre mich einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige  
zu machen, daß ich am 2. August, Abends 6 Uhr, in den  
neuen Lokalitäten des **VII., Elisabethstädter Klubs,**  
**Elisabethring Nr. 13, Ecke Tabakgasse, eine**  
**Restoration und Bierhalle I. Ranges**  
eröffne.  
Gestützt auf das Vertrauen, welches ich seitens des hoch-  
geehrten Publikums durch viele Jahre hindurch als Restau-  
rateur des **Hotel National** genossen, gebe mich der angeneh-  
men Hoffnung hin, daß das geehrte Publikum auch mein  
neues Unternehmen gütigst unterstützen wird und wird es  
mein Hauptaugenmerk sein, durch Verabreichung vorzüglicher  
Speisen, bester Getränke, promptester Bedienung einen recht  
zahlreichen Besuch zu erzielen.  
Hochachtungsvoll **Lippert Lajos**, Restaurateur.

**Garten - Restauration**  
**Wohlfarth,**  
Stationsgasse Nr. 33.  
Empfehle meine ganz neu renovirte **Garten-**  
Restauration einem p. t. Publikum aufs Beste.  
Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Gebirgsweine werden  
garantirt und billigst und prompt servirt.  
Für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften stehen  
Extra-Lokalitäten zur Verfügung.  
Täglich **Konzert** der beliebtesten **Nationalkapelle**  
**Sági Pista.**  
Auch steht eine ganz neue Regelbahn zur freien Benützung.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Wohlfarth,**  
35583 Restaurateur.

**Wegen Zinssteigerung**  
bin ich genöthigt, mein  
**Handschuh- und Bandagen-Geschäft**  
von der **Hatvanergasse 18** auf die  
**Kerepeserstrasse Nr. 14**  
(vis-à-vis Hotel weisses Ross)  
zu verlegen. Ich verkaufe daher wegen Ueberfiedlung und  
Umgestaltung meines Geschäftes nachstehende Artikel tief unter  
dem Einkaufspreise, u. zw.: alle Sorten **Handschuhe**, aner-  
kannt beste **Druckbänder**, hirschslederne **Reithosen**, **Polster**,  
**Gummiregenmäntel** und alle Sorten **chirurgische**  
**Instrumente**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.  
Provinz-Aufträge werden prompt u. verlässlich ausgeführt.  
**F. SPITZ,** 35421  
Budapest, Hatvanergasse Nr. 18.

**Baar-Darlehen** auf **Lose** und **Werth-**  
**papieren** ertheilt die  
Wechselstube **MAX LUSTIG** in Budapest,  
43. väczli-körut 43. 35474  
Provinzaufträge werden prompt u. verlässlich ausgeführt.

**Haartouren**  
für Damen u. Herren.  
Das Beste in **Haartouren**  
sowie in **Stirnbandeaux**,  
nach auf langjährigen Erfahrun-  
gen sich vorzüglich bewährendem  
System, leicht und tadellos auf  
unfehlbarem Stoff gearbeitet, ver-  
fertigt  
**STEFAN DANKOVSKY,**  
Friseur, Haarhandlung u. Fabrik,  
Budapest, V., Josephsplatz 2, Filiale 5. Bez., Franz-Jo-  
sephs-platz 6. Separater Eingang für Damen.



**Schlinger Ferencz és Ungár,**  
Budapest, Károly-körut 5. sz.  
Lager aller Gattungen  
**Belz- und Damen-Konfektions-**  
**Waaren**  
en gros und en détail.  
Bestellungen laut Maß werden in den eigenen Werkstätten  
prompt ausgeführt. 35571  
Pelz- und Stoffkleider werden zur Aufbewahrung angenommen.

**Bei aller Welt beliebt**  
sind die **D. Rob. Greenfil'schen**  
**Zahnpräparate** für täglichen Gebrauch  
zur Erhaltung gesunder Zähne.  
**500 Dukaten Demjenigen,**  
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahns-  
weh bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Ein Flacon salzsaures Mund-  
wasser 40 kr. Ein Karton Zahnschöne  
macht die schwärzesten Zähne blendend  
weiß, 40 kr. Ein Packet Greenfil-Zahn-  
pasta für täglichen Gebrauch zur Kon-  
servirung der Zähne 35 kr.  
**D. Rob. Greenfil, Paris.**  
Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die  
geheilig geschützte Schutzmarke zu achten.  
Hauptdepot Budapest, bei **Josef v. Eder**, Königsgasse 12,  
Stefan Dankovits, Józsefplatz 2, Ferd. Neuda, Hatvanergasse,  
Kochmeister **Frigyes utóda**, Arany János-utca, **Zsali-**  
**mayer & Coig**, Nádor-utca, **Frider. Detknitz**, Váci-körút, **Dr.**  
**Zuehl**, Parfümerie, Waiknergasse 28, **Molnar & Moser**, Droguisene-  
Kronprinzgasse Nr. 9 und in Oden bei **Kabatovits G.**, Hauptgasse  
sowie bei allen besten Friseurparfümeuren. 35400



**Zur gefl. Beachtung der**  
**p. t. Handelswelt!**  
Im Verlage von **M. Dittrichstein** sind soeben  
erschienen:

**Patentirte Umrechnungs-Tabellen,**  
in denen die Umrechnungen  
von **Stückpreisen auf Meterpreise,**  
" **Duzendpreisen auf Stückpreise,**  
" **Wiener Ellen " Meter u.**  
und vice versa enthalten sind.  
Diese Tabellen, die von einem Fachmanne mit der  
größten Präzision zusammengestellt, entsprechen einem  
längstentbehrten Bedürfnisse, da den Herren p. t. Geschäfts-  
leuten dadurch alle langwierigen Berechnungen und so  
Zeitverluste erspart bleiben, außerdem aber jeder Fehler  
ausgeschlossen erscheint.  
Die Tabellen sind ferner mit Notizblättern versehen und  
so in jeder Weise praktisch und sehr empfehlenswerth.  
Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, so  
auch Trafiken.  
Preis per Stück 25 kr. Für die Probing 30 kr. gegen  
franko bei vorheriger Einzahlung des Betrages.  
Hauptniederlage bei **Dittrichstein Mór,**  
Budapest, VI., Rózsa-utca 69. 35572

**Billige Hausgründe.**  
In der Nefelejts-Gasse, vis-à-vis dem Centralbahn-  
hofe, sind 30 Baustellen, 200-350 □-Klafter groß, aus  
freier Hand und billig zu verkaufen. Näheres bei **Carl**  
**Oder**, VII., Esömbörcstraße Nr. 6. 35404

**Zähne**  
werden eingeseht zu 2 fl. per Stück. Komplete  
**GEBISSE**  
zu 30 fl. mit Luftdruck oder Federn, zum Kaufen brauchbar,  
unter Garantie, im zahnärztlichen Atelier des  
**M. Kóss, Königsgasse 30.**  
Bom 1. August Kerepeserstraße 34.

**Véghleser**  
**Vera-Quelle**  
Das  
reinste, billigste  
und beste kohlensaure,  
alkalische Sauerwasser in  
**Véghles-Szalatna, Sohar Komitat.**  
Stets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot:  
**Budapest, Elisabethring 56.**  
Telephon-Verbindung.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Königl. ungar. Staatsbahnen  
offertauschreibung.

Von Seite der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen wird die Lieferung von 23 Stück diversen Werkzeug-Maschinen und Apparaten im öffentlichen Submissionswege vergeben.

Die für die Offertstellung, sowie für die Lieferung geltenden speziellen Bedingungen und die ausführliche Beschreibung der zu liefernden Werkzeugmaschinen und Apparate können vom 26. Juli l. J. an bis zum Tage der Einreichung der Offerte täglich während der Amtsstunden bei der Werkstätten-Sektion der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen (Andrássystrasse Nr. 75, 3. Stock, Werkstätten-Abtheilung Thür Nr. 10) eingesehen, resp. auf Verlangen den betreffenden Offizienten verkauft werden.

Die Offerte sind veriegelt und mit Einrechnung der Beilagen per Bogen mit 50 kr. Stempelmarten des kön. ungar. Kersars, sowie mit der Aufschrift: „Offerte zur Zahl 63,190,90“ versehen, spätestens bis 26. August l. J., Mittags 12 Uhr im genannten Bureau der Werkstätten-Sektion (Andrássystrasse Nr. 75, 3. Stock, Thür Nr. 10) abzugeben.

Als Beilagen sind dem Offerte beizufügen:  
1. Ein vom Offizienten unterfertigtes Verzeichnis über diejenigen Werkzeugmaschinen und Apparate, auf deren Anfertigung und Lieferung der Offizient reflektiert. Das Offert kann sich auf sämtliche Werkzeug-Maschinen und Apparate zusammen, oder auf nur einen Theil derselben beziehen. In diesem Verzeichnisse ist anzugeben:

a) Der Lieferpreis der offerirten Werkzeugmaschinen und Apparate für jeden einzelnen Gegenstand separat in Ziffern und Worten leserlich angeführt. Die Preise sind franko verzollt, loco Hauptwerkstätte der kön. ungar. Staatsbahnen in Budapest zu stellen.

b) Der kürzeste Liefertermin für jeden einzelnen Gegenstand vom Tage der Empfangnahme der Bestellung ab gerechnet.

c) Die approximativen Gewichte der offerirten Maschinen und Apparate in Kilogrammen.  
2. Die Dispositions-Zeichnungen der offerirten Werkzeugmaschinen und Apparate, aus welchen die Einrichtung und Konstruktion derselben genau zu entnehmen ist. Es wird bemerkt, daß der Lieferant im Falle der Bestellung genau und vollständig fertige Zeichnungen der zu liefernden Maschinen liefern, sowie die auf die Fundamentierung und die auf den Transmissionswellen anzubringenden Riemenröhren bezüglichen Zeichnungen vom Datum der Bestellung gerechnet in längstens 4 Wochen der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen einzuwenden hat.

Die Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen behält sich das Recht vor, die Herstellung der Werkzeugmaschinen und Apparate durch ihre eigenen Organe in denjenigen Fabriken überwachen zu lassen, in welchen die Maschinen erzeugt werden, ferner die Lieferung — ohne Rücksicht auf die offerirten Preise — beliebig zu vergeben, die den Gegenstand der Lieferung bildenden Maschinen, nach eigenem Belieben, entweder einzeln oder in durch die Direktion zu bestimmenden Gruppen oder im Ganzen einem oder dem anderen der Offizienten zu übertragen, oder zwischen diese zu vertheilen, oder auch von der Übergabe der Lieferung überhaupt abzusehen. Es wird noch bemerkt, daß die Offerte solcher Offizienten, welche die offerirten Maschinen und Apparate nicht selbst erzeugen, nicht berücksichtigt werden.

Alsadium sind 5% vom Werthe der offerirten Werkzeugmaschinen und Apparate in baarem Gelde oder in Staatsdeposits geeigneten Wertpapieren, deren Werth zu 90% des Tageskurses oder wenn derselbe über dem Nominalewerthe stünde, zu 90% des letzteren gerechnet wird, an dem, dem oben angeführten Offert-Einreichungstermine vorhergehenden Tage bis Mittags 12 Uhr bei der Hauptkassa der kön. ungar. Staatsbahnen in Budapest zu erlegen. Nach in baarem hinterlegter Kaution werden keine Zinsen vergütet.

Von den vorgeschriebenen Bedingungen abweichende, oder am festgesetzten Termine nicht eingereichte Offerte oder solche, welche auf telegraphischem Wege einlangen, oder endlich solche, für welche das vorgeschriebene Adium nicht erlegt worden ist, werden nicht berücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben ferner solche Offerte, in welchen Korrekturen oder Modifikationen vorkommen.

Schließlich wird bemerkt, daß von den für die gefertigten Gegenstände auszugehenden Beträgen 1 pro Mille zu Gunsten des bei den königl. ungar. Staatsbahnen bestehenden Spezialhilfsfonds an der Hauptkassa in Abzug gebracht werden. Die Offizienten bleiben mit ihren Offerten bis zur Entscheidung der Direktion der kgl. ungar. Staatsbahnen in Obligo.  
Budapest, am 24. Juli 1890.

Die Direktion.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Unübertroffenes Tischgetränk  
gegen Bleichsucht, Blutarmuth etc.

Tatzmannsdorfer Carls-Quelle

(an Kohlensäurereicher, Glaubersalz haltiger Eisensäuerling), mit Seltwein gemengt. Bestellungen besorgt die Badeverwaltung Carls (Tatzmannsdorf), oder läßt solche durch die Niederlagen in größeren Städten effektuiren.

ÜBERALL VORRÄTHIG 7 MEDAILLEN  
FEINSTE QUALITÄT  
CHOCOLAT  
SUCHARD  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
CACAO  
MASSIGE PREISE  
LEICHTLÖSLICHER CACAO  
Sothe Schokolade Fabrikation Paris 1890.

Herren u. Damen aus dem hohen Adel- und Bürgerthum Österreich-Ungarns, der Schweiz und Deutschlands, welche sich reich, glücklich u. passend zu verheirathen wünschen, erhalten

sofort hochfeine  
Heiratsvorschläge  
in tausendfältiger

Auswahl unter den für größter Discretion in gut verhoffenem Couvert ohne jedes Abheiden durch „General-Anzeiger“, Berlin SW. 61. Porto 10 kr. für Damen frei. Amlich registrierte, altrenommierte, einzige Institution der Welt. Vermittler haben mit uns nichts zu schaffen.

Holz-Kommissions-Lager.

Einem gut situirten Detailhändler in Budapest oder einer Provinzstadt wird in welchem Schnittmaterial Kommissionslager übertragen. Offerte zu richten an „W. E. 1603“ an Haagenstein & Bogler (Otto Maak), Wien.

Photographie.  
Ein Operateur ersten Ranges, der in großen Ateliers hervorstechend thätig war, wird aufgenommen. Hohes Gehalt und dauernde angenehme Stellung. Offerte unter „B. 20“ an die Exp. 23259

Militär-Vorbereitungs-Institut.

PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.

Dasselbe besteht aus 4 Abtheilungen, u. zw.:

- 1. Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
- 2. : : : : Reserve-Offiziers-Prüfung.
- 3. : : : : Aufnahme in Militär-Akademien, in Kadeten- und Militär-Realschulen, dann in das kön. ungar. Kadetten-Institut.
- 4. Ablegung der Kadeten-Prüfung.

Lehrkräfte: R. u. f. Stabsoffiziere, Militär-Akademiker und Civil-Professoren. Lehrgegenstände: Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrbüchern. Besondere Vortheile: Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch Handels-, Gewerbe- und Industriebezügliche im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne Nachweis ihrer Vorbildung aufgenommen und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch bestens und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen.

Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugefendet.

Die Instituts-Direktion.

Die k. u. f. einschl. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6, liefern die anerkannt besten

WASCHMASCHINEN  
(Patent Strakosch & Boner),  
AUSWINDER,  
Wäsche- rollen,  
Bügel- maschinen

Meidinger-Oefen  
in einfacher und eleganter Aus-  
stattung.  
Regulir-  
Füllöfen,  
Caloriferes,  
Central-  
Heizungen,  
Ventilations-  
Anlagen.

Verkauf unter Garantie. Illustrierte Preislisten gratis und franko.  
Niederlage:  
Budapest, Erzsébet-körút Nr. 56.

Italienische  
Rothe-Lose

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste schon am 1. August.

Haupttreffer:

100,000, 50,000, 25,000 Lire.

Original-Lose genau zum Tageskurse, oder gegen

Ratenzahlungen:

1 Stück . . . . .	34	Raten fl. —.69
2 " . . . . .	"	" " 1.35
3 " . . . . .	"	" " 2.—
5 " . . . . .	"	" " 3.35

Nach Erhalt der ersten und zweiten Rate und 20 fr. Porto folgt ich den mit Serien und Nummern der Lose versehenen Ratenbrief aus, der schon zur nächsten Ziehung das alleinige, ungetheilte Spielrecht sichert.

J. Lóry, Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.  
(Gegründet 1876.) 35547

Gummi!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (kurz) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativen nach Gasse fl. 2.— nach Prof. Meninger fl. 2.50 per Stück. Einsensorien 2c. laut ausführlichem Preis-courant. Versendung diskret.

J. REIF, Spezialist, Wien,  
IV., Margarethenstrasse Nr. 7.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5

Dr. Fried. Birken-

Lengiel's Balsam.  
Schon der vegetabilische Saft allein, riecht, wenn man ihn hineinbohrt, ist feil das ausgesetzteste Samit; wird aber durch den Geruch eines Balsam er erst eine wunderbare Wirkung. — Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.  
Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Wintermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

Ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ihr beizuhelfen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 Stück kost 1 60 kr.  
Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Löböl, Apotheker, Budapest, zu haben beim Apotheker King, Arab, ferner in allen besseren Apotheken Ungarns.

BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschiller, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinsten Belaste das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abrufung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erfordere um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6—10 fl., doppelt 10—16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

k. k. priv. Bandagist,  
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.  
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativen) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.

Neu erschienen: Illustrierter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Ein großer Keller,

für circa 1000 Fassetliter Lagerfässer, sammt Wohnung, ist in Promontor vom 15. August ab zu vermieten.

Wolf Böhm's Sohn,

Königs-gasse 18, im Hofe links. 35584

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.  
In Dr. LEITNER'S  
seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,  
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Nerven-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten 2c., auch brislich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.  
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

**Dringend gesucht:** 2 Aufseher für einen Steinbruch (Chriften), Verheirathete ohne Kinder bevorzugt. Wohnung frei, Bezahlung gut. Anfrage: **Platzirungs-Büro M. Gurró**, Elisabethplatz 4. (Telephon.) 23381

Ein sehr schön eingerichtetes Speiserei-, Farbwaren- und **Papier-Geschäft** in einer lebhaften Gasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 23362

**Per 1. August** beziehbar: Parterre-Gassenwohnung fl. 200, 1. Stock-Gassenwohnung fl. 180. VI., Bajzagaße 38. 2448

**Hofwohnungen**, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 6, 1. Stock, vom 1. August vermietbar. 23386

**Haushälterin** gesucht bei einem Witwer mit 4 Kindern (Mädchen im Alter von 6-15 Jahren), in einer größeren Provinzstadt (Bahnhstation). Dieselbe soll israelitisch, der deutschen und ungarischen, eventuell der französischen Sprache mächtig sein, ein ehrenhaftes Vorleben nachweisen, dem Haushalte und der Kindererziehung vorstehen können. Witwe oder Mädchen in gesetztem Alter. Solche, die auch Klavierunterricht ertheilen können, erhalten Vorzug. Anträge mit Nachweisabschriften und Photographie (die nicht zurückgestellt werden) nebst Gehaltsansprüche nunter, „Redlich“ an die Exp. d. Blattes. 2451

**Schreibstische**, wenn auch gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Detaillierte Antr. unter „Bureauschreibstische“ an die Exp. 23384

**Holzbranche**. Im Holzfache vollkommen versiert, seit 25 Jahren als Sägeleiter und Einfäufer thätig, der deutschen, ungar., rumänischen und serbischen Sprache vollkommen mächtig, suche passende Stellung. Anträge unter „B. M. 101“ an die Exp. 23273

**Welche edle Dame** oder Herr wäre großmüthig genug, ein armes Mädchen aus größter Noth zu erretten? Geneigte Zuschriften erbeten an „Dankebar“ Hauptpost restante, Budapest. 23100

Mit **mäßigem Kapital** von 1000 fl. angefangen lassen sich gegenwärtig in kurzer Zeit 100 Prozent verdienen. Anträge unter „Saison rentabel“ an die Exp. 2456

**Speisezimmer**, Ottoman mit hoher Lehne, mit Teppichstoff überzogen, 2 persische Teppiche, 1 Konsolenspiegel, große Delgemälde, 2 Garnitur und verschiedene Kleinigkeiten zu verkaufen. Königsgasse 44, 1. St. 15. 23386

**Wohnungen und Gewölbe** sind Theresienring 35 pro August, eventuell so ort zu verlassen. 23382

An kleinen Unternehmungen oder Geschäften, die leicht abzuwickeln sind, möchte ich mich mit fl. 800-1000 betheiligen. Adresse in der Exp. 23366

Am Fuße der hohen Tatra in Késmark ist **ein Hotel** inmitten eines reizenden, mit größter Sorgfalt gepflegten **Parkes** und in unmittelbarer Nähe der **Bahnhstation und Landstraße** gelegen, vollständig mit dem dazugehörigen **Bade mit Zin- und Porzellanwannen** zu verpachten eventuell zu verkaufen. Dasselbe kann mit geringem Aufwand auch als Privatwohnung umgestaltet werden und eignet sich seiner mit **wunderschöner Aussicht** verbundenen Lage halber vorzüglich als **Sommeraufenthalt**. Gegenwärtig ist es ein beliebter **Ausgangspunkt für Touristen**. Näheres beim Eigentümer **Wenzel Meese in Késmark**. 2455

Nett möbliertes, sehr reines **Monatzimmer** mit Garten-, Badezimmerbenutzung ist in der Herzengasse um 14 fl. monatlich sofort zu vermieten.Adr. in der Exp. 23367

**Mittagstisch**, event. Pension bei besserer isr. Familie gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Privatbeamter“ an die Exp. 23282

**Apothekerpraktikant** wird allgoleich aufgenommen bei äußerst günstigen Konditionen. Wo? sagt die Exp. 2432

**Privatbeamter** sucht Kost bei einer anständigen Familie im 5. oder 6. Bezirke. Gest. Antr. unter „B. J.“ an die Exp. 23350

**Hotel Europa** (früher Hotel Tiger). Wegen neu eingeführter „Patent-Luft-Heizung“ sind sämtliche Kachel-Ofen zu verkaufen. 23351

**Gelegenheitsverkauf**. In Steinbruch sind die gewesenen Seeger'schen Viegenstücke, 1400 □ Kl., bestehend aus 8 Viertel Weingärten sammt heur. Fehlung, welche bestimmt 200 Hekto übertrifft, schönem Obfzgarten sammt Acker, eleganter Villa sammt großem Weinsteller, Weinpresse, Fassern und Presshaus, Wingerwohnung, Stall für 20 Pferde, mit guten Bedingungen billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Eigenthümer 6. Bezirk, Hajtsár-ut Nr. 1951, **Josef Gajpa-Mer**. 23353

**Ungarin, mit Deutsch, Franz., Piano, zu einem mütterlosen, erwachsenen Mädchen, christliches Haus, Provinz, sucht zum sofortigen Eintritt Frau Anna Gerjon, Budapest, Harminczaad-utca 4, Parterre.** 2453

**Schöne Wohnung**, 1. Stock, 3 Gassenzimmer, großer Hof, Bade- und Dienstbotenzimmer, Küche, Speis-, Kelder, Boden, sofort zu vergeben. Desgleichen möbliertes **Gassenzimmer**, Refelejtgaße 46. 23370

**Kaffee- u. Milchhalle**, auf einer sehr belebten Straße, ist sofort zu übergeben. Zu erfragen in der Exp. 2452

**Wer heirathen will!** Damen und Herren aller Stände und Konfessionen, die sich ihrem Stande und Verhältnissen entsprechend verheirathen wollen, **wenden sich vertrauensvoll** an die Administration **„Neuer Donau-Mercur“, Brünn**.

(Größte Institution, Prima-Referenzen), wo eine große Anzahl Heirathsvorschläge von Fräulein, Witwen (und Waisen), mit Vermögen von 500 fl. bis zu 1 Million inserirt sind. Probeexemplare nebst genauer Auskunft gegen 15 fr. in Briefm. Versandt unter Couv. Anj Wunsch Interv. für diskret und reell. 23372

**Okk. tanító**, nötelen, a ki kitünő bizonyítványokkal rendelkezik, ezen minőségben alkalmazást keres. Rosenfeld Adolf, Szöllös-Györök. 23374

**Wöchentlich 4,000,000 besten Bauziegel** aus größl. Leyden Ziegelfabrik in Vultro ab Donauquai unter der Verbindungsbahn per Mille 17 fl. 23366

**Megvételtre kerestetik.** Egy jó forgalmu fűszer-és vas-, esetleg fűszer-és vegyeskereskedés, elfogadható feltételek mellett, lehetőleg dunántúli mezővárosban, azonnali átvételre megvételtre kerestetik. Ajánlatokat „Somogyi“ jelleggel sziveségből a kiadóhivatal követhet. 23373

Egy 2 utcai és 2 udvari szobából, fürdőszobából stb. álló

**Iakás** az Andrássy-uton, augusztus 1-ére kiadandó. Evi bér 520 frt, az első negyedre azonban csak 90 frt. Czim megtudható a kiadóhivatalban. 23383

**Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen** jeder Nationalität empfiehlt den p. t. Herrschaften gewissenhaft

**Franz Bareš**, Gouvernanten- u. Placirungs-Institut **Budapest, Kigyo-utca 5. sz.** 23352

**Ein Geschenk** aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberrachtung für jeden Menschen. Dazu empfehle ich mein großes Lager von **Juwelen, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Braut- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13tägige Silber-Geschenke**, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscurante sende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

**Glinger Albert**, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-ut 12**. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilbringenden „Narm-apparaten“ versehenen **Nickel-Wedder-Uhren**. Eine solche Nickel-Wedder-Uhr kostet bei mir nur 2 fl. 85 kr. 5006

**Ein junger Mann**, der in der Weinbranche sehr gut versiert ist, Steiermark und Kärnten mit bestem Erfolge bereist hat, sucht baldigst Stelle. Zuschriften erbeten unter „M. M.“ poste restante Tata, nur gegen Inzeratenschein. 23265

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrankleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Sochnachtungsvoll

**Bernat Fischer**, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, 2h. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzlarie komme ich sofort nach

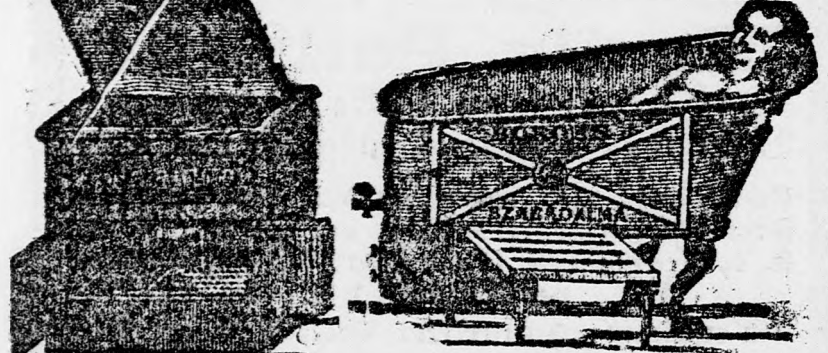
**Gustav Klinger's Romanen** sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzutauschen. Zu haben sind noch **Der Todtengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr., **Der Satan aus dem Reugebäude**, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nichts effectuirt.

**Erzieher**, womöglich für Klavierunterricht befähigt, des Französischen mächtig, wird zu einem Schüler der Staatsrealschule für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 23299

**Kellerbinder**, der sich mit den besten Kellermeister-Zeugnissen der größten Firmen Oesterreich und Ungarns ausweisen kann, bittet um baldigen Posten. Adr. in der Exp. 23181

## Brüder Boross, IV., Hars-bazar 12/5.



Erzeugt l. u. r. priv. Eislästen nach anerkannt bestm System, Geförrenes-Reservoir, Wein-, Bier- u. Milchschankpulte, selbstmouillierende Bierpypen. R. u. r. priv. heizbare Badewannen u. Ofen, komplette Küchen-Einrichtungen, en gros & en detail nach allen Gärtern. Uebernimmt die Ausführung von Gas-, Wasserleitungen, Kanalisations- u. Telegraphen-Arbeiten. 34088 Musterirte Kataloge gratis. TELEPHON.

## Wie konservirt man Obst am leichtesten und raschesten ohne besondere Uebung?

Man löse 2 Gramm

## Saccharin

per Liter kochenden Wassers; die Früchte, welche nur so lange gekocht werden, daß die Siedhize bis zu deren Mittelpunkte eindringt, werden mit dieser heißen Saccharinlösung übergossen, in Gläser vollgefüllt und sofort luftdicht verschlossen.

Derartig konservirtes Obst behält den natürlichen Geschmack und sein spezif. Aroma, seine schöne volle Form und Farbe und ist jahrelang haltbar ohne einzuschmumpfen oder dem Verderben zu unterliegen. (Siehe: Das Konserviren der Früchte von F. Baumer, Hof-Buchhandlung B. Friedl, Wien, Graben 27.) Proben von solchem Dunstobst sind in der renommirten Frucht-Conferen-Fabrik F. Baumer in Perchtoldsdorf erhältlich. General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn bei Jul. Jalowetz, Wien, II., Nordbahnstraße 26.

**MANGELN KRAEFTE**  
BLUTARMUT - BLEICHUCHT  
**DAS EISEN VON BRAVAIS**  
welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es gleicht dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.  
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.  
In BUDAPEST bei APOTHEKER JOS. von TORÖK, und APOTHEKER.  
Pro Flacon: fl. 2,50. - Pro 12 Flacon: fl. 1,80.

## LUFFAH

-Frottirschwämme,  
-Frottirbänder,  
-Frottirhandschuhe,  
-Frottirkartätschen,  
von H. WICKEL, Luffahwaaren-Fabrik Halle a/S.



Zu haben in Budapest bei:  
Detsinyi Károly, Badgasse; Nikolaus Gerster, Jozsefplatz; A. Huzella, Waiznergasse; A. Hotelmann, Waizner-Boulevard; Theodor Kertész, Dorotheagasse; J. L. Müller, Kronprinzgasse; Neruda Nandor, Gattanerergasse.  
Hauptdepot für Ungarn und Orient bei der l. u. r. priv. Parfümerien- und Toilettefabrik **S. GRÜN-WALD & Co.**, Budapest, VII., Dob-utca 13.  
**Luffah-Einlege-Sohlen** verhitzen: Schweiß, kalte Füße.  
Zu haben in allen Schuhwaaren-, Galanterie-Geschäften und Drogerhandlungen.  
Hauptdepot für Ungarn und Donauländer: **J. C. Bányai, Budapest.**

## Cocain-Hühneraugen-Collodium

entfernt schmerzlos Hühneraugen, Warzen und sonstige unartige Hautverunstaltungen. Per Flasche 50 fr., bei Franko-Zusendung 10 fr. mehr.

## Cocain-Streupulver.

Bestes Mittel gegen Fußschweiß, vertilgt die Feuchtdrüsen und beseitigt den üblen Geruch. Per Schachtel 50 fr., bei Franko-Zusendung 10 fr. mehr. Hauptniederlage in der Apotheke „zum Reichspalatin“ Otto Petri, Budapest, VI., Waizner-Boulevard Nr. 17.

## STOPF-APPARAT

Zu der Wiener Ausstellung ist unser patentirter

## „Darning Weaver“

in der ungarischen Abtheilung ausgestellt, wofelbst ein 6jähriges Kind auf demselben vor „Aller“ Augen Stopfarbeiten an Soden, Servietten etc., rasch und wie neu angewebt ansiehend, ausführt. In unserem Geschäftslokale wird gleichfalls und fortwährend wie bisher der Apparat „bei der Arbeit gezeigt.“ Zur gefl. Kenntniß, daß unser pat. Stopf-Apparat in mehr als 200 Schulen als Lehrmittel bereits eingeführt und derselbe ein für sich ganz allein selbstständiger Apparat ist und keinen Nähmaschinen-Bestandtheil bildet.

Preis eines Apparates mit deutscher und ungarischer Gebrauchs-Anweisung und Probearbeit 2 fl. Bei Vorehereinendung von 2 fl. 25 fr. franco.  
Man adressire Bestellungen an unseren General-Vertreter, Herrn 35506

**G. Schubert**, Wien, I., Rothenthurmstrasse Nr. 19 und The Pat. „Darning Weaver“ Stopf-App.-Comp.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 21957

1400 □ Alstr. Villagründe und parzellirte Bauplätze, die Willengründe mit gutem Quellwasser versehen, Hauptstraße, die erste Haltestelle von der Döblichbahn in Sorokfár. Preis per □ Alstr. fl. 150, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein Haus mit 3 Wohnungen, Stallung für 20 Pferde, geeignet für Milchmeter, Fuhrleute, 800 □ Alstr. Grund, 13 Jahre steuerfrei, 6. Bezirk, zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit Königsgasse 7, 3. St., Thür 35, von 12-2 Uhr. 22773

Zeitung zu verkaufen. Ein gut geführtes dreimal im Monat erscheinendes Blatt (III. Jahrgang), deutsch und ungarisch, welches einzig in diesem Fach ist und nachweisbar 300 Abonnenten hat, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 23230

Eine schöne Villa, neu gebaut, 12 Jahre steuerfrei, in Gant-Mihály, eine Stunde von Budapest per Döblichbahn, bestehend aus 4 Wohnungen, schöne Veranda, gutes Quellwasser, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Selbe kann auch gegen Ratenzahlung übernommen werden. Näheres in der Exp. 2360

1 oder 2 Kostknaben werden bei einer anständigen israelitischen Familie in Verpflegung aufgenommen. Klavierbenutzung. Adr. in der Exp. 2393

Himbeer, schön und frisch, werden per Meterzentner gekauft. Näheres bei Robert Rémi junior, Café Redoute, Budapest. 2421

Hohe Provision, bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an das Bankhaus und Wechselgeschäft der Administration d. „Mercur“, S. Politzer, Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse 12. 2399

Edgewölbe und sonstige Gewölbe per sofort oder per 1. August zu vermieten. Hunyadi-ter 8. 2301

„Leerer Grund“ nächst der österr.-ung. Staatsbahn und Leopoldring sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition. 23071

Konkurs. An der hierortigen isr. orth. Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der auch zugleich שוחט וקורבן und Pastener sein muß, sofort zu besetzen. Jahresgehalt 300 fl., freie Wohnung, ganze Schechita und Nebenmomente, für hebräischen Unterricht wird nach Uebereinkommen separat honorirt. Reflektanten müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinern über קבולת צומח haben und wollen gefälligst ihre Zeugnisse über bisherige Wirkung, Alter, Familienstand an den Vorstand einreichen. Respektiven werden nur dem Acceptirten vergütet. Schmitt-Somerein, Kom. Preßburg. 2423

Der Vorstand.

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben. Karlsring Nr. 2, Edehatvanergasse, im Hofe Dajelst auch Kleiderleihanstalt. 2449

Klaviere, Pianinos und Harmoniums, neue, wie auch überspielte, zu den billigsten Preisen bei Gabor Deutsch, Budapest, Elisabethplatz 7 (Ecke Wienergasse), wo auch Einnahmen um fl. 150 für Loco, für Provinz nach Uebereinkommen übernommen werden. 2105

Etudiant distingué offre conversation amusante et instructive (domicile ou promenade) prix modéré „Mar-seille“ Exp. du Journal. 23193

Ein schön möbl. Heutiges Wohnzimmer, mit separatem Eingang, ist bei einer anständigen, kinderlosen Familie sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 15000

Antiquitäten, altes Gold, Silber, Juwelen, Edelsteine, alte Münzen, Bronzearbeiten, Uhren, so auch Verlagshefte werden zu höchsten Preisen gekauft bei Wisinger Mör, Juwelen- und Antiquitätenhandlung, Budapest, nur Hatvanergasse 15. In ungarischen Gala-Garnituren stets reichhaltiges Lager. 2430

Geild auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft J. Löry, Hatvanergasse Nr. 17. 2372

Höchste Provision gewähre ich Agenten, welche sich mit dem Verkauf von Losen auf Raten befassen. Offerte an J. Löry, Bankhaus, Budapest, Hatvanergasse Nr. 17. 2413

Hausverkauf. Ein Hochhohes, 30 Jahre steuerfreies Haus mit Anzahlung von 20,000 fl. Ueberreste halber zu verkaufen oder zu verpachten, detto ein Haus sammt 1300 □ Alstr. Grund, für Fabrikszwecke, bei der Pferdebahn, Familienangelegenheiten halber sehr billig zu verkaufen. Nur direkte Selbstkäufer erhalten Auskunst VIII., Bérkocsis-utca 25, 2. St. 5, von 1-5 Uhr. 23251

Maschinen-Dele, Wagenschmiere, Wafelinette, Wasserdichte Decktücher, Friseur-Decken, Dachpappe, Alle Sorten Farben, Firnisse und Lade, best und billigst bei Lustig Miksa, Farbenhandlung, Rodmanitzgasse Nr. 1. 23257

Stellagen, Pulke etc., gut erhalten, geeignet für größere Geschäftseinrichtung, billig zu haben. Zu besichtigen in der Karlstafelne beim Hausmeister. 23302

Hoflokal, schön, mit Gasbeleuchtung, Christophplatz 6, ist um den billigen Jahreszins von fl. 300 zu vermieten. 2437

Heirathsantrag. Ein intelligenter junger Mann, Israelit, 25 Jahre alt, aus guter Familie, selbstständig, 1500 fl. Baarvermögen, Besitzer einer guten Regalepachtung von fl. 2000 Jahrespacht, gelernter Kaufmann, wünscht sich mit einem solid erzogenen Mädchen oder jungen Witwe mit 3-4000 fl. zu verheirathen. Möglichst aus der Provinz. Anträge unter „Solid“ an die Exp. 23261

Ein tüchtiger Manipulant, der in Dessarden, Lederfetter etc. Fabrikation (eventuell auch Erdfarben) bewandert ist, findet in einer Farben- und chemischen Produktionsfabrik dauernde Anstellung. Offerte mit Gehaltsanprüfungen unter „J. S.“ an die Exp. 2412

Jó házból való 13-15 éves keresz-tény isju nagyobb fűszer-üzletbe tanulóknak felvétetik. Ajánlatok „O. K. S.“ címre alatta kiadóhivatalba intézendők. 23252

Ein gepr. Lehrer, der deutschen und ungarischen Sprache gleich mächtig, der die 2. Bürger-, bevorzugt, Gymnasialklasse und im Südbereich perfekt unterrichten kann, wird zu 4 Kindern sofort aufgenommen. Gehalt 200 fl. und Verpflegung Offerte mit Zeugnissen sind zu senden an Mor. Willag, Kurics, Kom. Arad, 21. Juli 1890. 2415

A legerősebb denaturált spirítus, 22 kr literje, asztalos-czikkek és fűszer-árak a leg-olcsóbban kaphatók Hunyady N. Ferencznel, Budapest, Sándor-utca 22. sz. a. 22953

Buchhalter mit guten Referenzen, welcher in der englischen und deutschen Sprache perfekt ist, wird engagirt. Offerte zu überreichen an Rath Gustav, Architekt, Elisabethring 8. Zu sprechen von 2-4 Uhr. 23194

Siehe eine sehr bescheidene solide 15-16jährige französische Bonne zu zwei Kindern, 8-5jährig Näheres in der Exp. 23207

Ein Lehrling mit ganzer Vertüfung wird in einer Papierhandlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 23304

Eine Milchhalle, auch sehr geeignet für Kaffee-schank, wunderschönes Lokal, auf dem lebhaftesten Posten der Hauptstadt, sehr nett eingerichtet, ist für 150 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23306

Für Bogelliebhaber. Ein Gesellschaftsbauer mit 15 Eingügelin (Cardinals, Weibervogel, Nachtigallen, Hänflinge, Singspiel etc.) mit Tisch für 50 fl. zu verkaufen. Ein kleiner Salonkafé (Schreit fast gar nicht) mit Tisch und Bänke für 25 fl. Adr. zu erfragen in der Exp. 23311

Zu der Wesselenigasse Nr. 5, Ecke Kazinczygasse, ist eine seit mehreren Jahren bestehende schöne Wirths-Lokalität nebst anschließender bequemer Wohnung, gutem Weinfeller und Salettel, eventuell auch ein vorzüglicher Eiskeller dazu, per 1. November billig zu verkaufen. Selbe ist eventuell auch zu einem Kaffeehaus geeignet. Näheres beim Hausmeister dortselbst oder beim Hausbesorger Akademiegasse 16. 2298

Geild auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Hatvanergasse 4, Palais Dreher. 2019

Am Schwabenberg, neben der Zahnradbahn, sind 4 Stück parzellirte schöne Villagründe — mit Wasserleitung — zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes. 22937

Auf Raten: Möbel, Silber, Spiegel und Pendeluhren, erhalten solide Jahresparteien in loco bei Hoffmann M. M., Erzsébet-körut 48, zwischen der Trommel- und Königs-gasse. 2256

Hauslehrer, Israelit, wird auf Land zu 4-5 Kindern gesucht. Honorar nach Uebereinkommen. Auskunst ertheilt Adolf Pollak, Dbrzichowitsch, Post Trziniech, Dester-Schleien. 23272

Von hundertten Säueren sind alle Gattungen Glas, Kreuzflügel und eisenbeschlagene Gewölbbühnen, sowie ins- und auswendige Kastellfenster zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. Auch sind zu haben: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Stufen, Dachstühle, Dippelbäume, Brennholz, Latten und Bretter, neue Thüren und Fenster, eine Wendeltreppe für ein Gloriet, Holzbestandtheile für Villen, eine eiserne Kaffeezimmerthüre, ein eisernes Glasdach, Cementplatten, Wasserleitungsmuschel, Kanalfüßel, Rauchfänge, überhaupt sämtliche von Demonstranten herkommenden Gegenstände zu staunend billigen Preisen zu haben bei J. Temesváry, Kerepesi-ut 69. sz. 2410

Schöne billige Hofwohnungen, 3 Zimmer, Küche, Speis, Vorzimmer etc., per 1. August zu vermieten. Die zum Vergeben geeigneten Zimmer haben separirten Eingang. Palatingasse 15. 22669

Wohnung per 1. August zu beziehen, 2 Kaffeezimmer mit Alstr., Hofzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer etc., in der Nähe der Dper. Zu erfragen bei Adolf Gery, 5. Bezirk, große Pro-nen-gasse, Leopoldstadt, Kirchen-bazar 31. 2429

Sichere Existenz. Ein sehr lukratives, beinahe konkurrenzloses Geschäft mit großem Kundentriebe und abgeschlossenen Lieferungen, welches ohne Risiko und kleinem Kapital zu führen ist, wird wegen Familienangelegenheiten sofort übergeben. Adr. in der Exp. 23309

Die Chebra-Radische zu Denecker (Vesprimmer Komitat) wünscht einen gebrauchten, aber dennoch in gutem Zustande sich befindenden Todtenwagen zu kaufen. Offerte wolle man gefälligst an das Präsidium richten. János Schönberger 2434 Präses.

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 23219

Werthfachen und Pfandscheine über Gold- und Silber-Effekten der Konkursmasse des Johann Adamovits sind aus freier Hand zu kaufen beim Massifikator Karl Szabits, Advokat, große Kronengasse Nr. 14. 23281

Schattige Villa mit schönem Garten, nur im Kuwintel zu kaufen gesucht. Offerte übernimmt die Annoncen-Expedition Anton Mezei. (Palais Haas.) 23234

Möbel, Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kasten, Eisen- und Garten-Möbel fortirt billigt Neuer Marktplatz Nr. 6. 2109

Tücht. Kommiss der Schnitt- und Kurzwaaren-Branche wird per 15. August acceptirt. Adr. in der Exp. 23301

60-80 fl. wünscht ein junger Mann, Beamter, gegen eigenen Wechsel aufzunehmen. Gest. Anträge unter „Pünktlicher Zahler“ an die Exp. 23308

Ein Praktikant mit guter Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet in einer Eisenwaaren-Niederlage in Budapest sofort Stellung. Offerte sind unter Chiffre „E.“ an die Exp. abzugeben. 23280

Elegante Möbel-Ausstattung billigt zu haben. Waignergasse 11, 1. St. 2433

Konkurs. An der hiesigen neugegründeten Vereins-Mädchen-Schule ist die Stelle einer Lehrerin für die 5. und 6. Klasse zu besetzen, welche außer den obligaten Lehrgegenständen auch die weiblichen Handarbeiten in sämtlichen Volksschul-Klassen zu unterrichten verpflichtet ist. Jährliches Gehalt 300 fl. Dipl. Lehrerinnen, welche die Fähigkeit in beiden Fächern nachweisen können, wollen ihre, mit den nöthigen Zeugnissen versehenen Gesuche bis längstens 10. August an den Gezeichneten einreichen. Tyrnau, den 24. Juli 1890. Im Namen der Vereinsleitung David Wolf, Präses. 2438

Ein solides, anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; mit vorzüglichen Zeugnissen versehen. Adr. in der Exp. 23307

Zinshaus, im 7. Bez., an der Pferde-bahn, einstockhoch, gut und schön gebaut, ist um 31,000 fl. zu verkaufen, Lasten 21,000 fl. Zinsentragung 3500 fl., oder auf ein Pester oder Dmer kleineres Haus zu veräußern. Adresse in der Exp. 23256

Billig zu verkaufen mehrere Wirthshausgeräth-schaften, als auch 1 Sparhe. d. Keller-Kanter, 2 große Kraut-ständer mit Schrauben. Adr. in der Exp. 23279

Terménykereskedők figyelme. Egy nagyobb kőszégből, mely a Tisza mellett fekszik és elsőrendű gabonát termel, gözhas és vaspálya állomással bír, gabonabevásárlás eszközölésére ajánlkozok egy megbízható, szakavatott egyén. Bővebb felvilágosítás nyerhető a kiadóhivatalban. 23219

Prof. G. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die einfache und Doppelte Buchführung u. sämtliche Comptoir-Büch-schaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei möglichem Honorar Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täglich statt.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korrespondenz. Junge Leute werden zum Comptoirischen und Buchhalter für Mühlen, Affekuranz- und Bankgeschäfte daselbst ausgebildet. 23082

Baugrund in dem gesunden Theil der Hauptstadt, Ofen, Christinen-stadt, Mehátosgasse, besonders gut und schön gelegen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23132

Suche einen tücht. Zuschneider, ledig, für Kunden- und Lager-Jackenkleider, für 1. Sept Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Offerte bis 15. August an M. Blau & Sohn, Ratnok, Kom. Gömör. 2426

Cement in garantirt bester Qualität empfiehlt die Bäckstauer Cemenfabrik-Kommandit-Gesellschaft Jauh & Co., Budapest, Elisabethring 27. 1864

Dr. Buron's Universal-Pflaster gegen jede möglichen Arten von Wunden, Eiterungen, Geschwüren (Abscessen), Nagelentzündungen, des sogenannten Wurm, Brandwunden, jede mögliche Art Verletzungen, Witz, Stich-, Hieb- u. Schnittwunden, Hüftverrenkungen, Leichdorn u. s. w. als erstes unfehlbares Mittel anzuwenden.

Ein Ziegel sammt Verbranchsausweitung 35 ft., große a 70 ft. Cht zu haben in Budapest in der Apotheke des Herrn Joseph v. Török. 2302

Patente auf neue Erfindungen, Inkrathaltung erworbener Patente, sowie die Registrierung der Schutzmarken bejagt in allen Staaten Johann Réthys Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-körut 14. Daselbst werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen und Kostenberechnungen angefertigt. 2060

Haarfärbung! durch Ruß-Schalen-Saft von M. Mann, Wien. Dieser Ruß-Saft färbt ergraute Haare binnen einigen Minuten schwarz, braun oder blond. Die Färbung ist von natürlicher Schönheit und so haltbar, daß sie selbst durch Waschen nicht im Geringsten alterirt wird. Anwendung höchst einfach! Erfolg garantirt. 1 Karton a 6 Fläschchen Ruß-Saft fl. 3, 1 Drog-Flacon Ruß-Saft fl. 2, 1 Probe-Flacon Ruß-Saft fl. 1, 1 Stange echtes Ruß-Del fl. 1, 1 Stange Ruß-Waschpulver 40 ft. Zu haben in allen einleitigen Depot bei M. Lueß, Parfümeur, IV., Waignergasse Nr. 23, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Carl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, auf die Firma zu achten. 2086

# Möbel

gegen  
**Ratenzahlungen**  
coulant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
Andrassystrasse Nr. 41.

## Kein Kopfschmerz mehr!



### Dr. Götz' 35433 Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbseitige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen beruhrende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie tausende von Dankschreiben beweisen, — in letzterer Zeit am Hofe von Madrid mit efflatantem Erfolge angewendet.  
1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2, kleine Probe-schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der Apotheke des **Josef Faykiss**, „zum großen Christoph“, Depot bei **Josef v. Förstl**, Königsgasse in Budapest. Postbestellungen werden prompt versendet.

## Brünner Tuchreste

8-10 Meter für kompletten Anzug fl. 3.75.  
**Tuchreste** 8-10 Meter Modestoff fl. 5.—  
**Tuchreste** feine Dual, auf einen Ueberzieher, 2-10 Meter fl. 8.—  
**Tuchreste** für Ueberzieher, farbenecht, 2-10 Meter, rein Wolle fl. 7.—  
**Ramngarn-** Reste, 6-40 M. zu einem kompletten Anzug fl. 3.—  
**Bique-Gilet-** Reste, waltschert, für ein komplettes Gilet fl. 1.—  
**Uniform-** Stoffe, farbenecht, für Beamten- und Finanzwache.  
**Bernhard Ticho,**  
Bräun, Krautmarkt 18.  
Versandt per Nachnahme. Muster gratis und franco.  
Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr. Fickling, Geheimen Medizinalrathen Dr. Wehse-deyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen anderen ärztlichen Autoritäten geprüft und als vorzügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei Magen- und Unterleibsleiden, wie Migräne, Magen-zamp, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magenbrücken, Magenläure, Sodbrennen, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vortrefflich. Demitten schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit wieder erzielend. à Flasche 80 kr. — Zu haben in den Apotheken: I. Király-utca 12; VI. Andrassy-ut 29; II. Főut 27; Beszteregyes, Disz-tér 16. 33857

## Holzkohlen-Briquetts.

Jede Hausfrau verwende zum Bügeln die geruchlosen Patent-Holzkohlen-Briquetts, welche keine Gase entwickeln und großen Hitzestärke geben. Die Bügel-eisen Patent-Martin sind besonders zu empfehlen. Detail-Verkauf bei Eisen- und Spezialehändlern.  
Engroslager bei **Brüder Ringeisen**, Mondgasse 21.

## Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács**  
in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Paten-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingegrät. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franco. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Käufungen wird dringendt gewarnt!

# Mütter!

**Das 1. Wiener Kindernährmehl**  
von **Franz Giacomelli**,  
ist zu haben in den meisten Apotheken und Delikatessen-Geschäften Budapest's. Große Büchsen 80 kr., kleine Büchsen 45 kr.

## Behördlich bewilligter Grosser Ausverkauf!!!

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
| 1 Stück Prima Pferdetozen                  | früher fl. 3.50, jetzt fl. 1.40 |
| 1 Stück Prima drap Pferdetozen             | fl. 6.—, fl. 2.—                |
| 1 Paar karrierte Pferdetozen               | fl. 6.50, fl. 3.50              |
| 1 Paar feinste Schafwoll-Pferdetozen       | fl. 12.—, fl. 6.—               |
| 1 Stück Manila-Zischteppich                | fl. 7.—, fl. 3.25               |
| 1 geschorener Salon-Zeppich, 3 Mtr         | fl. 45.—, fl. 26.50             |
| 1 geschorener Salon-Zeppich, 3 Mtr         | fl. 35.—, fl. 20.—              |
| 1 geschorener Bettvorleger                 | fl. 3.50, fl. 1.70              |
| 1 Tunis-Vorhang                            | fl. 6.—, fl. 2.80               |
| 1 Chenille-Vorhang                         | fl. 16.—, fl. 7.—               |
| 1 kompletter Fenster-Vorhang               | fl. 4.—, fl. 1.30               |
| 1 Meter Tapestry-Laufteppich, Ia.          | fl. 1.90, fl. 1.30              |
| 1 Mtr holl. Laufteppich, 70 Cm. br.        | fl. —.90, fl. —.50              |
| 1 Mtr holl. Laufteppich, 90 Cm. br.        | fl. 1.50, fl. —.80              |
| 1 große Planellede                         | fl. 6.—, fl. 3.50               |
| 1 Atlas Cachemir-Dele, fein                | fl. 6.50, fl. 4.50              |
| 1 feine Atlasdele                          | fl. 15.—, fl. 9.—               |
| 2 Bettdecken und 1 Zischdele               | fl. 7.—, fl. 3.50               |
| 2 Bourret-Bettdecken, 1 Zischdele          | fl. 15.—, fl. 7.—               |
| 1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matratze | fl. 16.—, fl. 12.—              |
| 1 Stück abgesteppter Strohsack             | fl. 3.—, fl. 2.—                |
| 1 Stück Koffhaar-Matratze                  | fl. 15.—, fl. 10.—              |
| 1 Stück Seegras-Matratze                   | fl. 5.50, fl. 3.50              |
| 1 Stück Koppvolster, Seegras               | fl. 1.60, fl. —.90              |
- Wunderbare Laufteppiche und Möbelstoffe in Resten zu spottbilligen Preisen. — Samstag geschlossen.

## Emanuel Schossberger,

BUDAPEST,  
Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.

## Himmel Albert,

Farben- u. Chemikalien-Handlung,  
Budapest, I., Bez., Ofen, Hirschgasse Nr. 1.

Delifarben, Lacke, Firnisse, chemische Erdfarben, Pinsel, Spatierleiter, Malerpatronen.  
Decorationsfarben, Scheibenbürsten, Bronzefarben.  
Englische Kutschenschlabe von Nobles Hoare und Harland Sohn.  
Zähler- und Knochenleim in 8 Qualitäten.  
Schellack, Bimstein, Glaspapier,  
Schmirgel, Flintsteinpapier, Holzbeizen Brunolin.  
Petroleum, Kerzen, Seife, Maschinenöle,  
Schwämme, Nehhäute, Chemikalien, Bottasche,  
Fußboden-Deckel, 6 Farben, trodnet in 3 Stunden.  
Fußboden-Glanzlat, 3 Farben, trodnet in einer haben Stunde.  
Schön, sehr dauerhaft, zu den billigsten Preisen.

## „Razzia“ das beste Insektenspulver der Welt,

wird nur in Blechdosen verkauft, deren Plombe und Bignetten die protokolirte Schutzmarke der Fabrikanten tragen  
Meiniges Hauptdepot für Ungarn und den Orient bei  
**Gebr. Strobentz,**  
Budapest. 35017  
Wiederverkäufern Rabatt.

## Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:

**Zahnputzmittel.**  
Schönheit der Zähne  
Neue amerikanische  
**GLYCERIN-ZAHN-CREME**  
(sanitätsbehördlich geprüft)  
**KALODONT** F. A. Sarg's Sohn & Co.  
k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Det-sinyi, First Rezsö, C. J. Gräf, Friedr. Koch-meister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Lueff Sándor, Waitz-nergasse, Parfum. Schwarz, Waitzberg, 19, Bieber & Wirth Budapest.

## Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als 100,000

Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von 3 fl. 95 kr. und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende Küchen-Wand-Uhr mit Pendel und Gewicht ganz umsonst beige-packt. Die Services bestehen aus:  
24 Stück feinen Porzellan-Zellern,  
4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,  
1 hoheleganten Suppen-Terrine mit Deckel,  
1 prachtvollen Porzellan-Saucière,  
1 hübschen Porzellan-Senfnapf,  
1 Keffler- und Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, da seit Menschengedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solch Spottpreisen anzulassen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.  
Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Etwa und Sen bloß 60 kr. berechnet. Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Gelbbetrages. Werden mehrere Services gewünscht, dann muß der Adresse die Benennung der letzten Bahnstation beige-fügt werden. Briefe sind zu richten an  
**Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf,**  
Wien, I. Bez., Fleischmarkt 76.

## K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.

öferr. u. kön. ungar. Priv. einseitig 6 fl.  
Kön. Belg. Priv. 2seitig 12 fl.



Dieses feinst ausgestattete Patentirte Bruchband mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — Wiener mediz. Zeitung schreibt darüber: „Keleti's Bandage rüfcht nicht, läßt keinen lästigen Druck und beseitigt durch seine außerordentlich gedwönlige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“  
Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zwei-seitig 10 fl. Mit hitze-lebernem Schwelchschüßer 1 fl. mehr.  
Suspensorium von 50 kr. bis 8 fl. (gewirkt, Strich-leber-Auswurf).  
Elastische (Gummi) Krampfadern-Strümpfe, elastische (Gummi) Wieder-Gradhäter, orthopädische Kunstleder, Kunstflüsse und alle in dieses Fach gehende Artikel.

## Gummi!

Garantirt echt Pariser „Gummi- und Fischblasen“ das Duzend 5-6 fl.  
**Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.**  
Bouts american (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl.  
Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.  
Bestellungen effectuirt direkt und prompt!  
**J. KELETI,**  
I. und I. Bandagen-Fabrik,  
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serwiten-Gebäude.)

## Beste Bierausschank-Methode mit flüssiger Kohlensäure,

wobei das Bier bei mehrtägigem Ausschank aus einem Faß bis zum letzten Tropfen frisch bleibt.  
Preis-courante über Apparate und Näheres bei  
**Hasenörl Ede,**  
Budapest, VI., Teréz-körüt 34. sz.

## Zähne werden eingesetzt zu 2 Gulden. Komplete Gebisse



(mit Kautschuk) mit Luftdruck oder Federn zu 40 fl. unter Garantie im zahntechnischen Atelier des  
**Heinrich Prohaska,**  
Budapest, Königsgasse Nr. 10. 9870

## Fahrräder aller Art, beste Qualität, bei mäßigen Preisen erzeugt O. Schöffler, Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 30 J. Preislisten gratis und franco.



Symphonie.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“)

Andante-Allegro.

Kein Lüftchen regt sich. Die Fluren stehen im Gebet. Weißschimmernd ruht die gewaltige Himmelskugel auf der schweigenden Erde.

Ich bin hinausgegangen zu vergessen, daß ich ein Mensch bin. Am Felsstück lehn' ich, am Waldbrand; Moos ist mein Polster.

Ich bin Nichts, ich bin die Welt

Ein Windstoß weckt mich; grau sieht die Wolkenwand hinter dem Wald. Die kleine weißgackige war's ein Wulst, ein Federball tief unten am Horizont.

Menuett.

Und sieh da, eine winzige Welt neben mir in der Hütte! Sie kribbeln und krabbeln, bringen Brod ihren Kleinen, bräuen Tod ihren Feinden, Ameisen, ein ganzes Volk.

Cherry.

Roman nach fremdem Motiv

Alexander v. Caselli.

17.

— Ja und nein. Die braune Judith war ein wenig zu lebhaft, sie ging mit uns durch und hätte uns beinahe in den Fluß getrieben, aber nur beinahe, Großmütterchen, also ängstige Dich nicht, wir sind Beide gar nicht verletzt!

— Wie, was? Die braune Judith durchgegangen! knurrte der Baron, wie konnte das geschehen?

— Ich weiß nicht, ich habe ja nicht kutschirt; soviel aber steht fest, daß wir in den Fluß gestürzt wären, wenn Friedl uns nicht gerettet. Er hielt das Pferd auf. Atherley befindet sich jetzt in Borgrove, die braune Judith und der Wagen ebenfalls.

— Wer ist dem Pferde in die Zügel gefallen?

— Friedl.

— Wer? wiederholte der Baron nochmals, obwohl er es recht gut verstanden.

— Du hast mich ja ohnedies vernommen. Friedl hat das Pferd aufgefangen, Großvater, kein Anderer als Friedl, das heißt Herr Gottfried Thorn, der Bestzer von Borgrove, bei Rodishall. War das deutlich genug?

— Ich ersuche Dich ein für allemal, den jungen Mann bei seinem richtigen Namen nennen zu wollen.

— Das that ich, entgegnete Cherry eigensinnig.

— Atherley muß gut kutschiren können, meinte Jeremias, auf ein anderes Gesprächsthema übergehend, weil er recht gut einsah, wie nutzlos es

vom Menschen, vom Herrn der Schöpfung? Klug seid ihr, doch klüger und mächtiger ist der Mensch. Schiffe hat er gebaut, schwimmende Städte, das Meer zu befahren, trotz Sturm und Woge.

Largo appassionato.

Doch was ist? Hagt ihr die Schönheit, ihr himmlischen Gewalten? Ein Blitz zuckt, scharf wie ein Artgieß, ein gräßlich chernes Gelächter, wie von einem Heer von Grimmen, folgt ihm, dann ein Seulen und Loben und Schmettern, als stürzten die Felsen und rollten Millionen dröhnender Rasse und donnernder Wagen durch das Thor einer Höhle.

Das hast du gelebt und gegrünt und tausend duftende Blüthenzweige zum Himmel erhoben wie ein ewiges Dankgebet, daß du nun liegen mußt, ein Hauten zerschmetterten Holzes, ein Fraß dem Wurm und dem Hagel, eine schwarze, häßliche faulende Masse? Häßlich! Du gräßliches Wort! Häßlich! Das, was wir hassen müssen, hat es ein Recht zu sein? Was ist sie, die Welt, wenn sie nicht schön ist? O, wohl es hat ein Recht zu sein, denn es ist da, es hat die Macht, es ist des Häßlichen mehr als des Schönen.

nicht sein kannst wie sie, weil du das Schöne liebst und das Häßliche haffest, und weil du dich nicht beugen kannst vor der Macht, nicht kriechen magst wie sie?

Erkennen möchtest du, die Wahrheit erforschen? O, du doppelter Thor! So lange schon lebst du, hast geforscht und gesonnen, aller Zeiten Weisheit auf dich gehäuft und weißt noch nicht, daß wir nichts wissen können, nicht das, was wir brauchen? Ruhm willst du erlangen? Wozu? Siehst du nicht, wie er gemacht wird, der Ruhm, wie der Freche sich brüftet und wie der Große verkannt wird? Reich willst du sein, mächtig, deinem Willen zu folgen, Gutes zu thun? Wozu? Sie werden dich neiden, sie werden dich schelten, mit Un dank lohnen taubendfach; denn ein Schuft ist der Mensch; die Bestie des Waldes, sie kennt den Dank, und der Löwe unerschmeichelt den Guten, der den Dorn ihm auszog.

Rondo.

Und ich tret' aus der Hütte und wandle zum Hang. Verschwunden ist die Wolke, hinter den Berg taucht ihr letzter Rand, goldroth schimmernd vom Strahl der siegenden Sonne. In die Lüfte schwingt sich die Lerche, Tirilli! Tirilli! tönt ihr Zauber; stündlich lächelt die Flur und mit gold'nem Gewebe trocknet die Sonne ihr die letzte Thräne vom Antlitz. Dunkel blaut der Himmel, ein Würzgeruch füllt die Höh', und vom Strom her weht's wie erquickender Athem. Jeder Grassalm leuchtet, der Strauch ist behangen von Perlen und durch mich selber zieht es wie neues Leben. — Verzweiflung, wo bist du? Ich finde deinen Klang nicht mehr in meinem Herzen. Am Hang steh' ich wieder, am Felsen, und meine Seele trinkt all' die Herrlichkeit. „Geheimnißvolle Urkraft,“ so bet' ich, „du Mutter alles Seins, ich kenne dich nicht, ich verstehe dich nicht, doch ich fühle die Wärme, die du uns schenkst, die da heißt Leben. Laß' ihn nicht ermatten den Hauch, nicht stocken die Quelle der Freude, die mir jetzt durch das Blut rinnt. Laß' mich ihn leeren den Becher deiner Lust, ganz und mit vollen Sinnen, und ehe sie verborret die Kraft, dich zu gesehen, fülle mich wie die Gise, läse mich auf wie die Wolke, vergoldet vom Sonnenstrahl.“

Hugo Ganz.

sei, sich mit seiner eigensinnigen Enkelin in Streit einzulassen. Konnte er denn das Pferd nicht aufhalten?

— Allem Anscheine nach nicht, da er es unterlassen hat.

— Ist das Thier verletzt? Hat es wunde Knie?

— Nein, wie sollte es, da es nicht auf die Knie gefallen. Der Wagen ist, soviel ich weiß, in Stücke. Großvater, so bitte ich Dich, Dich zu beeilen, da ich mich zum Diner ankleiden möchte.

— Wie bist Du nach Hause gekommen?

— Gottfried brachte mich heim, ich hat ihn darum, doch würde er es ohnehin gethan haben.

— Sehr gnädig, höhnte der Baron. Atherley und seine verwünschte Fahrerei soll der Teufel holen. Thorn hat also doch soviel Vernunft gehabt, nicht hereinzukommen? Wundert mich sehr!

— Hereinkommen? wiederholte Cherry, das ist kaum anzunehmen, daß er sich etwas angethan hätte, das für ihn so lustig und unangenehm sein muß.

Baron Jeremias lachte zornig auf und begab sich dann ins Speisezimmer. Cherry eilte auf Marie zu und rief lachend:

— Liebenswürdige ist er gewesen, das muß man ihm lassen; offenbar waren ihm die Knie der braunen Judith von viel größerem Interesse, als das Genie seiner verehrten Enkelin.

— Ich weiß, ich weiß, er war ja wirklich unausstehlich, aber reizt ihn nicht, Cherry, Du solltest ihm nicht immer so furchtbar schnippische Antworten geben.

— Er soll mich nicht dazu herausfordern, meinte Cherry, stolz den Kopf zurückwerfend.

— Wenigstens versuche heute ihm nicht mehr in den Weg zu kommen. Er war schon, bevor Du heimkehrtest, ganz entsetzlich verstimmt.

— Worüber denn, wann man fragen darf?

— Es hat mit Spencer wieder alle möglichen und unmöglichen Anstände gegeben. Der Großvater war furchtbar zornig und Spencer lief davon, ich weiß nicht weswegen.

— Er wird schon wiederkommen, entgegnete Cherry mittheilslos, schlechtes Geld pflegt niemals unterzugehen!

— Du hast recht, seufzte Marie — diesesmal handelt es sich aber, wie ich fürchte, wirklich um recht bössartige Dinge. Weißt der Himmel, was noch für Unheil daraus entstehen mag, Unheil, Kummer und Sorgen.

— Als ob Spencer, der holbe Jüngling, den Seinen je etwas Anderes bereitet hätte als Unheil, meinte Cherry, indem sie rasch in ihr Zimmer eilte.

Gottfried Thorn beeilte sich nicht mit dem Nachhausegehen, obzwar es ein kalter unfreundlicher Abend geworden. Der Gedanke, in dem trauten alten Wohnzimmer dem Viconte von Atherley gegenüberzutreten zu sollen, schien ihm eben so peinlich zu sein, als er es Cherry gewesen. Langsam, die Hände in den Taschen seines Rockes vor der Kälte schützend, schritt er in Gedanken verloren dahin. Bei einer Biegung der Straße stand er plötzlich ganz unerwartet zwei Männern gegenüber, welche lebhaft miteinander sprachen. Beide schwiegen, da sie feiner ansichtig wurden, gleichzeitig still. Der Eine von ihnen stieß einen Fluch aus, während der Andere wie erschrocken in den Schatten der Bäume zurückwich. Dadurch aufmerksam geworden, betrachtete Gottfried sie erst mit recht kritischen Blicken und kam zur Ueberzeugung, daß er den Einen von ihnen allerdings nicht kenne, daß der Andere aber niemand Anderer sei als Spencer Falkner. Leise vor sich hinpeifend schritt Gottfried weiter.

Allerlei.

(Ein Ehegerichtsprozess.) Aus London schreibt man unterm 23. d.: Die Klatschgeister freuen sich heute...

(Der jugendliche Kaiser von China) glaubt sich seit einiger Zeit fortwährend von Mordanschlägen bedroht.

(Giffard als Parfümleur.) Bekanntlich sind sehr viele Erfindungen nur zufällig und nebenher gemacht worden...

benützte, entwickelte sich nach jedem Schuß ein intensiver Geruch des modernen Parfüms Goryopsis. Giffard ging in ein entferntes Zimmer und gab dort einen Schuß mit dem gleichen wohlriechenden Erfolg ab.

(Ein Sensationsdrama in Rom.) In dieser Woche war die italienische Hauptstadt der Schauplatz eines Verbrechens, das umso größeres Aufsehen erregt, als der Urheber desselben zu den bekanntesten Persönlichkeiten der ewigen Stadt zählt.

(Süchuland) ist jetzt um eine Provinz, beziehungsweise 300,000 Morgen schönsten Bodens durch die Trockenlegung des Kopaissees bereichert worden.

Unternehmens war englischem Gelde vorbehalten. Die Kosten des Riesenwerkes belaufen sich auf 15 Millionen Mark.

(Wie ein Gerücht entsteht.) Am 13. Juli war in Galata (Konstantinopel) das Gerücht verbreitet, Herr Stambuloff, der „Bismarck Bulgariens“, sei von Frau Paniza ermordet worden.

(Die Amerikaner) sind uns Europäern immer und bei jeder Gelegenheit um ein Double vor, und so wird auch die Chicagoer Weltausstellung wieder etwas Neues, im alten Europa noch nicht Dagewesenes bieten.

(Eine Sechzig-Millionen-Erbischaft.) Die Municipien von Turin, Mailand, Florenz und Neapel wurden amtlich verständigt, daß der in Lyon verstorbenen Rentier Louis Rüdiger ihnen sein ganzes Vermögen testiert habe.

(Eine Rosenlaube mit 3000 Rosen.) Im Pfarrhofe zu Heiß in Niederösterreich wird der Rosenkultur große Sorgfalt zugewendet.

(Allerlei Stripes.) Aus London schreibt man, der Generalpostmeister habe eine Reihe von verheirateten Frauen, welche ehemals Telegraphistinnen gewesen, ersucht, sich gegen gutes Honorar zur zeitweisen Uebernahme des früheren Dienstes bereit zu halten.

(Eine Wunderblume.) Auf dem Isthmus von Tehuantepec in Mexiko hat man eine merkwürdige Blume gefunden, welche ihre Farbe mehrmals am Tage verändert.

— Seltsam, murmelte er vor sich hin, was mag den Jungen nur dazu veranlaßt haben, vor mir zurückzusprechen, ich habe ihm nie im Leben etwas gethan; vermuthlich führt er irgend wieder eine Schlechtigkeit im Schilde.

Baron Jeremias Falkner befand sich ausnahmsweise nicht nur in guter, sondern in geradezu glänzender Laune; er sah aus, während er vor dem Kamin in seiner Arbeitsstube stand, als wisse er gar nicht, was es heißt, böse Gesichter zu schneiden.

Trotz seiner schüchternen Aengstlichkeit hatte sich Atherley endlich aufgerafft, hatte er den Muth gefunden, in schlichten herzlichen Worten um Cherrys Hand zu werben, und ahnte offenbar nicht, als eine wie hohe Ehre man diesen Antrag für Charila Falkner anjah.

verkürzten Ausdruck annahm. Trotz alledem konnte Vinzenz Atherley seine Aengstlichkeit nicht abstreifen, denn er wußte recht gut, daß, wenn er auch die Einwilligung des Großvaters bejaß, er auf diejenige der Enkelin noch nicht mit Bestimmtheit zählen konnte.

— Unsinn, Unsinn, Atherley! Wie können Sie zweifeln, in welcher Weise das Mädchen Ihre Werbung aufnehmen wird? Sie wissen ja doch, daß sie Sie gerne lieben mag. Sie sind zu bescheiden, viel zu bescheiden.

Baron Jeremias Falkner setzte sich, nachdem der Bicomte ihn verlassen, in seinen kalmatischen Sorgenstuhl und überließ sich den auf ihn einströmenden Gedanken, welche heute ausnahmsweise angenehmer Natur waren.

Durch den großväterlichen Segen ermuthigt und gestärkt, begab sich der Bicomte inzwischen zu Cherrys. Er hatte sie seit dem Morgen, als er noch

ganz müde und angegriffen von Borgrove dahergekommen war, nicht zu Gesicht bekommen, wo durfte er hoffen, sie wiederzufinden?

Dem war auch wirklich so. Sie lächelte bei seinem Eintritte dem Bicomte freundlich zu, so daß er sich ermuthigt fühlte, gleich an ihre Seite zu treten.

— Großmütterchen ist nur einen Augenblick hinaus ins Bibliothekzimmer gegangen, weil der Großvater sie rufen ließ, sie kommt gewiß gleich und freut sich dann Ihres Hierseins.

Der Bicomte tänzelte verlegen von einem Fuß auf den anderen, er wußte absolut nicht, wie er zu reden anfangen sollte. Unwillkürlich sah er im Geiste das Wohnzimmer von Borgrove vor sich, erinnerte er sich der kraftvollen männlichen Gestalt, welche so mitleidig zu ihm niedergeblickt, und in dieser Nüchternung senkte er. Es war, als ob Cherrys seinen Ideengang errathe, denn auch sie blickte mit einem warmherzigen, von Mitleid nichts weniger als freien Gesichtsausdruck zu ihm hinüber.

(Fortsetzung folgt)

